Straßenverkehr 2009
Selbstständige in der Steiermark 2009

Vorwort

In diesem Heft sind zwei Analysen zusammengeführt, die der Auswertung von aktuellen Daten des Vorjahres und teilweise auch des heurigen Jahres dienen.

Eine eindeutig positive Bilanz ist in der Entwicklung der **Straßenverkehrsunfälle** 2009 in der Steiermark zu beobachten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr umfasste annähernd alle Bereiche, sodass neue historische Tiefstwerte erreicht werden konnten. Auch die ersten Ergebnisse des laufenden Jahres lassen auf eine Fortsetzung dieses positiven Trends hoffen.

Weitere Zuwächse gab es wie schon in den Vorjahren im **KFZ-Bestand**, die **Neuzulassungen** sind 2009 trotz Wirtschaftskrise deutlich gestiegen und haben damit sogar einen historischen Höchststand erreicht, zum dritten Mal im Bericht zu finden ist eine aktuelle Auswertung der PKWs nach Marken mit Vergleich zu 2008 und 1983.

Der 2. Bericht befasst sich mit der Entwicklung und den Strukturen der **selbstständig Erwerbstätigen** und freiberuflich Tätigen in unserem Bundesland, erstmals mit umfassenden Daten der selbständigen Land- und Forstwirte, wobei sich die Landesstatistik schon vor dem EU-Beitritt Österreichs aufgrund der in diesem Bereich sehr kargen Datenlage dazu entschlossen hat, eigene Erhebungen in Zusammenarbeit mit den Interessensvertretungen durchzuführen, um Anhaltspunkte über Verteilung nach Berufsfeld, Geschlecht und Altersgruppen zumindest regional für die politischen Bezirke zu erhalten. Wenn man sich mit der Entwicklung seit 1992 näher beschäftigt, kann man durchaus auch gesellschaftliche Veränderungen mitverfolgen, einerseits aufgrund massiver Zuwächse in dem Gesundheitssystem nahe stehenden Berufszweigen (Hebammen, Psychologen, Ärzte), andererseits ist es symptomatisch, dass in unserer komplexer werdenden Gesellschaft Berufe wie z.B. Wirtschaftstreuhänder und Rechtsanwälte ebenfalls immer häufiger vertreten sind. Zusätzlich werfen wir diesmal auch wieder einen etwas genaueren Blick auf die Altersstrukturen in den einzelnen Berufsgruppen, wobei z.B. das hohe Durchschnittsalter von über 52 Jahren bei den Ärzten - mit steigender Tendenz - besonders zu denken gibt!

Graz, im Mai 2010

DI Martin Mayer

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093
54. Jahrgang
Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik
Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)
E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at
Internet: www.statistik.steiermark.at
Preis pro Exemplar: € 6 + Versandkosten
Druck: Abteilung 2 Zentrale Dienste, Referat Zentralkanzlei
8010 Graz, Hofgasse 15

Inhaltsverzeichnis

STEIERMARK: STRASSENVERKEHR 2009 ..... Seite 5
Zusammenfassung ..... Seite 5
1. Einleitung ..... Seite 6
2. Der steirische KFZ-Bestand (inkl. Neuzulassungen) ..... Seite 6
3. Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009 ..... Seite 14
3.1 Bilanzen ..... Seite 14
3.2 Entwicklung des Unfallgeschehens auf steirischen Straßen bis 2009 ..... Seite 14
3.3 Zeitliche Kriterien im Straßenverkehrsunfallgeschehen ..... Seite 18
3.4 Straßenverkehrsunfälle mit Alkoholeinwirkung ..... Seite 22
3.5 Aspekte des Alters im Straßenverkehrsunfallgeschehen ..... Seite 23
3.6 Ausländerunfälle im steirischen Straßenverkehr ..... Seite 27
3.7 Regionale Verteilung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009 ..... Seite 28
3.7.1 Nach Straßenart und Gebiet ..... Seite 28
3.8 Verunglückte nach Verletzungsgrad und Art der Beteiligung bei Straßenverkehrsunfällen ..... Seite 35
4. Vorläufige Ergebnisse im steirischen Straßenverkehr Jänner bis Februar 2010. Seite 36
5. Verwendete Quellen ..... Seite 37

SELBSTSTÄNDIGE IN DER STEIERMARK 2009 ..... Seite 39
Zusammenfassung ..... Seite 39
1. Ziele und Bedingungen der Erhebung ..... Seite 40
2. Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft sowie insgesamt 2009 ..... Seite 41
3. Selbstständige in Wirtschaft und freien Berufen 2009 ..... Seite 42
3.1 Selbstständige nach Anteilen in den Bezirken ..... Seite 42
3.2 Selbstständige nach Berufsgruppen ..... Seite 42
3.3 Aufteilung der Selbstständigen nach einzelnen Berufsgruppen und den Bezirken der Steiermark 2009 ..... Seite 43
3.3.1 Vorbemerkungen ..... Seite 43
3.3.2 Apotheker ..... Seite 43
3.3.3 Architekten und Ingenieurkonsulenten ..... Seite 44
3.3.4 Ärzte ..... Seite 44
3.3.5 Gewerbetreibende ..... Seite 45
3.3.6 Hebammen ..... Seite 46
3.3.7 Notare ..... Seite 46
3.3.8 Psychologen und Psychotherapeuten ..... Seite 47
3.3.9 Rechtsanwälte ..... Seite 48
3.3.10 Tierärzte ..... Seite 49
3.3.11 Wirtschaftstreuhänder ..... Seite 49
3.3.12 Zahnbehandler ..... Seite 50

4. Geschlechtsspezifische Merkmale der Selbstständigen 2009 .....Seite 51
4.1 Veränderungen zum Vorjahr .....Seite 51
4.2 Verhältnis in den unterschiedlichen Berufsgruppen .....Seite 51
4.3 Unterschiede in den einzelnen Bezirken der Steiermark.....Seite 52
5. Die Altersstruktur im Jahr 2009.....Seite 52
5.1 Durchschnittsalter nach Berufsgruppen .....Seite 53
5.2 Rückblick zum Berichtsjahr 2008 .....Seite 54
6. Veränderungen in Berufsgruppen und Bezirken 2009.....Seite 55
6.1 Veränderungen in den Berufsgruppen von 2008 auf 2009.....Seite 55
6.2 Veränderungen in den Berufsgruppen von 1992 auf 2009.....Seite 56
6.3 Veränderungen in den einzelnen Bezirken von 2008 auf 2009.....Seite 57
6.4 Veränderungen in den einzelnen Bezirken von 1992 auf 2009.....Seite 58
7. Anhangverzeichnis .....Seite 60

Verzeichnis
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980 .....Seite 69

Steiermark: Straßenverkehr 2009 - KFZ-Bestand und Unfallgeschehen

Marianne Zechner

Zusammenfassung

- Der **KFZ-Bestand** insgesamt erhöhte sich im Jahr 2009 (Stand 31.12.) auf **933.010**. Das sind um 1,7 % bzw. 15.806 Kraftfahrzeuge mehr als 2008.

- Der **PKW-Bestand stieg** im Jahr 2009 ebenfalls weiter an, und zwar auf **664.006** Fahrzeuge, das sind um 10.060 mehr als 2008 (+ 1,5 %). Von diesen Personenkraftwagen wurden 44,8 % mit einem Benzin- und 55,2 % mit Dieselmotor angetrieben.

- Da sowohl der KFZ-Bestand als auch der PKW-Bestand jährlich steigen, erhöhen sich auch die KFZ-Dichte und die PKW-Dichte pro 1.000 Einwohner. So stieg die **KFZ-Dichte** im Jahr 2009 auf **773** und die **PKW-Dichte** auf **550** (2008: 761 und 542).

- Den bei weitem höchsten Bestand an Personenkraftwagen in der Steiermark nach der **Erzeugermarke** hatte, wie schon 2008, VW mit einem Anteil von 21,7 %.

- **58.137 Kraftfahrzeuge** wurden 2009 **neu zugelassen**. Das waren trotz Wirtschaftskrise um 1.711 bzw. 3,0 % mehr als 2008 und damit ein **neuer historischer Rekordwert**! Nachdem es seit 2005 zu Abnahmen bei den Neuzulassungen von PKW und Kombi kam, konnte 2009 trotz Wirtschaftskrise eine deutliche Zunahme registriert werden. So wurden im aktuellen Berichtsjahr **43.529 neue Autos** angemeldet, das sind um markante 3.442 bzw. 8,6 % mehr als 2008!

- Insgesamt **verunglückten** im Jahr 2009 **8.276 Personen** bei **6.400 Straßenverkehrsunfällen**, dabei erlitten **8.185** Personen **Verletzungen** und **91** Menschen wurden **getötet**. **Dies sind seit Beginn der einheitlich geführten Statistik im Jahre 1961 die niedrigsten Werte überhaupt, auch der Anteil der Steiermark an Österreich insgesamt ist der geringste bisher!** Insgesamt waren 63 der 91 Verkehrstoten Männer, also mehr als zwei Drittel!

- 2009 wurden **435 Unfälle** durch **Trunkenheit** am Steuer gemeldet. Dabei wurden 596 Personen verletzt und 7 kamen ums Leben. Anders ausgedrückt war das ein Anteil von 6,8 % an allen Verkehrsunfällen, 7,3 % an den Verletzten und 7,7 % an allen Verkehrstoten.

- Nach dem Merkmal des Alters ist die Gruppe der **15- bis 34-Jährigen** für die **Hälfte** (49,9 %) der bei **Verkehrsunfällen Verletzten** verantwortlich (55 % Männer, 45 % Frauen).

- In der Altersgruppe der bis **14-Jährigen verunglückten** 2009 **421 Kinder** im Straßenverkehr. 420 Kinder wurden verletzt und 1 Kind kam dabei ums Leben. Hier spielen auch die **Schulwegunfälle** eine Rolle. In dieser Gruppe gab es 35 (2008: 71) Unfälle mit 37 (2008: 67) verletzten Kindern, also eine **deutliche Verringerung**!

- Nach politischen Bezirken liegen 2009 wieder die **Stadt Graz mit 7,9** und der Bezirk **Fürstenfeld mit 5,8 Verkehrsunfällen** pro 1.000 Einwohner **an vorderster Front**. Am deutlich **wenigsten Unfälle** gab es diesbezüglich im Bezirk **Feldbach** mit **3,6**. Der Steiermarkwert lag hier bei 5,3.

- Nach der Art der Beteiligung am Straßenverkehr **verunglückten** fast **3 von 5 Personen** bei Straßenverkehrsunfällen mit **einem PKW**, etwa jede 8. Person mit dem Moped/Motorfahrrad, jede 9. mit dem Fahrrad und jede 17. als FußgängerIn bzw. MotorradfahrerIn.

1. Einleitung

Verkehr ist einerseits Ursache und andererseits Folge des Wohlstands. Vor allem die PKW-Dichte (Zahl der PKWs je 1.000 Einwohner) wird auch international als Wohlstandsmaß gewertet, wobei regionale Unterschiede (besonders zwischen dem ländlichen und städtischen Bereich) in wohlhabenden Staaten wie Österreich durchaus andere Hintergründe haben können (Altersstruktur, Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln, Parkmöglichkeiten und -kosten, Länge der Wege, Ausbau des Radwegenetzes etc.).

Da mit steigender Motorisierung das Verkehrsvolumen steigt, war vor allem früher ein starker Zusammenhang mit der Entwicklung des Unfallgeschehens und den damit verbundenen Gegenmaßnahmen gegeben. Beiträge zu solchen Gegenmaßnahmen gibt es im Besonderen von der Verwaltung, der öffentlichen Straßenplanung und –instandhaltung, der Fahrzeugindustrie sowie der Verkehrserziehung und Verkehrspsychologie.

Ein fundiertes statistisches Material bietet dazu die Grundlagen. Seit 1948 wird das Unfallgeschehen auf den Straßen von der Amtlichen Statistik erhoben und publiziert, über die KFZ-Bestände gibt es schon ab 1920 Dokumentationen.

2. Der steirische KFZ-Bestand (inkl. Neuzulassungen)

Der steirische KFZ-Bestand hat sich in der Wiederaufbauphase zwischen 1951 und 1961 verfünffacht. Allein PKWs gab es 1961 9-mal so viele wie 1951. 1971 war bereits jedes zweite Kraftfahrzeug ein PKW (1951 nur jedes sechste, inzwischen fast 3 von 4).

Aber auch vor dem Zweiten Weltkrieg kam es zu deutlichen Anstiegsentwicklungen im KFZ-Bestand der Steiermark. Unterschiede zur heutigen Entwicklung sind vor allem in den Fahrzeugarten und ihrer Verbreitung gegeben.

Beispielsweise gab es nach den ersten amtlich-statistischen Hinweisen 1919 in der Steiermark 1.220 Kraftfahrzeuge. 1920 waren es 1.370, und zwar 500 Motorräder, 487 Personenkraftwagen und 383 Lastkraftwagen.

1920 kamen in der Steiermark demnach rund 3 KFZ, davon 1 PKW, auf 2.000 Einwohner. Diese Zahlen erhöhten sich bis zum Ende der 1. Republik auf etwa 27 KFZ bzw. 6 PKW pro 2.000 Einwohner. In der Nachkriegszeit (1948) hat sich der KFZ-Bestand gegenüber 1937 um 10.800 erhöht, vor allem aufgrund der Zunahme an Kleinkrafträdern und LKWs (zwei Drittel des Zuwachses). Der PKW-Bestand ist allerdings nur marginal gewachsen, was seinen Anteil drückte.

Seither ist der Zuwachs des KFZ-Bestands ungebrochen. Von 1951 bis 1961 hat sich der KFZ-Bestand mehr als verfünffacht. In den 60er Jahren gab es einen Anstieg um zwei Drittel,

von 1971 bis 1981 immerhin noch um die Hälfte. Ab dem Jahr 1982 bis 2001 hat sich der KFZ-Bestand dann kontinuierlich um durchschnittlich 2,7 % jährlich erhöht, das heißt, dass der KFZ-Bestand in diesem Zeitraum insgesamt um 65,2 %, also rund zwei Drittel, zugenommen hat.

Daraus resultiert auch, dass die Zahl der Kraftfahrzeuge pro Einwohner sehr rasch gestiegen ist. Waren 1951 noch 35 KFZ je 1.000 Einwohner zu verzeichnen, so steht dieser Wert 20 Jahre später bei 303 und weitere 30 Jahre später bei 777.

Besonders beachtlich erscheint die Zunahme der PKW-Bestände in diesem Zeitraum, der PKW-Bestand im Jahr 1961 war sogar neunmal so hoch wie im Jahr 1951. Damit erhöhte sich auch der Anteil der PKWs am gesamten Kraftfahrzeugbestand in der Steiermark. Im Jahr 1971 war bereits jedes zweite Kraftfahrzeug ein PKW. Dieser Anteil erhöhte sich ständig, so dass im Jahr 2001 schon fast drei Viertel der Kraftfahrzeuge PKWs waren (72,6 %).

Ebenso verhält es sich mit der PKW-Dichte bezogen auf die Wohnbevölkerung. 1951 kamen 6 PKW auf 1.000 Einwohner, 1971 waren es schon 160 und wiederum 30 Jahre später 563.

Ab dem Jahr 2002 wurden die Daten erstmals mit jenen des Verbandes der Versicherungsunternehmen abgeglichen und sind somit mit den Daten vor 2002 nicht vergleichbar.

Die Tendenz der zunehmenden Motorisierung hat sich aber bis heute konstant fortgesetzt.

Der KFZ-Bestand erhöhte sich von 2008 auf 2009 um 15.806 oder 1,7 %, was etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegt.

Aufgrund – trotz Wirtschaftskrise - erhöhter Neuzulassungen im Jahr 2009 im Zuge verschiedener Aktionen (z.B. Ökoprämie) stieg der PKW-Bestand im Berichtsjahr um 10.060 Kraftfahrzeuge auf 664.006 an. Dies bedeutet ein Plus von 1,5 % gegenüber 2008.

Nachdem damit sowohl der KFZ-Bestand als auch der PKW-Bestand gestiegen sind, erhöhten sich auch die KFZ- und PKW-Dichte pro 1.000 Einwohner im Jahr 2009 auf 773 bzw. 550. Es kommen also aktuell auf 4 Personen 3 KFZ bzw. auf weit mehr als jeden Zweiten ein PKW.

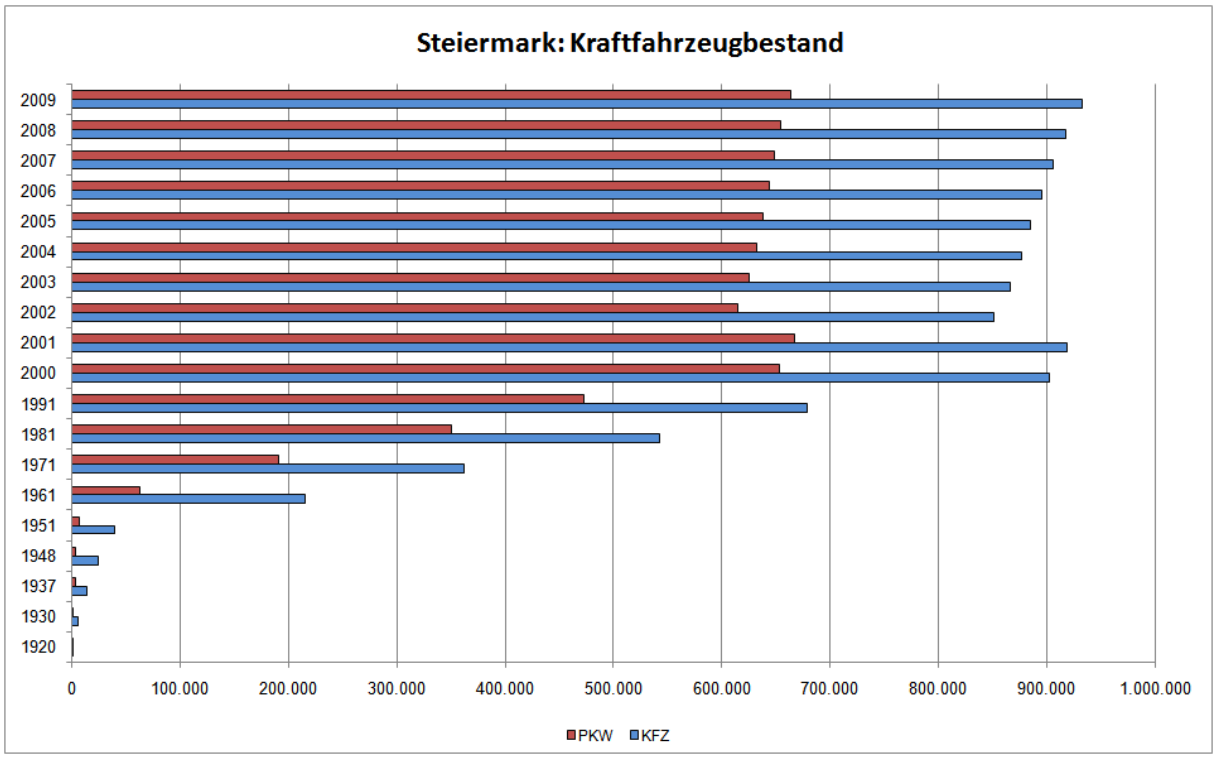
Tabelle 1

Steiermark: Kraftfahrzeugbestand und -dichte					
Jahr	**Bestand**		**Anteil der PKW in %**	**Dichte**	
	KFZ	**PKW**		**KFZ je 1.000 E.**	**PKW je 1.000 E.**
1920	1.370	487	35,6	1,4	0,5
1930	5.652	1.517	26,9	5,6	1,5
1937	13.932	3.079	22,1	13,7	3,0
1948	24.741	3.945	16,0	21,9	3,5
1951	39.294	6.727	17,1	35,4	6,1
1961	215.550	62.492	29,0	189,4	54,9
1971	362.592	190.807	52,6	303,4	159,7
1981	542.861	350.085	64,5	457,5	295,1
1982	556.145	359.323	64,6	468,7	302,8
1983	567.110	366.385	64,6	478,0	308,8
1984	578.293	373.777	64,6	487,4	315,0
1985	591.548	384.071	64,9	498,6	323,7
1986	604.523	396.162	65,5	509,5	333,9
1987	616.900	407.881	66,1	519,9	343,8
1988	636.620	424.455	66,7	536,5	357,7
1989	656.572	442.896	67,5	553,4	373,3
1990	661.693	454.935	68,8	557,7	383,4
1991	678.210	472.702	69,7	572,5	399,0
1992	711.748	501.773	70,5	600,8	423,5
1993	731.987	520.422	71,1	617,9	439,3
1994	760.622	543.944	71,5	642,0	459,1
1995	789.718	567.436	71,9	666,6	479,0
1996	820.195	590.833	72,0	692,3	498,7
1997	841.536	606.527	72,1	710,3	512,0
1998	864.822	622.592	72,0	730,0	525,5
1999	885.810	639.412	72,2	747,7	539,7
2000	902.382	652.812	72,3	761,7	551,0
2001	918.838	666.625	72,6	776,5	563,4
2002*	851.197	614.177	72,2	715,2	516,1
2003	865.667	624.843	72,2	727,4	525,0
2004	876.238	632.652	72,2	735,1	530,7
2005	884.986	637.520	72,0	739,0	532,4
2006	895.282	643.525	71,9	744,8	535,3
2007	905.810	648.851	71,6	752,4	538,9
2008	917.204	653.946	71,3	760,6	542,3
2009	933.010	664.006	71,2	772,7	549,9

Quelle: Statistik Austria, Statistische Handbücher für die Republik Österreich, diverse Jahrgänge, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

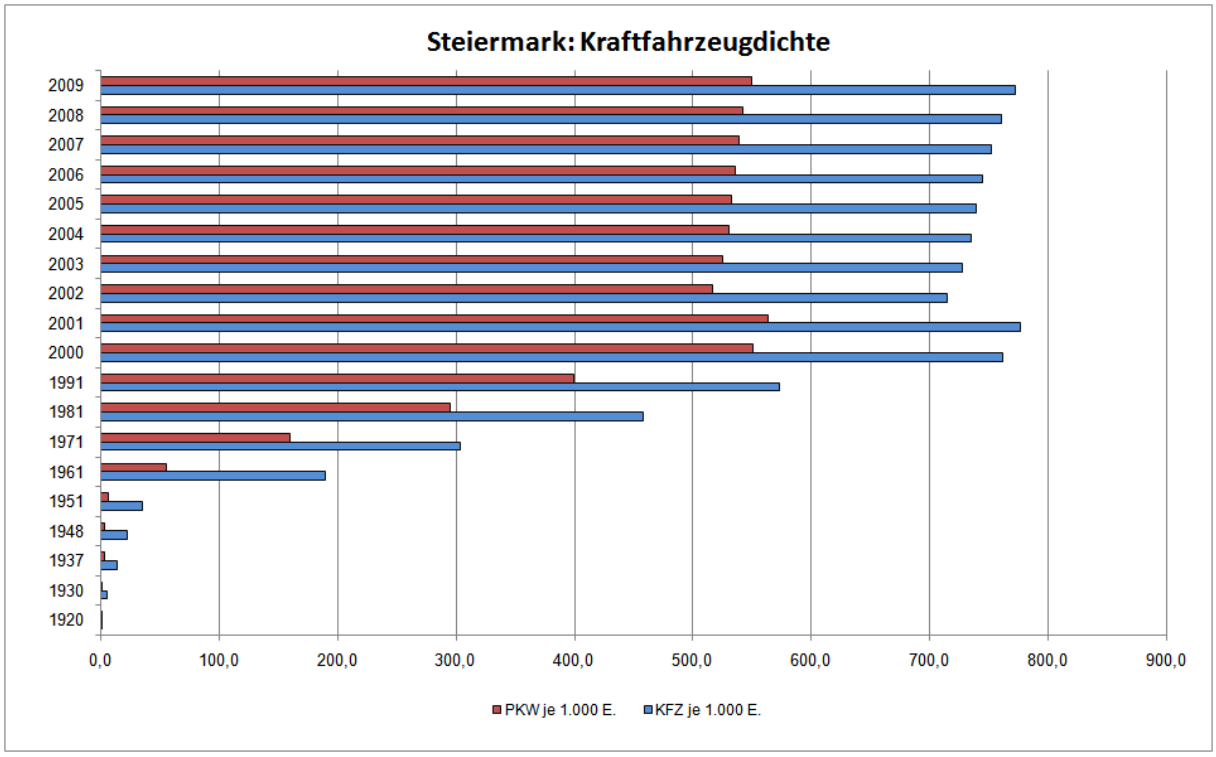
**Daten ab 2002 nicht vergleichbar mit Daten bis 2001 wegen erstmaligem Abgleich der Daten von Statistik Austria mit jenen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.*

Grafik 1



Quelle: Tabelle 1

Grafik 2



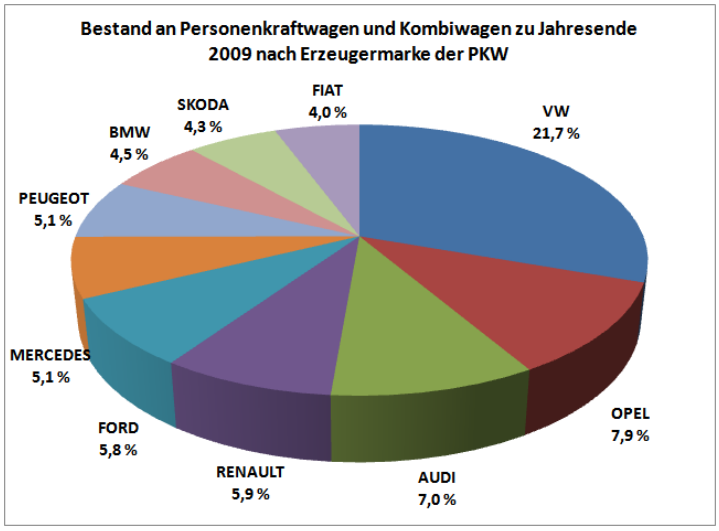
Quelle: Tabelle 1

Tabelle 2

Bestand an Personenkraftwagen und Kombiwagen zu Jahresende 1983 bis 2009 nach Erzeugermarke der PKW									
Rang				Ende 2009		Ende 2008		Ende 1983	
2009	2008	1983	Erzeugermarke	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
1	1	1	VW	143.990	21,7	142.388	21,8	80.968	22,1
2	2	2	Opel	52.776	7,9	54.182	8,3	56.444	15,4
3	3	8	Audi	46.500	7,0	44.061	6,7	14.166	3,9
4	5	5	Renault	39.166	5,9	38.731	5,9	21.242	5,8
5	4	3	Ford	38.566	5,8	39.056	6,0	36.916	10,1
6	6	7	Mercedes	34.120	5,1	33.733	5,2	14.629	4,0
7	7	9	Peugeot	33.656	5,1	32.931	5,0	11.678	3,2
8	8	10	BMW	29.898	4,5	27.716	4,2	11.205	3,1
9	9	25	Skoda	28.491	4,3	26.844	4,1	1.210	0,3
10	10	4	Fiat	26.719	4,0	26.460	4,0	23.337	6,4
11	11	11	Toyota	25.424	3,8	25.588	3,9	10.447	2,9
12	13	49	Seat	24.293	3,7	21.824	3,3	105	0,0
13	12	6	Mazda	23.464	3,5	24.303	3,7	15.742	4,3
14	14	13	Citroen	17.644	2,7	16.675	2,5	8.162	2,2
15	15	29	Suzuki	14.774	2,2	14.352	2,2	891	0,2
16	16	17	Mitsubishi	11.886	1,8	12.814	2,0	4.492	1,2
17	17	12	Nissan	9.933	1,5	10.472	1,6	8.800	2,4
18	18	-	Hyundai	8.897	1,3	8.096	1,2	-	-
19	19	26	Honda	6.980	1,1	7.148	1,1	1.199	0,3
20	20	16	Alfa Romeo	6.467	1,0	6.386	1,0	4.665	1,3
21	21	14	Volvo	6.437	1,0	6.326	1,0	8.099	2,2
22	23	-	Kia	6.227	0,9	5.309	0,8	-	-
23	22	75	Chrysler	5.620	0,8	5.736	0,9	8	0,0
24	24	23	Subaru	3.838	0,6	3.974	0,6	1.820	0,5
25	25	-	Chevrolet	3.747	0,6	3.525	0,5	-	-
26	26	36	Daihatsu	1.972	0,3	2.053	0,3	273	0,1
27	27	31	Lancia	1.872	0,3	1.822	0,3	831	0,2
28	28	33	Porsche	1.814	0,3	1.693	0,3	612	0,2
29	29	30	Rover	1.322	0,2	1.446	0,2	844	0,2
30	30	-	Land Rover	1.084	0,2	996	0,2	-	-

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Grafik 4



Die beliebteste Marke in der Steiermark war schon 1983 der VW. Dieser Trend setzte sich bis heute fort. Der Bestand an VW-PKWs hat von 1983 auf 2009 von 80.968 auf 143.990 um mehr als 63.000 Autos oder über drei Viertel zugenommen. Anteilsmäßig gab es praktisch keine Veränderung, VW liegt weiterhin mit rund 22 % aller in der Steiermark zugelassenen PKWs auf Rang 1. Auf Platz 2 rangierte im Jahr 2009 (1983: 56.444, 2008: 54.182) mit 52.776 PKWs Opel. In absoluten Zahlen hat sich also nicht viel getan, anteilsmäßig ist Opel jedoch von 15,4 % 1983 auf 7,9% 2009 um 7,5 Prozentpunkte regelrecht abgestürzt. Einen sehenswerten Anstieg gab es bei Audi vom 8. Platz 1983 auf den 3. Platz 2009, der Anteil hat sich fast verdoppelt. Im Berichtsjahr 2009 tauschten die Marken Ford und Renault ihre Plätze. Renault liegt mit 39.166 bzw. 5,9 % aktuell an 4. Stelle, Ford rutschte mit 38.566 bzw. 5,8 % an die 5. Stelle zurück.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Personenkraftwagen

Ähnlich wie bei den Straßenverkehrsunfällen wurden von der Amtlichen Statistik bei den Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen erst nach dem Zweiten Weltkrieg Erhebungen und Auswertungen durchgeführt. Erste Zahlen liegen uns für 1949 vor. 1949 und 1950 wurden im Schnitt immerhin schon 2.880 fabriksneue Kraftfahrzeuge in der Steiermark zugelassen, wovon im Durchschnitt 370 bzw. 12,8 % Personenwägen betrafen. 1955 schnellte die Zulassungsdynamik auf 18.541 fabriksneue Fahrzeuge, wovon 5.676 PKWs waren. Dann gingen allerdings die Neuzulassungszahlen etwas zurück und pendelten sich Anfang der 60er Jahre auf durchschnittlich etwa 16.000 ein. 20 Jahre später waren es aber bereits 42.000 bzw. über 2,5-mal so viele wie etwa 1961.

Im Jahr 2009 konnten die Kraftfahrzeugneuzulassungen seit Beginn unserer Aufzeichnungen im Jahr 1980 trotz Finanz- und Wirtschaftskrise einen neuen Rekordwert erzielen. Insgesamt wurden 58.137 Kraftfahrzeuge neu angemeldet, das waren um 1.711 bzw. um 3,0 % mehr als 2008. Seit dem Jahr 1980 schwanken die Neuzulassungen zwischen rund 42.500 und dem neuen Höchstwert. Die meisten Neuanmeldungen gab es, wie erwähnt im Jahr 2009 mit 58.137 gefolgt von 2006 mit 57.854, 2005 mit 57.524 und 1999 mit 57.306. Die geringsten Werte waren 1987 mit 42.591, 1982 mit 43.298 und 1984 mit 43.799 zu verzeichnen. Betrachtet man den Durchschnitt in 10-Jahres-Abständen, wurden zwischen 1980 und 1990 46.500 Kraftfahrzeuge jährlich neu zugelassen, danach stiegen die Werte von 1991 bis 2000 auf durchschnittlich 52.100 und in den Jahren 2001 bis 2009 auf durchschnittlich 55.500 Kraftfahrzeuge an.

Nachdem es seit dem Jahr 2005 Abnahmen bei den PKW-Neuzulassungen gab, konnte durch die Einführung der Ökoprämie im 2. Quartal sowie Vorziehkäufe im 4. Quartal 2009 (neue NOVA ab Jänner 2010) die Zahl der Neuzulassungen an PKW und Kombi im Jahr 2009 wieder deutlich erhöht werden. Gegenüber dem Vorjahr gibt dies ein beachtliches Plus von 8,6 % bzw. 3.442 Stück.

Die meisten Neuzulassungen an PKW und Kombi wurden seit 1980 für die Jahre 1992 mit 43.903, 1999 mit 43.805, 1996 mit 43.760 und 2000 mit 43.731 gemeldet. Die aktuellen 43.529 Neuanmeldungen liegen damit an vierter Stelle. Deutlich weniger wurden 1980 mit 32.074 und 1984 mit 30.601 zugelassen. Den geringsten Wert gab es 1982 mit nur 28.630.

Der Anteil der PKW-Neuzulassungen an den KFZ-Zulassungen insgesamt war seit 1980 in den 90er Jahren im Jahre 1992 mit 82,8 % am höchsten. Beobachtet man die 10-Jahres-Werte, lag er zwischen 1980 und 1990 bei 73,6 %, stieg zwischen 1991 und 2000 auf 79,0 % und sank zwischen 2001 bis 2009 auf 74,8 %. Aktuell liegt der Wert bei 74,9 %.

An der Spitze der beliebtesten neu zugelassenen Automarken 2009 lagen wie schon 2008 VW und Renault. VW mit 7.410 Fahrzeugen und einem Anteil von 17 % (2008: 7.005 und 17,5 %) und Renault mit 3.303 Autos und 7,6 % (2008: 3.170 und 7,9 %). Danach folgt SEAT mit 3.234 und einem Anteil von 7,4 %. 2008 rangierte SEAT mit 2.343 Autos und einem Anteil von 5,8 % noch auf dem 5. Platz. Die Marken Audi und Ford rutschten vom 3. bzw. 4. Rang im Jahr 2008 auf den 4. und 5. Rang zurück.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle Kraftfahrzeugneuzulassungen insgesamt sowie PKW und Kombi extra von 1980 bis 2009 aufgelistet.

Bezirksdaten finden Sie auf unserer Homepage unter: www.statistik.steiermark.at – Verkehr.

Tabelle 3

Steiermark: Kraftfahrzeuge Neuzulassungen		
Jahr	**insgesamt[1)]**	**PKW und Kombi**
1980	47.906	32.074
1982	43.298	28.630
1983	50.837	35.821
1984	43.799	30.601
1985	46.206	33.300
1986	46.199	35.022
1987	42.591	32.087
1988	45.200	34.511
1989	48.471	39.154
1990	50.247	40.889
1991	51.561	42.630
1992	53.019	43.903
1993	45.882	37.621
1994	46.664	37.783
1995	48.923	39.115
1996	55.382	43.760
1997	50.981	38.557
1998	54.152	40.951
1999	57.306	43.805
2000	57.219	43.731
2001	53.701	41.454
2002	49.287	38.260
2003	52.695	40.377
2004	56.238	42.627
2005	57.524	42.895
2006	57.854	42.858
2007	57.214	41.036
2008	56.426	40.087
2009	58.137	43.529

1) ohne Anhänger

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In der Analyse über den Zusammenhang zwischen Verkehrsaufkommen und Unfallhäufigkeit, die in der Landesstatistik durchgeführt wurde (vergleiche „Steirische Statistiken“, Heft 11/1999, Seite 25 ff.), trat zu Tage, dass ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Verkehrsaufkommen (KFZ-Bestand) und der Unfallhäufigkeit mit Personenschaden heute im Vergleich zu früher nicht mehr gegeben ist. Der Einfluss der Höhe des KFZ-Bestandes auf das Unfallgeschehen im steirischen Straßenverkehr hat somit deutlich nachgelassen.

3. Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009

3.1 Bilanzen

Da die Unfälle mit nur Sachschaden nicht mehr erhoben werden, gibt es ausschließlich Zahlen über jene mit Personenschäden. Die Unfälle mit Personenschäden erreichten 2009 in der Steiermark eine Jahressumme von 6.400 und lagen damit um 5 bzw. 0,1 % minimal über der Zahl des Vorjahres.

Im Berichtsjahr 2009 verunglückten 91 Personen in der Steiermark nach der 30-Tage-Frist tödlich, das sind um 18 Personen weniger als 2008 mit 109 Menschen, was seit 1961 (Einführung der bundesweit einheitlich geführten Verkehrsunfallsstatistik) der niedrigste Wert überhaupt ist!

Bei Verkehrsunfällen wurden 2009 8.185 Personen verletzt. Damit sank auch die Zahl der Verletzten um 25 bzw. 0,3 % gegenüber 2008. Unter den Verletzten waren 420 Kinder, das sind um 52 weniger als ein Jahr zuvor. 1 Kind (gegenüber 5 im Jahr 2008) kam 2009 auf Steiermarks Straßen ums Leben.

Mit 435 Unfällen, an denen Alkoholisierte beteiligt waren, gab es 2009 eine Abnahme um 2,5 %, das sind um 11 Unfälle weniger als 2008. Ebenso ging die Zahl der Verletzten um 9 Personen bzw. 1,5 % zurück. Im Jahr 2009 starben 7 Personen (2008: 8 Menschen) bei Unfällen, wo Alkohol am Steuer ursächlich in Zusammenhang zu bringen war.

3.2 Entwicklung des Unfallgeschehens auf steirischen Straßen bis 2009

Zwischen 1949 bis 1960 ist in der Steiermark eine Zunahme der Unfälle von 3.777 auf 13.848 festzustellen, das heißt, die Zahl der Unfälle hat sich in dieser Zeit auf das 3,7-fache erhöht. Im gleichen Zeitraum hat beispielsweise der KFZ-Bestand auf das 6,3-fache zugenommen.

Im Jahr 1949 wurden im Zuge des Unfallgeschehens 3.148 Personen auf steirischen Straßen verletzt und 161 Personen kamen dabei ums Leben. 11 Jahre später (1960) wurden bereits 11.966 Verletzte und 359 Tote gezählt.

Ab 1961 – mit Einführung der bundesweit einheitlich geführten Verkehrsunfallstatistik - ist das Unfallgeschehen auf den steirischen Straßen in der Tabelle 3 dargestellt.

1961 gab es 7.798 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. 10 Jahre später erreichten diese Unfälle mit 9.575 ihren Höhepunkt. Wenn man die Verkehrsunfälle im 10-Jahresabstand betrachtet, so gingen die Unfälle mit Personenschaden seither ständig zurück (1981: 8.171, 1991: 7.996, 2001: 7.428). Zwischendurch war die Entwicklung nicht so einheitlich, tendenziell sinken die Unfallzahlen längerfristig aber.

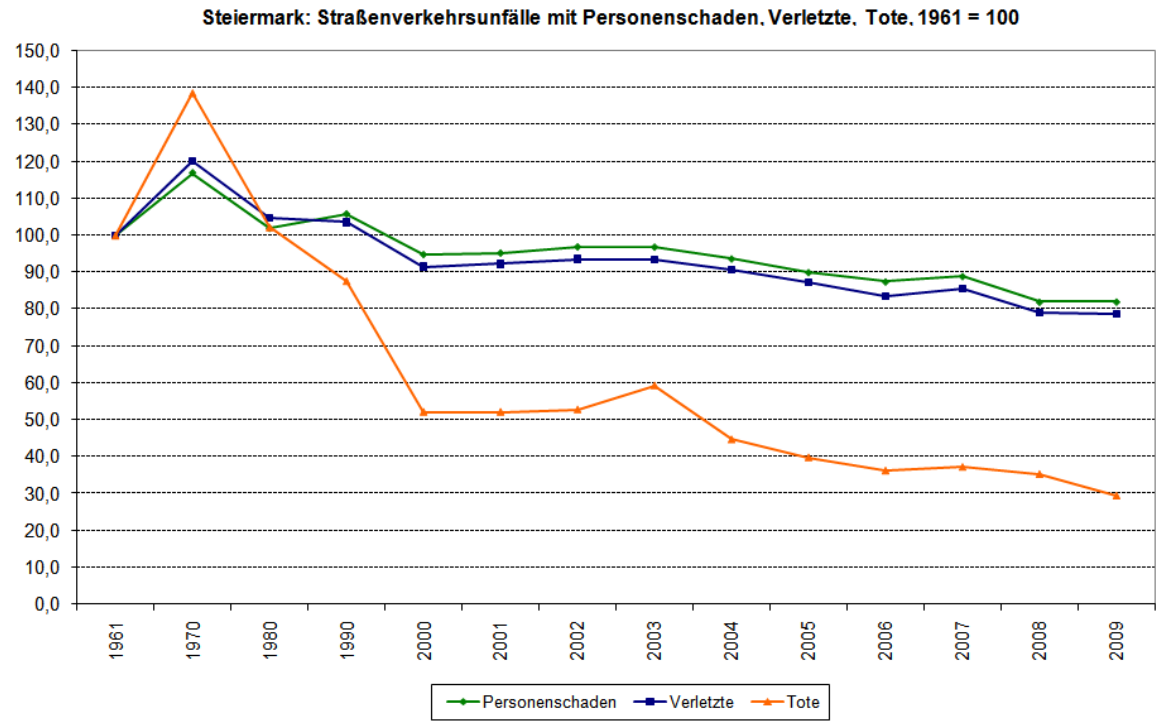
Die meisten Verletzten bei Unfällen mit Personenschaden gab es ebenfalls im Jahre 1971 mit 13.299 Personen. Das Ausgangsjahr 1961 lag dagegen mit 10.375 im Mittelfeld der Auswertung. 20 Jahre später (1981) lag die Zahl der Verletzten bei 10.945. 1991 wurden dann 10.393 verletzte Personen gezählt und 2001 war diese Zahl bereits unter der 10.000er Marke angelangt (9.583). Auch hier ist also seit Anfang der 70er Jahre ein klarer Rückgang bemerkbar.

1972 wurden die meisten Menschen (537) bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden getötet. 1981 waren es 318 Personen und wiederum 10 Jahre später 235 und 2001 schließlich nur mehr 161. Auch hier gab es immer wieder ein auf und ab, jedoch tendenziell einen ganz markanten Rückgang!

Seit dem Jahre 2003 gehen nun die Zahlen der Verletzten und Getöteten weiter deutlich zurück. So konnten 2009 bei den Verletzten (8.185) und auch bei den Getöteten (91) erfreulicherweise die niedrigsten Werte seit 1961 überhaupt vermeldet werden! Bei den Straßenverkehrsunfällen gab es mit +5 einen marginalen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Diese Werte sind insgesamt sehr erfreulich, weil seit dem Jahr 1961 der KFZ-Bestand auf weit mehr als das 4-fache gestiegen ist, jedoch die Zahlen der Unfälle mit Personenschaden, der Verletzten und besonders der Getöteten markant gesunken sind, seit dem Höchststand 1972 bei den Getöteten sogar um 83 %!

Grafik 4



Quelle: Tabelle 4

Tabelle 4

Steiermark: Unfalldaten aus dem Straßenverkehr					
Jahr	Unfälle			Verunglückte	
	gesamt	Sachschaden	Personenschaden	Verletzte	Tote
1961	13.063	5.265	7.798	10.375	308
1962	13.571	6.036	7.535	9.964	279
1963	14.555	6.875	7.680	10.337	328
1964	14.794	6.978	7.816	10.456	378
1965	15.439	7.875	7.564	10.014	324
1966	16.861	8.579	8.282	11.121	364
1967	17.922	9.197	8.725	11.920	394
1968	18.576	10.176	8.400	11.431	399
1969	19.538	11.020	8.518	11.676	423
1970	18.408	9.296	9.112	12.461	427
1971	21.993	12.418	9.575	13.299	529
1972	23.065	13.741	9.324	12.919	537
1973	22.510	13.650	8.860	12.309	535
1974	22.263	13.430	8.833	12.095	478
1975	23.746	14.587	9.159	12.438	471
1976	22.510	14.455	8.055	10.892	391
1977	25.884	17.662	8.222	11.227	366
1978	27.142	19.479	7.663	10.631	389
1979	26.920	19.191	7.729	10.576	378
1980	26.738	18.790	7.948	10.881	315
1981	25.181	17.010	8.171	10.945	318
1982	25.659	17.527	8.132	10.908	319
1983	28.146	20.058	8.088	10.697	339
1984	31.654	23.422	8.232	10.704	276
1985	33.436	25.701	7.735	10.159	247
1986	34.677	26.971	7.706	10.176	241
1987	35.305	27.417	7.888	10.234	240
1988	34.591	26.792	7.799	10.131	262
1989	35.587	27.473	8.114	10.441	252
1990	38.139	29.890	8.249	10.749	270
1991 1)	35.737	27.741	7.996	10.393	235
1992	26.881	19.214	7.667	9.658	248
1993 2)	28.691	21.057	7.634	9.568	195
1994	27.972	20.419	7.553	9.472	212
1995 3)	-	-	7.240	9.224	195
1996	-	-	6.894	8.784	162
1997	-	-	7.114	8.949	194
1998	-	-	7.278	9.228	164
1999	-	-	7.658	9.638	198
2000	-	-	7.397	9.506	161
2001	-	-	7.428	9.583	161
2002	-	-	7.557	9.719	163
2003	-	-	7.552	9.714	183
2004	-	-	7.305	9.426	138
2005	-	-	7.018	9.056	123
2006	-	-	6.822	8.675	112
2007	-	-	6.935	8.893	115
2008	-	-	6.395	8.210	109
2009	-	-	6.400	8.185	91

1) Ab 1991 ohne Unfälle, die ausschließlich Parkschäden verursachten. 2) Ab 1993: Als Verkehrstote gelten Personen, die entweder am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen verstorben sind (30-Tages-Frist); bis 1992: 3-Tages-Frist 3) Unfälle mit Sachschaden wurden nicht mehr erhoben

Quelle: Statistik Austria, Statistische Jahrbücher für die Republik Österreich, diverse Jahrgänge, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Anteile der Steiermark am österreichischen Straßenverkehrsunfallgeschehen

Dass sich das steirische Straßenverkehrsunfallaufkommen nicht immer konform mit jenem in Österreich entwickelt hat, geht aus der Anteilsberechnung hervor (siehe Tabelle 5).

Seit Beginn unserer Auswertungen im Jahre 1985 gab es 1995 bzw. 1998 die höchsten Anteile der Steiermark bei Unfällen und Verletzten. In diesen beiden Jahren war der Anteil an den Unfällen mit je genau 18,6 % am höchsten, ging dann in den folgenden Jahren zurück und pendelte sich dann zwischen 17,1 und 17,6 % ein. 2007 sank der Anteil erstmals seit 1985 knapp unter die 17,0 % Marke, ging dann 2008 weiter auf 16,3 % zurück und stieg 2009 wieder auf 16,9% an. Der Anteil an den Verletzten ging ebenfalls zurück und erreichte 2008 mit ebenfalls 16,3 % seinen niedrigsten Wert. 2009 stieg der Anteil wie schon 2007 wieder auf 16,7 % an. Bei den Getöteten lag der Anteil im Jahre 2003 mit 19,7 % am höchsten, sank 2004 deutlich um 4 %-Punkte. In den Jahren 2005 bis 2008 schwankte der Anteil zwischen 15,3 und 16,6 %. Für 2009 konnte erfreulicherweise der niedrigste Anteil mit 14,4 % seit 1985 errechnet werden.

Keinen Zusammenhang gibt es zwischen den Unfällen und den Getöteten, das heißt, dass beim höchsten Steiermarkanteil an Unfällen nicht auch am meisten Menschen ums Leben gekommen sind. Anders verhält es sich bei den Verletzten, denn hier zeigen die höchsten Anteile an Unfällen auch die höchsten Werte an den Verletzten.

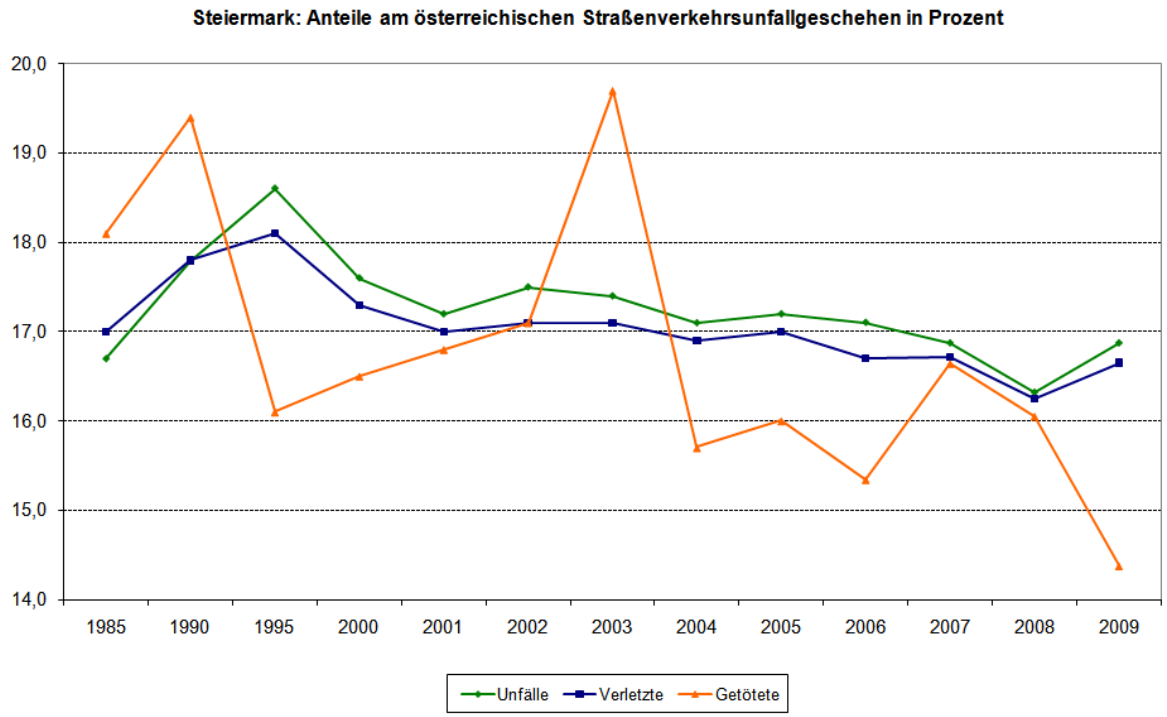
Jedenfalls ist in der folgenden Tabelle und Grafik die positive Entwicklung der Steiermarkanteile besonders bei den Getöteten klar ersichtlich!

Tabelle 5

Steiermark Anteile am österreichischen Straßenverkehrsunfallgeschehen in Prozent			
Jahr	**Unfälle**	**Verletzte**	**Getötete**
1985	16,7	17,0	18,1
1989	17,4	17,2	18,0
1990	17,8	17,8	19,4
1991	17,3	17,2	17,0
1992	17,2	16,8	18,6
1993	18,3	17,7	15,2
1994	18,0	17,6	15,8
1995	18,6	18,1	16,1
1996	18,0	17,7	15,8
1997	17,9	17,4	17,6
1998	18,6	18,0	17,0
1999	18,1	17,6	18,4
2000	17,6	17,3	16,5
2001	17,2	17,0	16,8
2002	17,5	17,1	17,1
2003	17,4	17,1	19,7
2004	17,1	16,9	15,7
2005	17,2	17,0	16,0
2006	17,1	16,7	15,3
2007	16,9	16,7	16,6
2008	16,3	16,3	16,1
2009	16,9	16,7	14,4

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark

Grafik 5



3.3 Zeitliche Kriterien im Straßenverkehrsunfallgeschehen

Eine Aufstellung des Unfallgeschehens auf den steirischen Straßen im Jahre 2009 nach **Monaten** ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Es führen dabei in puncto Häufigkeit der Unfälle die Sommer- bzw. Ferienmonate Juli mit 718, August mit 665 und September mit 645. Ebenfalls im Juli des Jahres 2009 wurden die meisten Verletzten (915) gezählt, gefolgt vom August (830) und dem September (804). Bei den Verkehrstoten verzeichneten die Monate August mit 14, Juli mit 12, September mit 11 sowie Juni mit 10 den höchsten Wert. Die wenigsten Verkehrstoten gab es in den Wintermonaten Dezember, Februar und März mit jeweils 4.

Im **Wochenverlauf** zeigte sich gegenüber 2008 keine markante Verschiebung bei der Unfallhäufigkeit und bei den Verletzten. Die meisten Unfälle mit Verletzten gab es im Berichtsjahr am Freitag, gefolgt vom Mittwoch, Montag und Dienstag. Anders verhält es sich bei den getöteten Personen. Die meisten Menschen kamen dabei an einem Sonntag bzw. Samstag ums Leben.

Am **Wochenende** insgesamt (Freitag bis Sonntag) ereigneten sich im Jahr 2009 40,1 % (2008: 39,8 %) aller Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden. Dabei mussten 41,9 % (2008: 41,8 %) aller Verletzten und 51,6 % (2008: 45,9 %) aller getötet Personen vermerkt werden.

Das heißt, dass die Konzentration auf das Wochenende im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr bei den Straßenverkehrsunfällen um 0,3 %-Punkte und bei den Verletzten um 0,1 %-Punkte

nur marginal gestiegen ist. Bei den getöteten Personen stieg der Anteil von 45,9 % im Jahr 2008 auf 51,6 % an, was eine deutliche Erhöhung um 5,7 %-Punkte bedeutet.

In der folgenden Übersicht bzw. Grafiken sind die Unfallhäufigkeiten nach Monaten sowie nach Wochentagen im Jahr 2009 abgebildet.

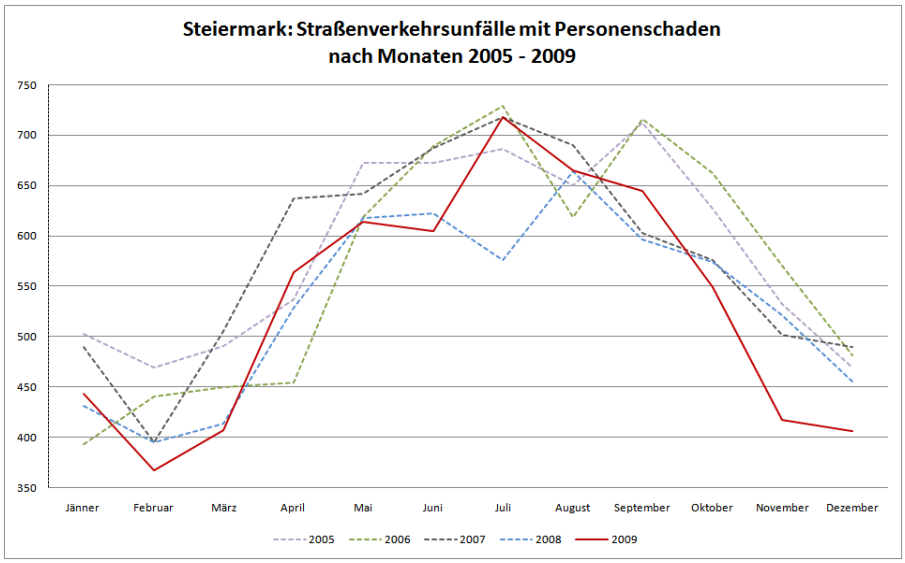
Tabelle 6

Steiermark Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009 nach Monaten und Wochentagen			
	Unfälle mit Personenschaden	**Verletzte**	**Tote**
Jahr 2009	**6.400**	**8.185**	**91**
Monat			
Jänner	443	590	7
Februar	367	486	4
März	407	531	4
April	564	723	6
Mai	614	770	7
Juni	605	777	10
Juli	718	915	12
August	665	830	14
September	645	804	11
Oktober	549	694	5
November	417	513	7
Dezember	406	552	4
Wochentag			
Montag	982	1.201	10
Dienstag	948	1.197	11
Mittwoch	991	1.246	12
Donnerstag	912	1.112	11
Freitag	1.151	1.475	11
Samstag	797	1.066	17
Sonntag	619	888	19

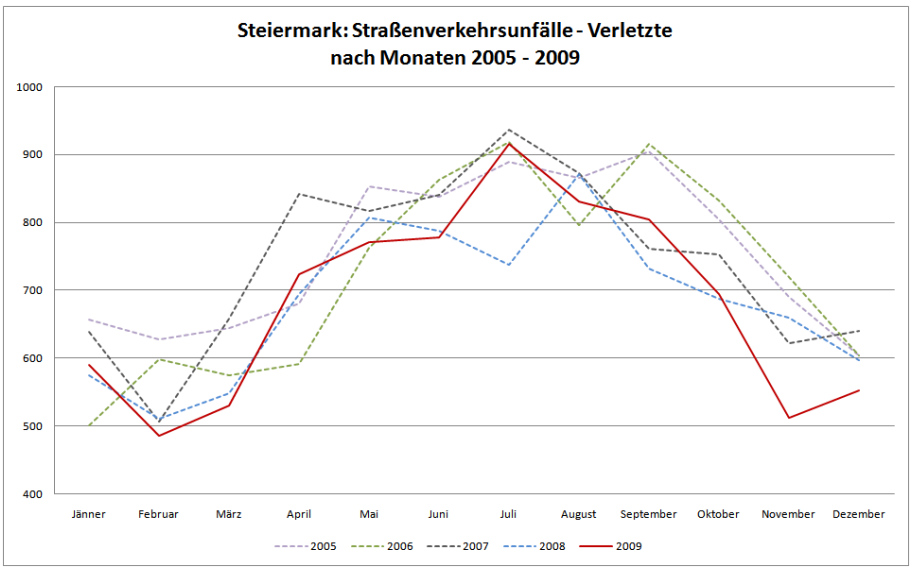
Quelle: Statistik Austria

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden (Anzahl der Unfälle, Verletzte, Tote) nach Monaten in den Jahren 2005 - 2009

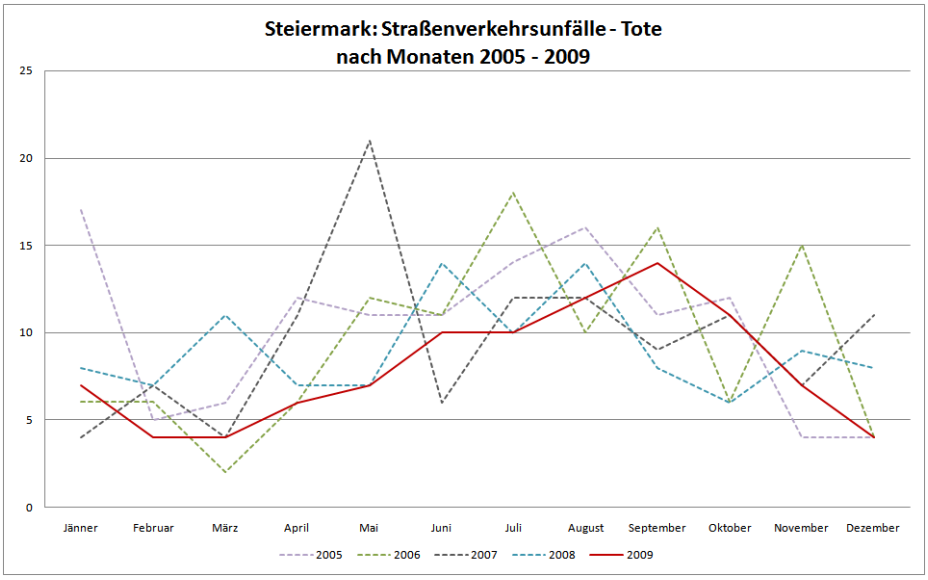
Grafik 6



Grafik 7

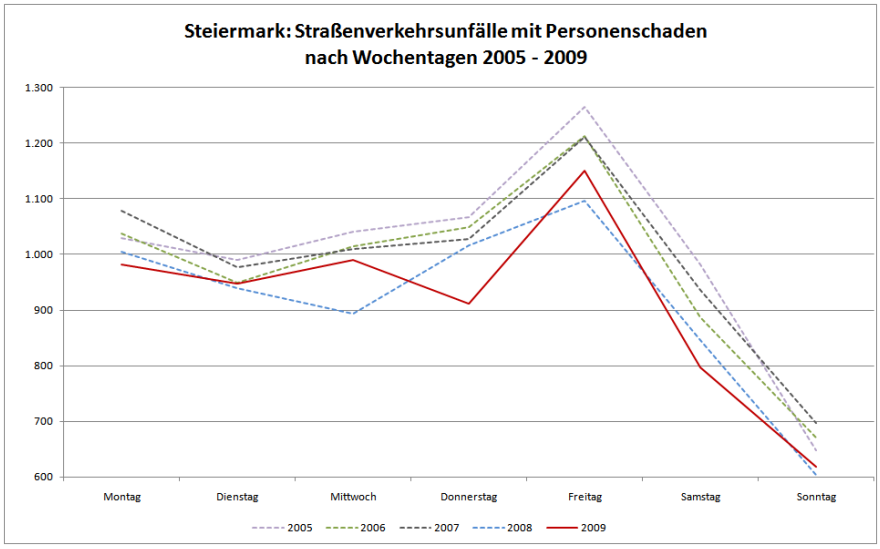


Grafik 8

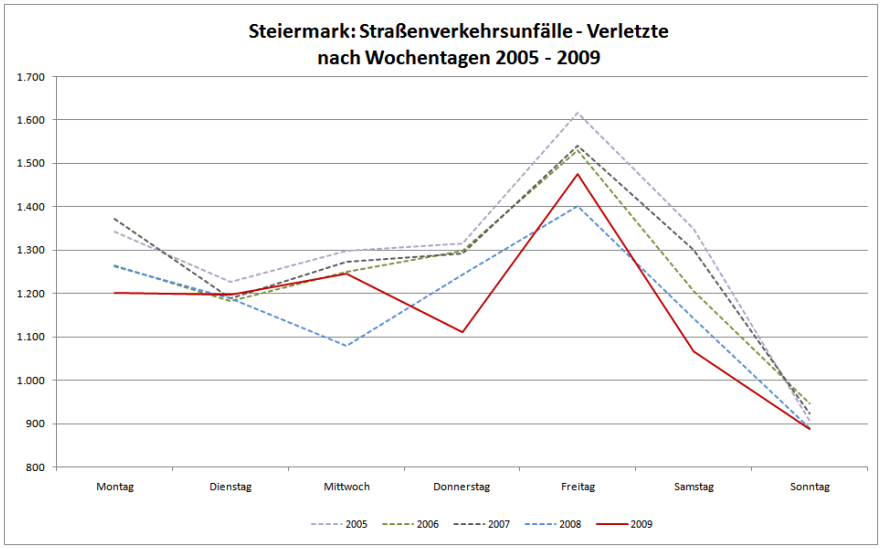


Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden (Anzahl der Unfälle, Verletzte, Tote) nach Wochentagen in den Jahren 2005 - 2009

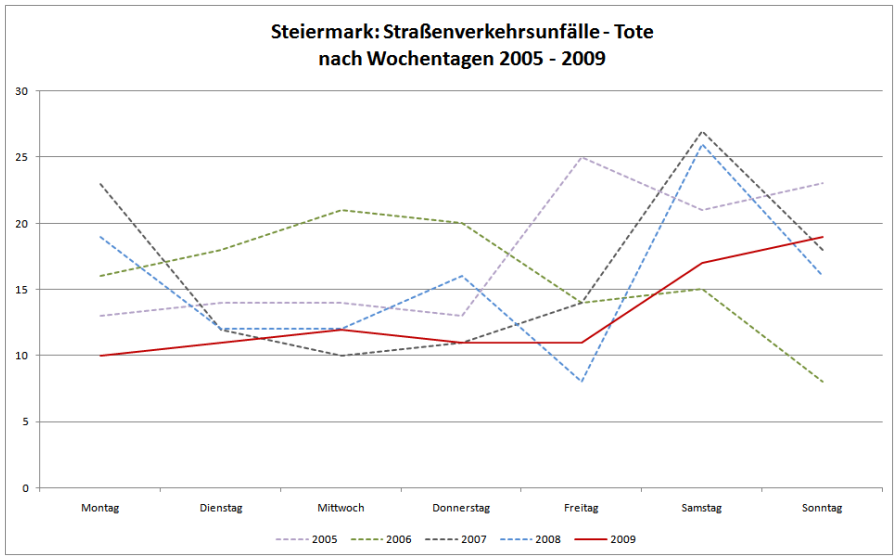
Grafik 9



Grafik 10



Grafik 11



3.4 Straßenverkehrsunfälle mit Alkoholeinwirkung

Straßenverkehrsunfälle, die mit Trunkenheit am Steuer in Zusammenhang stehen, zeichnen sich zumeist durch erhöhte Intensität aus.

Seit dem Jahr 1998 liegt der Blutalkohol-Grenzwert bei 0,5 Promille.

Tabelle 7

Steiermark Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009 und 2008 durch Alkoholisierung						
2009				**2008**		
Unfälle durch Trunkenheit 435	Anteil in % 6,8	Veränd.gegen-über Vorjahr in % -2,5	Unfälle mit Personen-schaden 6.400	Unfälle durch Trunkenheit 446	Anteil in % 7,0	Veränd.gegen-über Vorjahr in % -11,7
Verletzte durch Trunkenheit 596	Anteil in % 7,3	Veränd.gegen-über Vorjahr in % -1,5	Verletzte insgesamt 8.185	Verletzte durch Trunkenheit 605	Anteil in % 7,4	Veränd.gegen-über Vorjahr in % -14,2
Tote durch Trunkenheit 7	Anteil in % 7,7	Veränd.gegen-über Vorjahr in % -12,5	Tote insgesamt 91	Tote durch Trunkenheit 8	Anteil in % 7,3	Veränd.gegen-über Vorjahr in % -50,0

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark

Im Jahr 2009 wurden 7 Personen bei Verkehrsunfällen verbunden mit Trunkenheit am Steuer getötet, 2008 waren es 8 Personen, dies entspricht einem Rückgang von 12,5 %.

Nach den Anteilen der sogenannten „Alkoholunfälle“ an der Gesamtzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden hat sich in der Bundesländerrangfolge gegenüber 2008 wenig geändert. Den 1. Rang nimmt wieder das Burgenland mit 9,3 % (2008: 9,0 %) ein. Das östlichste Bundesland ist auch das einzige, in dem es anteilsmäßig keinen Rückgang gab sondern ein Plus von 0,3 %-Punkten. Es folgen Vorarlberg mit 8,1 % (2008: 8,2 %) und Niederösterreich mit 7,0 % (2008: 7,1 %). Die Steiermark befindet sich mit 6,8 % (2008: 7,0 %) nach dem 6. nun auf dem 5. Platz. Am Ende der Reihung liegen Kärnten mit 6,3 % (2008: 7,1 %), Oberösterreich mit 5,9% (2008: 6,0 %) und Wien mit 5,6 % (2008: 5,7 %). Der Österreichdurchschnitt lag bei 6,6 % (2008: 6,8 %), also um 0,2 % unter dem Steiermark-Wert.

Unter dem Gesichtspunkt der Trunkenheit am Steuer nahmen im Verlauf des Jahres 2009 die Monate Mai mit 44, August mit 42 und April sowie Juli mit je 41 in der Zahl der Unfälle, bei den Verletzten ebenfalls der Mai mit 60, gefolgt vom Dezember mit 56 und März sowie April mit je 55 die Spitzenpositionen im negativen Sinn ein. Wie aus der nachfolgenden Tabelle zu

sehen ist, wurden im September gleich 3 von 7 Menschen bei Unfällen mit alkoholisierten Beteiligten getötet. In den Monaten Jänner, April, Juli und November starb je 1 Person.

Tabelle 8

Steiermark Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009 durch Alkoholisierung nach Monaten			
Jahr 2009	**Zahl der Unfälle durch Trunkenheit**	**Verletzte durch Trunkenheit**	**Tote durch Trunkenheit**
	435	**596**	**7**
Monat			
Jänner	25	36	1
Februar	27	45	-
März	35	55	-
April	41	55	1
Mai	44	60	-
Juni	36	47	-
Juli	41	51	1
August	42	54	-
September	40	49	3
Oktober	36	52	-
November	30	36	1
Dezember	38	56	-

Quelle: Statistik Austria

3.5 Aspekte des Alters im Straßenverkehrsunfallgeschehen

Eine Betrachtung des Unfallgeschehens nach dem Merkmal des Alters zeigt eine ausgeprägte Affinität zwischen Alter und Unfallrisiko. Diese ist in der Tabelle 9 sowohl nach den absoluten Zahlen als auch an den Prozentanteilswerten erkennbar.

Die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen mit 33,2 % (2008: 31,7 %) Verletztenanteil zählt auch auf Steiermarks Straßen zur größten Risikogruppe. In diese Altersgruppe fällt auch der Beginn der aktiven Teilnahme am motorisierten Verkehr.

Aber auch die 25- bis 34-Jährigen verzeichnen mit anteilig 16,7 % (2008: 17,8 %) bei den Verletzten einen hohen Wert.

Alle zwei Altersgruppen zusammen (15- bis 34-Jährige) zeichnen für 49,9 % (2008: 49,5 %) - also die Hälfte - der bei Verkehrsunfällen Verletzten verantwortlich.

Mit zunehmendem Alter ist ein Fallen der Zahlen festzustellen, wobei es 2009 in der Altersgruppe der 65- und Mehrjährigen bei den Verletzten mit 8,9 % (-0,5 Prozentpunkte) einen leichten Rückgang gegenüber 2008 gab. Bei den Getöteten hingegen war anteilsmäßig eine deutliche Zunahme von 4 %-Punkten zu bemerken (2008: 25,7 %, 2009: 29,7 %).

Geschlechtsspezifisch betrachtet überwogen die männlichen Verletzten in der Altersgruppe von 15 bis 34 Jahren mit 2.247 gegenüber den weiblichen Verletzten mit 1.840 doch um 407 beträchtlich.

Waren 2008 54,1 % der Verletzten insgesamt männlich und 45,9 % weiblich, so änderte sich dieser Wert 2009 auf 53,4 % zu 46,6 % zum Vorteil der Männer.

Ähnlich wie bei den Verletzten verhält es sich bei den Verkehrstoten, zumindest in jüngeren Jahren. Der Anteil der männlichen Verkehrstoten des Jahres 2009 im Alter zwischen 15 und 24 Jahren an allen Verkehrstoten betrug 18,7 % (2008: 13,8 %), die Frauen waren mit 3,3 % (2008: 3,7 %) beteiligt. In Summe betrachtet liegt der Wert 2009 mit 22,0 % um 4,6 PP über dem Jahr 2008. Der Anteil der 65- und Mehrjährigen sank bei den Männern im Jahr 2009 auf 14,3 % (2008:18,3 %). Bei den Frauen in dieser Altersgruppe stieg der Anteil um mehr als die Hälfte auf 15,4 % (2008:7,3 %), das sind um 8,1 PP mehr als 2008. Insgesamt weist diese Gruppe mit 29,7 % (2008: 25,7 %) die höchste Zahl aller Getöteten bei Straßenverkehrsunfällen auf.

2009 waren 63 der 91 Verkehrstoten Männer, also mehr als zwei Drittel!

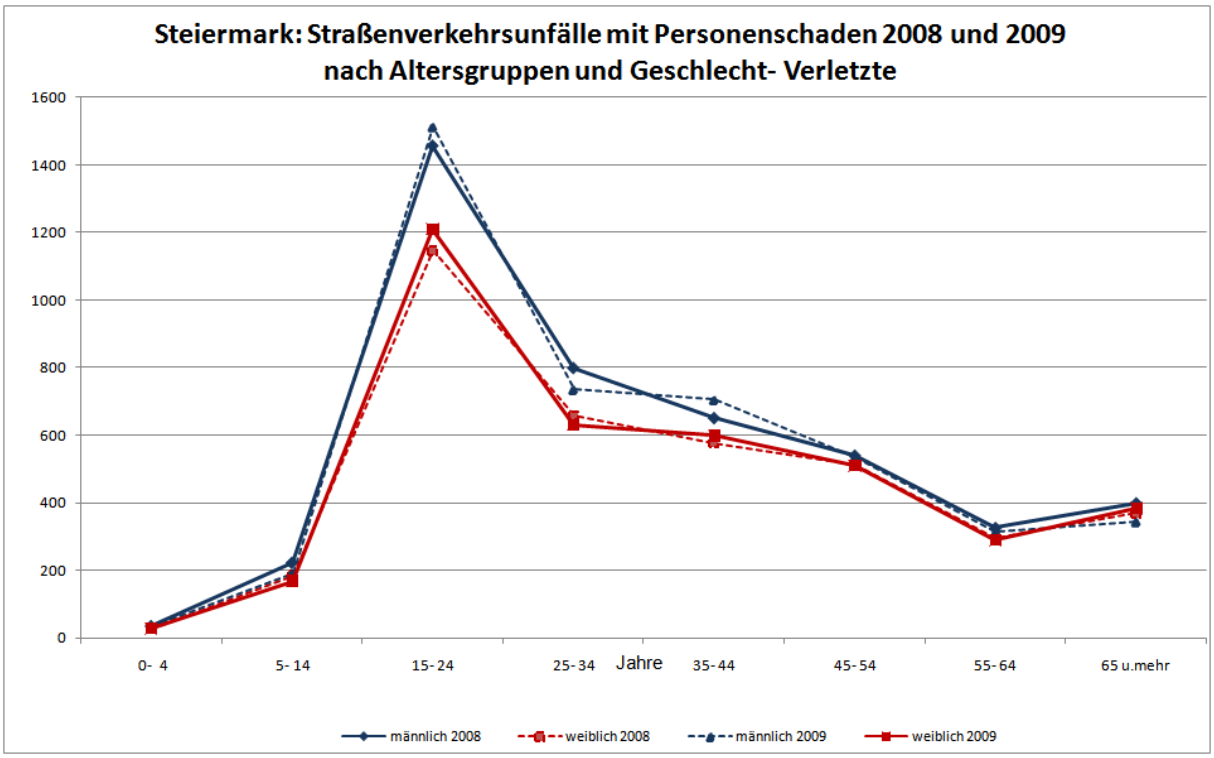
Tabelle 9

Steiermark
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009
nach Altersgruppen

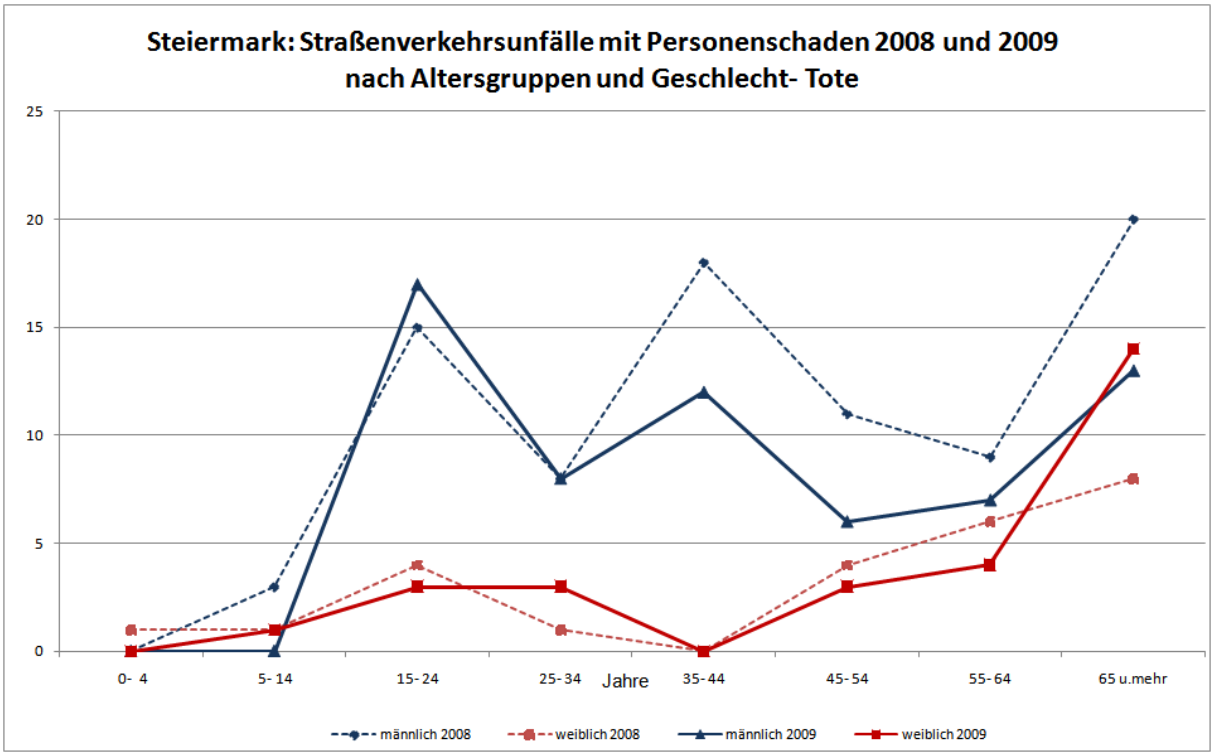
Altersgruppen	Verletzte				Tote			
	männl.	**weibl.**	**zusammen**	**Anteil in %**	**männl.**	**weibl.**	**zusammen**	**Anteil in %**
0- 4	33	28	61	0,7	-	-	-	-
5- 14	191	168	359	4,4	-	1	1	1,1
15- 24	1.512	1.209	2.721	33,2	17	3	20	22,0
25- 34	735	631	1.366	16,7	8	3	11	12,1
35- 44	705	598	1.303	15,9	12	-	12	13,2
45- 54	533	509	1.042	12,7	6	3	9	9,9
55- 64	314	289	603	7,4	7	4	11	12,1
65 u. mehr	344	384	728	8,9	13	14	27	29,7
insg. [1)]	**4.369**	**3.816**	**8.185**	**100,0**	**63**	**28**	**91**	**100,0**

[1)] Einschließlich Verletzter bzw. Toter unbekannten Alters.
Q: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Grafik 12



Grafik 13



Da wie in den Jahren davor auch 2009 leider wieder zahlreiche **Kinder** im steirischen Straßenverkehr *verunglückten*, wird diese Altersgruppe der **bis 14-Jährigen** einer gesonderten Betrachtung unterzogen:

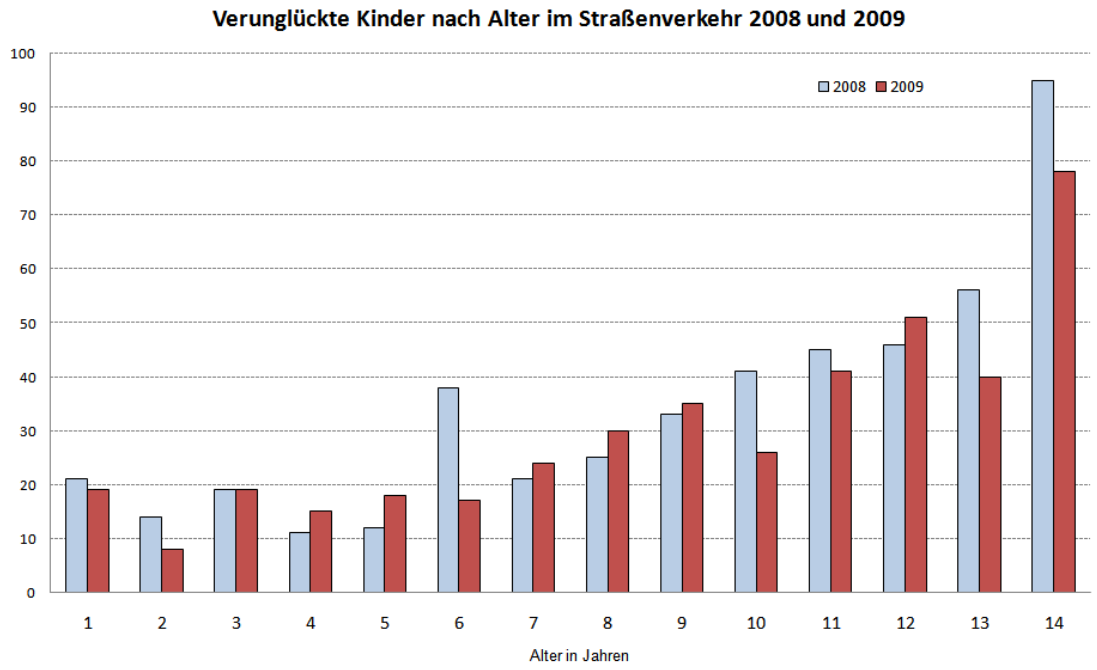
Tabelle 10

Steiermark Kinderunfälle im Straßenverkehr 2009															
Alter	**1***	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**insges.**
Verletzte	19	8	19	15	18	16	24	30	35	26	41	51	40	78	**420**
Tote	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	**1**
Verunglückte	19	8	19	15	18	17	24	30	35	26	41	51	40	78	**421**

*Auch Kinder im ersten Lebensjahr
Quelle: Statistik Austria

Bei den **Kinderunfällen** gab es 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 52 verletzte Kinder weniger, also einen Rückgang um 11,0 %. Konnte 2005 noch berichtet werden, dass kein Kind in der Steiermark bei Straßenverkehrsunfällen getötet wurde, starben im Jahr 2006 und 2007 je 3 Kinder, 2008 kamen 5 Kinder ums Leben. 2009 sank die Zahl der getöteten Kinder erfreulicherweise wieder deutlich, lediglich ein Kind im Alter von 6 Jahren musste bei Unfällen auf der Straße sein Leben lassen. Nach vollendeten Lebensjahren gab es die höchsten Rückgänge der Verunglückten bei den 6-Jährigen mit -21 (-55,3 %), den 14-Jährigen mit -17 (-17,9 %), den 13-Jährigen mit -16 (28,6 %) sowie den 10-Jährigen mit -15 (-36,6 %).

In der nachfolgenden Abbildung wird die Zahl der verunglückten Kindern nach dem Alter im Straßenverkehr für die Jahre 2008 und 2009 grafisch dargestellt, wobei grundsätzlich ein Anstieg mit dem Alter zu beobachten ist.



In dieser Altersgruppe (6 – 15 Jahre) spielen auch die so genannten **Schulwegunfälle** eine Rolle. Die Zahl der Unfälle mit Schulkindern auf dem Weg zur Schule sank im Jahresvergleich von 71 auf 35 Unfälle, was einem deutlichen Minus von 36 Unfällen bzw. 50,7 % entspricht. Ebenso ging die Zahl der verletzten Kinder um fast die Hälfte von 67 (2008) auf 37 (2009) zurück. Kam erfreulicherweise 2007 kein Kind bei Schulwegunfällen ums Leben, verunglückte im Jahr 2008 1 Kind im Jänner tödlich. 2009 kam es wieder zu keinem tödlichen Unfall mit einem Schulkind.

Nach Monaten betrachtet lag die Spitze bei den **Unfällen** mit Schulkindern im Oktober mit 5, gefolgt von den Monaten März, Mai und Dezember mit je 4. Die meisten verletzten Schulkinder gab es in den Monaten Mai und Oktober.

Tabelle 11

Steiermark Unfallgeschehen mit Schülern 2009 nach Monaten gegliedert													
Jahr	**Jän.**	**Feb.**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**Aug.**	**Sep.**	**Okt.**	**Nov.**	**Dez.**	**gesamt**
Unfälle	3	3	4	3	4	3	1	-	3	5	2	4	**35**
Verletzte	3	3	4	3	5	3	2	-	3	5	2	4	**37**
Tote	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Verun-glückte	3	3	4	3	5	3	2	-	3	5	2	4	**37**

Quelle: Statistik Austria

3.6 Ausländerunfälle im steirischen Straßenverkehr

Den statistischen Untersuchungen nach dem Merkmal der Staatsbürgerschaft kam vor Jahrzehnten, als die legendäre Gastarbeiterroute als Nord-Süd-Transversale durch die Steiermark ohne wesentliche Autobahnabschnitte führte, eine größere Bedeutung zu. Im Jahr 2009 waren bei allen Straßenverkehrsunfällen insgesamt 827 Personen mit fremder Staatsangehörigkeit beteiligt, was einem Anteil von 12,9 % entspricht und ein leichtes Plus von 0,5 %-Punkten gegenüber 2008 ergibt. Bei den Anteilen der Verletzten bzw. Getöteten ging der Wert zurück. Anders gesagt, waren bei jedem 8. Unfall ausländische Personen beteiligt. Etwa jeder 8. Getötete und jeder 12. Verletzte im steirischen Straßenverkehr 2009 war fremder Herkunft.

Tabelle 12

	Steiermark Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2007 bis 2009 nach Ausländerbeteiligung								
Jahr	**Unfälle insgesamt**	**darunter mit Ausländern**	**Anteil in %**	**Verletzte insgesamt**	**darunter Ausländer**	**Anteil in %**	**Getötete insgesamt**	**davon Ausländer**	**Anteil in %**
2007	6.935	821	11,8	8.893	712	8,0	115	10	8,7
2008	6.395	793	12,4	8.210	696	8,5	109	15	13,8
2009	6.400	827	12,9	8.185	678	8,3	91	11	12,1

Quelle: Statistik Austria

Bei den **Unfällen mit ausländischen Staatsbürgern** war 2009 Wien mit 39,7 % recht deutlich vor den westlichen Tourismus-Bundesländern Tirol mit 32,8 %, Vorarlberg mit 32,1 % sowie Salzburg mit 28,8 %. Diese vier Bundesländer lagen weit über dem Österreichschnitt von 22,1 %. Den geringsten Anteil hatte auch im aktuellen Berichtsjahr wieder die Steiermark, diesmal mit 12,9 %.

Bei den bei Straßenverkehrsunfällen **Verletzten** verhält es sich ähnlich wie bei der Zahl der Verkehrsunfälle. Hier lag der Österreichschnitt bzgl. Ausländer bei 14,4 %. Weit darüber lagen wieder Tirol mit 24,4 %, Wien mit 23,2 %, Vorarlberg mit 21,1 % und Salzburg mit 19,5 %. Auch hier hatte die Steiermark mit 8,3 % den niedrigsten Wert.

Die höchsten Anteile bei den ausländischen **Verkehrstoten** finden sich in Tirol mit 38,6 %, dem Burgenland mit 37,5 %, Vorarlberg mit 24,1 % sowie Salzburg mit 22,6 %. Der Österreichdurchschnitt lag hier bei 16,3 %. Den niedrigsten Anteil hatte hier Oberösterreich mit 7,4 %, gefolgt von der Steiermark mit 12,1 %, Niederösterreich mit 12,7 % und Kärnten mit 15,0 %.

3.7 Regionale Verteilung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2009

3.7.1 Nach Straßenart und Gebiet (Ortsgebiet oder Freiland)

In den folgenden beiden Tabellen sind die Straßenverkehrsunfälle insgesamt und die tödlichen Unfälle des Jahres 2009 aufgelistet. Sie sind jeweils nach Ortsgebiet, Freilandstraße und Straßenart sowie politischem Bezirk gegliedert.

Insgesamt überwog die Zahl der Unfälle im Ortsgebiet gegenüber jener der Unfälle auf Freilandstraßen wieder deutlich.

Das geringste Risiko wurde auf den Autobahnen registriert, das größte auf den Landesstraßen B (inkl. Schnellstraßen).

Diese Aussagen ergeben sich aus der folgenden Tabelle als grobe Anhaltspunkte. Natürlich ist bei tiefer gehenden Analysen die unterschiedliche Länge der einzelnen Straßenarten und die jeweilige Verkehrsfrequenz zu beachten.

Tabelle 13

Unfälle mit Personenschaden nach Ortsgebiet, Freilandstraße und Straßenart sowie politischen Bezirken im Jahre 2009

Politischer Bezirk	Unfälle insgesamt	1. im Ortsgebiet			
		zusammen	Landesstr. B*	Landesstraße	Sonstige
Graz-Stadt	1.996	1.948	672	233	1.043
Bruck/Mur	265	161	72	13	76
Deutschlandsberg	298	104	18	38	48
Feldbach	243	95	17	51	27
Fürstenfeld	132	65	18	5	42
Graz-Umgebung	724	358	66	159	133
Hartberg	268	84	18	33	33
Judenburg	195	92	15	22	55
Knittelfeld	138	83	0	42	41
Leibnitz	436	181	51	66	64
Leoben	254	151	49	19	83
Liezen	360	107	19	19	69
Mürzzuschlag	162	76	4	33	39
Murau	150	47	15	9	23
Radkersburg	101	45	25	12	8
Voitsberg	254	130	25	23	82
Weiz	424	169	64	21	84
Steiermark	**6.400**	**3.896**	**1.148**	**798**	**1.950**

Politischer Bezirk	2. auf Freilandstraßen				
	zusammen	Autobahn	Landesstr. B*	Landesstraße	Sonstige
Graz-Stadt	48	28	6	11	3
Bruck/Mur	104	0	72	19	13
Deutschlandsberg	194	1	85	75	33
Feldbach	148	0	44	73	31
Fürstenfeld	67	11	17	25	14
Graz-Umgebung	366	99	86	125	56
Hartberg	184	21	34	82	47
Judenburg	103	0	73	23	7
Knittelfeld	55	0	19	26	10
Leibnitz	255	32	84	82	57
Leoben	103	20	64	3	16
Liezen	253	13	136	64	40
Mürzzuschlag	86	0	50	24	12
Murau	103	0	59	27	17
Radkersburg	56	0	13	34	9
Voitsberg	124	17	46	33	28
Weiz	255	35	123	45	52
Steiermark	**2.504**	**277**	**1.011**	**771**	**445**

B*) Einschließlich Schnellstraßen.

Quelle: Statistik Austria

Nach dieser Darstellung der Unfälle in den steirischen Bezirken nach dem Gebiet und der Straßenart wird in der folgenden Tabelle das Straßenverkehrsunfallgeschehen des Jahres 2009 nach den **politischen Bezirken** und **Unfallfolgen** zusammengefasst.

Tabelle 14

Tödliche Unfälle und Verunglückte in den politischen Bezirken im Jahr 2009						
Politischer Bezirk	**Tödliche Unfälle**	**Verunglückte**	**tot**	**schwer-verletzt**	**leicht-verletzt**	**Unbek. Verletzungsgrad**
Graz-Stadt	4	2.409	4	191	2.204	10
Bruck/Mur	4	353	5	63	276	9
Deutschlandsberg	5	394	5	56	315	18
Feldbach	5	318	5	60	244	9
Fürstenfeld	1	179	1	21	151	6
Graz-Umgebung	9	975	10	136	780	49
Hartberg	8	350	11	75	259	5
Judenburg	7	253	7	39	198	9
Knittelfeld	1	176	1	31	141	3
Leibnitz	6	586	6	99	465	16
Leoben	2	323	2	34	270	17
Liezen	13	526	15	83	389	39
Mürzzuschlag	3	198	3	31	142	22
Murau	5	201	6	34	154	7
Radkersburg	3	125	3	26	92	4
Voitsberg	2	330	2	37	271	20
Weiz	5	580	5	113	454	8
Steiermark	**83**	**8.276**	**91**	**1.129**	**6.805**	**251**

Quelle: Statistik Austria

Da diese absoluten Zahlen schwer einen Vergleich bezüglich des Intensitätsgrades der Unfallfolgen zwischen den Bezirken zulassen bzw. einen Einblick in die Verkehrssicherheit einer Region gewähren, werden in der Landesstatistik Steiermark seit Jahren Indikatoren berechnet. Bezüglich der Entwicklung ab 1981 in diesem Bereich wird auf die Ausführungen im Heft 11/1999, Seite 31f., der „Steirischen Statistiken“ verwiesen.

Die **Intensitätsindikatoren** der letzten drei Jahre nach politischen Bezirken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 15

Steiermark Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2007, 2008 und 2009 nach politischen Bezirken und Intensitätsindikatoren									
Politischer Bezirk	**2007**			**2008**			**2009**		
	Indikator			**Indikator**			**Indikator**		
	1	**2**	**3**	**1**	**2**	**3**	**1**	**2**	**3**
Graz-Stadt	7,6	7,4	0,3	8,3	7,9	0,5	8,1	7,9	0,2
Bruck/Mur	20,9	19,4	1,8	17,4	16,9	0,4	19,3	18,1	1,5
Deutschlandsberg	14,1	13,5	1,0	15,3	14,5	1,4	15,5	14,4	1,7
Feldbach	16,7	14,9	2,4	20,1	19,8	0,4	20,4	19,2	2,1
Fürstenfeld	13,4	12,3	1,7	17,6	16,8	1,5	12,3	11,8	0,8
Graz-Umgebung	14,3	13,1	1,6	15,8	14,9	1,0	15,0	14,1	1,2
Hartberg	24,5	22,2	3,4	21,3	18,7	4,4	24,6	22,1	3,0
Judenburg	19,3	17,0	3,8	15,2	14,6	1,1	18,2	15,9	3,6
Knittelfeld	21,6	20,0	2,6	15,8	14,3	2,2	18,2	17,7	0,7
Leibnitz	20,2	18,9	2,2	19,9	17,6	3,8	17,9	17,1	1,4
Leoben	18,2	16,9	2,1	17,3	15,3	3,1	11,1	10,6	0,8
Liezen	19,3	17,6	2,7	22,5	20,7	2,9	18,6	16,2	3,6
Mürzzuschlag	21,0	20,6	0,7	26,7	24,4	3,9	17,2	15,9	1,9
Murau	21,5	19,2	3,1	24,1	22,0	3,6	19,9	17,4	3,3
Radkersburg	16,3	15,1	1,8	22,1	19,3	4,4	23,2	21,3	3,0
Voitsberg	16,4	14,7	2,1	16,7	16,0	1,2	11,8	11,3	0,8
Weiz	19,3	18,2	1,3	17,1	15,8	1,8	20,3	19,7	1,2
Steiermark	**15,0**	**13,9**	**1,5**	**15,3**	**14,1**	**1,6**	**14,7**	**13,8**	**1,3**

1) Indikator 1: Anteil der Toten und Schwerverletzten an den Verunglückten insgesamt in %.

2) Indikator 2: Anteil der Schwerverletzten an den Verletzten insgesamt in %.

3) Indikator 3: Anteil der tödlichen Unfälle an den Unfällen mit Personenschaden insgesamt in %.

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Auf Grund dieser vergleichbaren Indikatoren zeigt sich im Zeitabstand eine gewisse Entwicklungstendenz. Auffallend ist jedenfalls, dass Graz bei fast allen Indikatoren durchgehend den geringsten Anteil aufweist (wahrscheinlich besonders wegen der geringeren Geschwindigkeit im Stadtgebiet!). Ausnahme ist nur 2008 bei den tödlichen Unfällen.

Mit einem deutlichen Anstieg gegenüber 2008 liegt im Berichtsjahr der Bezirk Hartberg mit 24,6 an der Spitze des **Indikators 1** (Anteil der Toten und Schwerverletzten an den Verunglückten insgesamt in Prozent), gefolgt von Radkersburg mit 23,2 und Feldbach mit 20,4. Weit unter dem Steiermarkwert von 14,7 liegt nur Graz-Stadt mit 8,1. Unter dem Landeswert liegen noch Leoben mit 11,1, Voitsberg mit 11,8 und Fürstenfeld mit 12,3.

Am höchsten ist der Wert des **Indikators 2** (Anteil der Schwerverletzten an den Verletzten insgesamt in Prozent) ebenfalls für Hartberg mit 22,1, danach kommen Radkersburg mit 21,3 und Weiz mit 19,7. Am Ende des Rankings kommt wieder Graz-Stadt mit 7,9, danach folgen Leoben mit 10,6 und Voitsberg mit 11,3. Bei diesem Anteil liegt der Steiermarkwert bei 13,8, den nur die Bezirke Graz, Leoben, Voitsberg und Fürstenfeld unterschreiten, alle anderen liegen darüber.

Beim **Indikator 3**, dem Anteil der tödlichen Unfälle an den Unfällen mit Personenschaden insgesamt (in Prozent ausgedrückt), liegen die Bezirke Judenburg und Liezen mit je 3,6 an der

Spitze. Es folgen der Bezirk Murau mit 3,3 sowie die Bezirke Hartberg und Radkersburg mit je 3,0. Mit einem Anteil von 0,2 befindet sich der Bezirk Graz-Stadt vor Knittelfeld mit 0,7 und Fürstenfeld, Leoben sowie Voitsberg mit je 0,8 an hinterster Stelle und auch deutlich unter dem Steiermarkwert von 1,3.

Tabelle 16

Steiermark
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden (Unfälle, Verletzte, Tote) 2007, 2008 und 2009
nach politischen Bezirken pro 1.000 Einwohner

Politischer Bezirk	2007			2008			2009		
	pro 1.000 Einwohner (1.1.2007, 1.1.2008, 1.1.2009)								
	Unfälle	Verletzte	Tote	Unfälle	Verletzte	Tote	Unfälle	Verletzte	Tote
Graz-Stadt	9,0	10,7	0,02	8,4	10,3	0,05	7,9	9,5	0,02
Bruck/Mur	4,4	5,6	0,11	3,9	5,1	0,03	4,2	5,5	0,08
Deutschlandsberg	5,0	6,3	0,05	4,5	6,3	0,07	4,9	6,4	0,08
Feldbach	4,3	5,9	0,13	3,5	4,6	0,01	3,6	4,6	0,07
Fürstenfeld	7,6	10,6	0,13	5,9	8,0	0,09	5,8	7,8	0,04
Graz-Umgebung	5,6	7,2	0,09	4,9	6,3	0,06	5,1	6,8	0,07
Hartberg	4,0	5,3	0,16	3,7	5,0	0,16	4,0	5,0	0,16
Judenburg	3,4	4,6	0,13	3,9	5,5	0,04	4,3	5,4	0,15
Knittelfeld	5,3	6,6	0,14	4,6	5,7	0,10	4,7	6,0	0,03
Leibnitz	5,9	8,4	0,13	5,2	6,9	0,20	5,7	7,5	0,08
Leoben	4,5	5,6	0,09	4,5	5,7	0,14	4,0	5,0	0,03
Liezen	4,9	6,5	0,13	4,2	5,3	0,12	4,5	6,3	0,19
Mürzzuschlag	3,4	4,9	0,02	3,1	3,8	0,12	4,0	4,8	0,07
Murau	5,2	7,0	0,20	5,6	7,1	0,20	5,0	6,5	0,20
Radkersburg	4,9	5,9	0,09	4,9	5,8	0,21	4,4	5,3	0,13
Voitsberg	5,5	7,1	0,15	4,7	6,2	0,06	4,8	6,2	0,04
Weiz	5,3	7,2	0,10	5,2	7,1	0,12	4,9	6,6	0,06
Steiermark	**5,8**	**7,4**	**0,10**	**5,3**	**6,8**	**0,09**	**5,3**	**6,8**	**0,08**

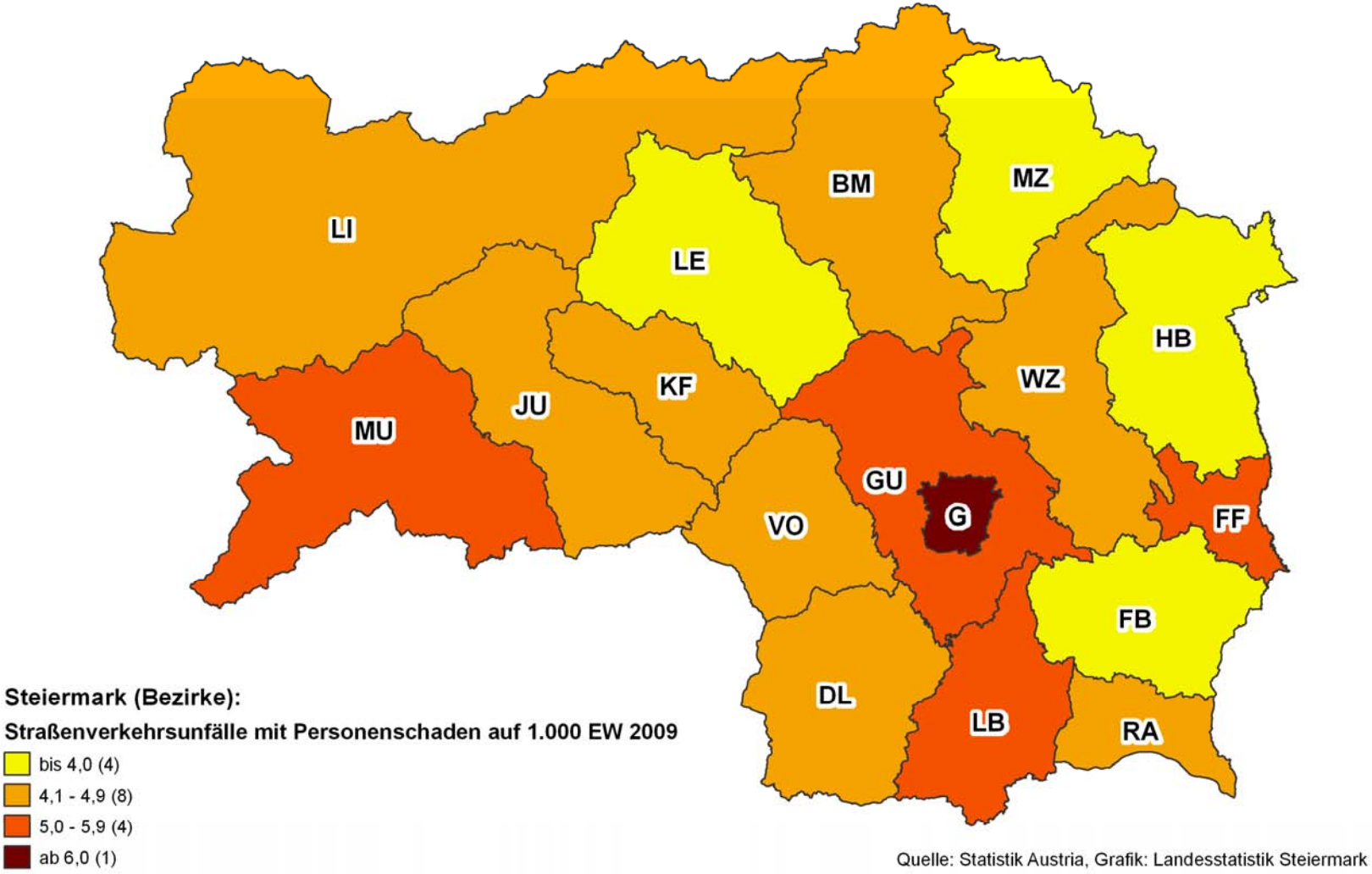
Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Betrachtet man die Zahl der **Straßenverkehrsunfälle nach Einwohnern pro politischem Bezirk**, lag Graz-Stadt in den letzten fünf Jahren immer an vorderster Front, jeweils gefolgt von Fürstenfeld.

Am wenigsten **Unfälle im Straßenverkehr** pro 1.000 Einwohner gab es 2008 in Mürzzuschlag mit 3,1, gefolgt von Feldbach mit 3,5 und Hartberg mit 3,7. Deutlich über dem Steiermarkwert von 5,3 lag wie erwähnt Graz-Stadt mit 8,4 und dann nur noch Murau mit 5,6 und Fürstenfeld mit 5,9. 2009 setzte sich der Bezirk Feldbach mit 3,6 an die positive Spitze, danach folgen die Bezirke Hartberg, Leoben und Mürzzuschlag mit je 4,0. Der Steiermarkwert betrug 2009 ebenfalls 5,3. Darüber lagen nur noch Leibnitz mit 5,7, Fürstenfeld mit 5,8 und wie schon erwähnt Graz mi 7,9.

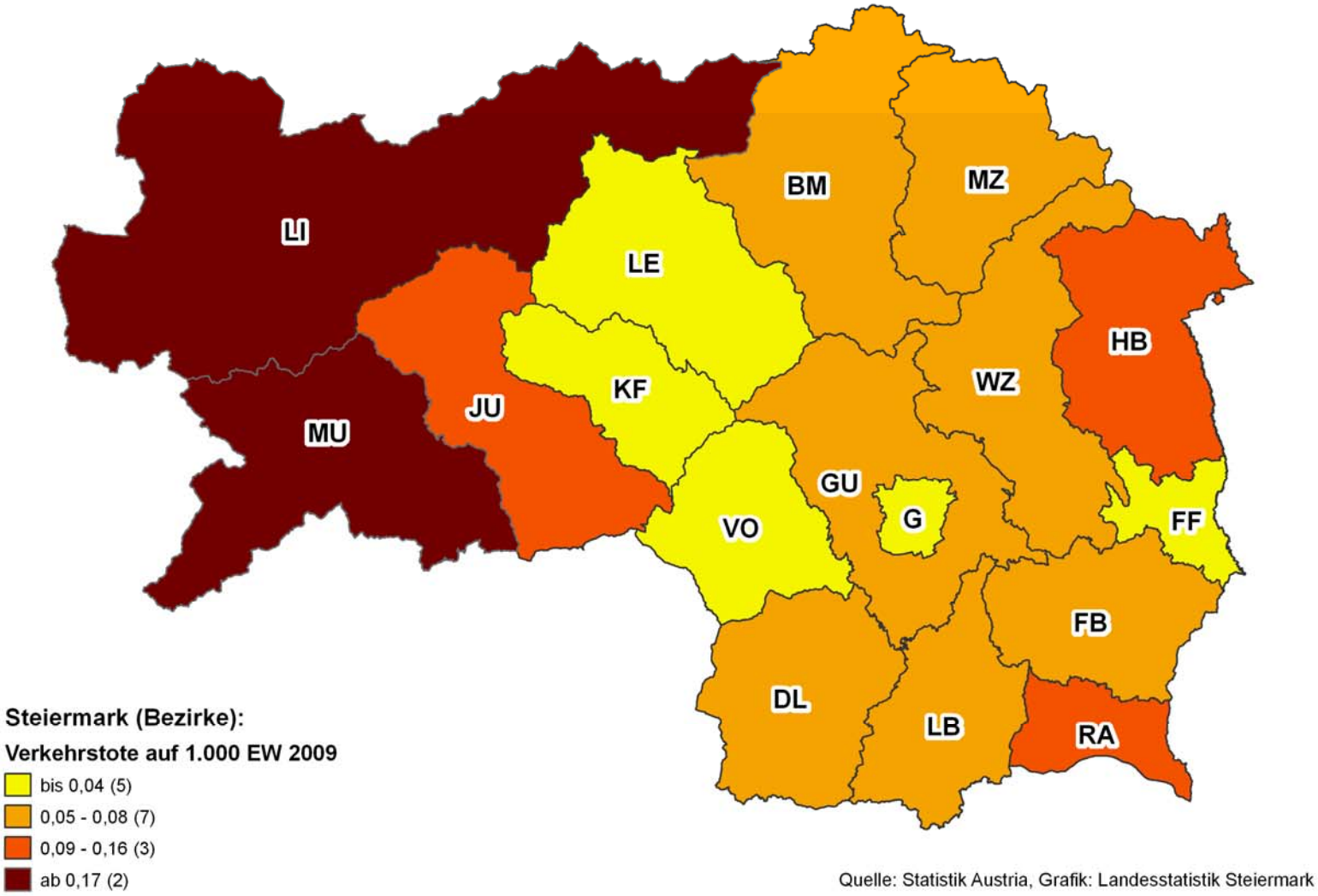
Fast identisch verhielt es sich mit den **Verletzten bei den Verkehrsunfällen** pro 1.000 Einwohner. 2009 lag wie schon in den Vorjahren Graz-Stadt mit 9,5 an erster Stelle, danach folgen Fürstenfeld mit 7,8 und Leibnitz mit 7,5. Der Steiermarkwert lag hier bei 6,8.

Steiermark (Bezirke): Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden auf 1.000 Einwohner 2009



Quelle: Statistik Austria, Grafik: Landesstatistik Steiermark

Steiermark (Bezirke): Verkehrstote auf 1.000 Einwohner 2009



Quelle: Statistik Austria, Grafik: Landesstatistik Steiermark

Die Bezirke Feldbach mit 4,6, Mürzzuschlag mit 4,8 und Hartberg sowie Leoben mit je 5,0 konnten die niedrigsten Werte erzielen.

Die meisten **Todesopfer bei Straßenverkehrsunfällen** pro 1.000 Einwohner waren 2008 in den Bezirken Radkersburg mit 0,21 und Murau sowie Leibnitz mit je 0,20 zu vermelden. 2009 nahm Murau mit wiederum 0,20 den ersten Rang im negativen Sinne ein, danach kommen Liezen mit 0,19 und Hartberg mit 0,16. Der Steiermarkwert liegt hier bei 0,08. An hinterster Stelle lagen im Jahr 2008 Feldbach mit 0,01 gefolgt von Bruck/Mur mit 0,03 und Judenburg mit 0,04. Im aktuellen Berichtsjahr haben die Stadt Graz mit 0,02, Leoben und Knittelfeld mit 0,03 sowie Voitsberg und Fürstenfeld mit 0.04 die besten Werte.

3.8 Verunglückte nach Verletzungsgrad und Art der Beteiligung bei Straßenverkehrsunfällen

Nach der Art der Beteiligung am Verkehr verunglückten 2009 4.939 (59,7 %) Personen mit dem PKW, 1.008 (12,2 %) mit dem Moped (Motorfahrrad), 889 (10,7 %) mit dem Fahrrad, 496 (6,0 %) als FußgängerIn und 487 (5,9 %) mit dem Motorrad. Diese fünf Einheiten hatten einen Anteil von 94,5 % an den Gesamtverunglückten. Gegenüber 2008 konnte anteilsmäßig nur bei den Verunglückten mit dem Fahrrad und bei den Fußgängern ein leichtes Minus von 0,2 bzw. 0,5 Prozentpunkten registriert werden

88 Personen oder 96,7 % aller 91 im Straßenverkehr getöteten Menschen entfallen auf die soeben genannten 5 Gruppen. 42 (46,2 %) Personen verunglückten tödlich mit dem PKW, jeweils 16 (17,6 %) als FußgängerIn bzw. mit dem Motorrad, 10 (11,0 %) mit dem Fahrrad und 4 (4,4 %) mit dem Moped (Motorfahrrad). Im Vergleich zu 2008 konnte im aktuellen Berichtsjahr nur bei den getöteten PKW-Verkehrsteilnehmern ein deutliches Minus von 8,0 Prozentpunkten verzeichnet werden

Die sich aus den Unfällen ergebende Art des Verletzungsgrades ist aus nachfolgender Tabelle 17 ersichtlich.

Anders ausgedrückt sind fast 3 von 5 Personen bei Straßenverkehrsunfällen mit einem PKW verunglückt. Etwa jede 8. Person verunglückte mit einem Moped, jede 9. mit einem Fahrrad, jede 17. mit einem Motorrad oder war ein/e FußgängerIn.

Etwas anders verhält es sich mit den getöteten Personen bei den Straßenverkehrsunfällen auf steirischen Straßen. Fast jede 2. Person starb als Beteiligte mit einem PKW, etwa jede 6. mit einem Motorrad oder als FußgängerIn, jede 9. mit einem Fahrrad, aber nur jede 23. Person mit einem Moped, womit deutlich wird, dass gerechnet auf die Anteile der Getöteten im Vergleich zu den Anteilen der Verunglückten insgesamt die Motorradfahrer und Fußgänger ein deutlich höheres Sterberisiko aufweisen als die Mopedfahrer und auch die PKW-Lenker, die aber mit 46,2 % noch immer die mit Abstand höchste Risikogruppe ist.

Tabelle 17

Steiermark Verunglückte nach Verletzungsgrad und Art der Beteiligung bei Straßenverkehrsunfällen 2009						
Art der Beteiligung	Getötete	Schwer Verletzte	Leicht Verletzte	Nicht erkennb. Grades Verletzte	Verunglückte	
					insgesamt	Anteil in %
Insgesamt	**91**	**1.129**	**6.805**	**251**	**8.276**	**100,0**
darunter mit:						
PKW	42	409	4.349	139	4.939	59,7
Moped (Motorfahrrad)	4	163	808	33	1.008	12,2
Fahrrad	10	193	655	31	889	10,7
FußgängerIn	16	112	355	13	496	6,0
Motorrad	16	179	275	17	487	5,9
Übrige Verkehrsteilnehmer	3	73	363	18	457	5,5

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

4. Vorläufige Ergebnisse im steirischen Straßenverkehr Jänner bis Februar 2010

Im Zwei-Monats-Vergleich Jänner bis Februar 2009/2010 wurden in der Steiermark um 60 (-9,4 %) Unfälle mit Personenschaden sowie 96 (-11,2 %) Verletzte weniger vermeldet, ebenso ging die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer in diesem Zeitraum um 1 bzw. 9,1 % zurück. Auch österreichweit konnten in allen drei Bereichen Rückgänge registriert werden.

Tabelle 18

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden Jänner bis Februar 2009/2010*				
Steiermark	**2009**	**2010**	**Veränderung**	
			absolut	**in %**
Unfälle mit Personenschaden	635	575	-60	-9,4
Verletzte	858	762	-96	-11,2
Getötete	11	10	-1	-9,1
Österreich				
Unfälle mit Personenschaden	3.958	3.456	-502	-12,7
Verletzte	5.393	4.691	-702	-13,0
Getötete	91	69	-22	-24,2

*vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik Austria, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, aktueller Schnellbericht 2010

Bei Straßenverkehrsunfällen durch Alkoholeinwirkung konnten im Zeitraum Jänner bis Februar 2009/2010 sowohl in Österreich als auch in der Steiermark Abnahmen registriert werden. Die Unfälle mit Personenschaden gingen in der Steiermark um 20,5 %, in Österreich um 9,3 % zurück, die Zahl der dadurch verletzten Personen nahm in der Steiermark um 39,7 % und in Österreich um 10,7 % ab. Im Zeitraum Jänner bis Februar 2010 wurde in der Steiermark keine Person bei Straßenverkehrsunfällen durch Alkoholeinwirkung getötet, in Österreich waren es 5 Personen.

Tabelle 19

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden durch Alkoholeinwirkung Jänner bis Februar 2009/2010***				
			Veränderung	
Steiermark	**2009**	**2010**	absolut	in %
Unfälle mit Personenschaden	44	35	-9	-20,5
Verletzte	68	41	-27	-39,7
Getötete	1	-	-	-100
Österreich				
Unfälle mit Personenschaden	279	253	-26	-9,3
Verletzte	402	359	-43	-10,7
Getötete	13	5	-8	-61,5

*vorläufige Ergebnisse
**seit 1998 Blutalkohol-Grenzwert 0,5 Promille.

Quelle: Statistik Austria, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, aktueller Schnellbericht 2010

5. Verwendete Quellen

E. Burger, B. Cziglar-Benko, J. Hofrichter, M. Mayer: Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert, in: „Steirische Statistiken“ Heft 11/1999, Graz 2000

Statistik Austria: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, Jahresergebnisse 2009, Wien 2009

Statistik Austria, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, aktueller Schnellbericht 2010

Selbstständige in der Steiermark 2009

Robert Schmidt

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

– Im Bundesland Steiermark wurden im Jahr 2009 in 13 unterschiedlichen Berufsgruppen insgesamt **79.645 selbstständig Beschäftigte**[1)] registriert. Davon waren 31.415 als selbstständige Land- und Forstwirte in der Steiermark bei der Bauernversicherungsanstalt pflichtversichert. Sie stellen damit einen Anteil von 39,4% an allen Selbstständigen in der Steiermark dar (2008 noch 40,6%).

– **Insgesamt ist der steirische Selbstständige durchschnittlich 45,5 (2008: 45,3) Jahre alt. Das Durchschnittsalter bei den Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft liegt steiermarkweit bei 46,3 Jahre** (2008: 46,1 Jahre, 1999: 43,1 Jahre), was bedeutet, dass die Überalterung weiter fortschreitet.

– Das **Durchschnittsalter der sonstigen Selbstständigen betrug 2009** im Vergleich dazu **44,9 Jahre** und lag somit ebenso über dem Vergleichswert von 2008 (44,6 Jahre), **wobei die Architekten, Ärzte und Notare mit rund 52 Jahren in Front liegen, während die Hebammen mit knapp unter 40 Jahren am jüngsten sind**.

– Die **Berufsgruppe der Gewerbetreibenden** umfasste **42.230 Personen** bzw. **53,0% aller Selbstständigen**. Es folgten die **Land- und Forstwirte mit 31.415 Personen**, die Berufsgruppe der **Ärzte mit 2.141** Personen sowie mit weiterem Abstand jene der **Psychologen mit 761** Mitgliedern. **Die kleinsten Berufsgruppen** wurden von den **Hebammen** (141 Personen) und den **Notaren** (75) gestellt.

– Der **größte Anteil der Selbstständigen aller 13 Berufsgruppen**, nämlich 13.658 oder 17,1%, war im Bezirk **Graz-Stadt** zu verzeichnen. Am wenigsten Selbstständige gab es im Bezirk Knittelfeld mit 1.571 Personen bzw. 2,0%.

– Das zahlenmäßige **Verhältnis zwischen Männern und Frauen** schwankte sehr stark unter den verschiedenen Berufsgruppen bis hin zu Extremen, die von den **Hebammen (100% Frauen)** und den **Notaren (92,0% Männer)** repräsentiert werden.
Die **Frauenanteile** liegen außer bei den Hebammen auch bei den Psychologen[1)] mit 80,8%, den Psychotherapeuten[1)] mit 75,3% und den Apothekern mit 56,8% **weit über dem Durchschnitt von 39,6%,** hingegen **bei den Architekten mit 8,6% sowie den Notaren mit 8,0% doch erheblich darunter**.

– **Die 182 Personen der Gruppe „unter 19 Jahre“ waren im Sektor der Gewerbetreibenden (142 Personen) sowie der Land- und Forstwirte (40) tätig.** Bei den 20 bis 29jährigen ist eine erhebliche Anzahl (3.953 von 5.430) gewerbetreibend. Bis auf die Berufsgruppen der Apotheker, Ärzte, Hebammen und Zahnbehandler war in allen Sparten die Altersgruppe der 40 bis 49jährigen am stärksten vertreten.

[1)] Für den Beobachtungszeitraum 2009 wurden für die Psychologen die Zahlen von 2008 herangezogen, da seitens der relevanten Interessensvertretungen erst für 2010 wieder repräsentative Zahlen zur Verfügung stehen werden. Für die Berufsgruppe der Psychotherapeuten wurden erstmals die deutlich geringeren Zahlen der Mitglieder des Landesverbandes verwendet.

1. Ziele und Bedingungen der Erhebung

Die Erhebung der selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark führte die Landesstatistik im Jahre 2010 bereits zum achtzehnten Mal durch und wertete diese aus. Für die Datenerhebung wurden die Interessensvertretungen der selbstständig Erwerbstätigen sowie relevante Kammern und Berufsverbände gebeten, Auskunft über die Anzahl der Mitglieder, den politischen Bezirk, in dem diese tätig sind, des weiteren über deren Geschlecht und Alter, sowie gegebenenfalls über zusätzliche unselbstständige Berufstätigkeit zu geben. Bei der Berufsgruppe der Psychologen wurden die Zahlen von 2008 (Details dazu siehe unter 3.3.8) verwendet, da seitens der Interessensvertretungen repräsentative Zahlen noch nicht zur Verfügung standen. Für die Berufsgruppe der Psychotherapeuten standen erstmals Zahlen des Berufsverbandes zur Verfügung (182 Personen), die sich allerdings erheblich von den Zahlen des Vorjahres (712 Personen laut www.psyonline.at) unterscheiden.

Bei der örtlichen Zuordnung spielt der Ort der Niederlassung bzw. der Berufsausübung die entscheidende Rolle, sodass diese Erhebungen arbeitsplatzbezogen sind und daher nur mit den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählungen 1991 und 2001 verglichen werden können (und nicht mit den Volkszählungen).

Bei der Auswahl der selbstständig Erwerbstätigen wurden ausschließlich natürliche, nicht jedoch juristische Personen berücksichtigt.

In weiten Bereichen dieser Erhebung fanden erstmals die selbstständig Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft Berücksichtigung, da bei der Landwirtschaftskammer nunmehr jährliche regionale Daten für die Anzahl der Selbstständigen in diesem Bereich verfügbar sind. Dies wirkt sich auf die Vergleiche der Selbstständigen mit den Vorjahrszahlen in manchen Bereichen jedoch verzerrend aus.

Die folgende Auswertung ist sodann in vier Hauptkapitel (Kapitel 3 bis 6) gegliedert.

Kapitel 3 gibt Auskunft über die Verteilung der selbstständig Erwerbstätigen in den 13 Berufsgruppen Apotheker, Architekten, Ärzte, Gewerbetreibende, Hebammen, Land- und Forstwirte, Notare, Psychologen, Psychotherapeuten, Rechtsanwälte, Tierärzte, Wirtschaftstreuhänder und Zahnbehandler (eigene Zahnärztekammer seit 2006, inkl. Dentisten) auf die 17 politischen Bezirke der Steiermark für das Jahr 2009.
Kapitel 4 liefert eine Übersicht über die geschlechtsspezifischen Merkmale der einzelnen Berufsgruppen, als auch in den 17 Bezirken.
Die Altersstruktur der selbstständig Erwerbstätigen wird im ***5. Kapitel*** besprochen (ohne Psychologen, Psychotherapeuten).
Schließlich befasst sich das ***6. Kapitel*** mit der Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark seit dem Jahr 1992. Diese Auswertung ist in die Bereiche *Änderungen in den Berufsgruppen* und *Änderungen in den Bezirken* unterteilt und umfasst jeweils sowohl eine Betrachtung der Änderungen gegenüber dem Vorberichtsjahr als auch gegenüber dem Jahr 1992.

Ein Anhang, der aus einem grafischen Teil und aus einem tabellarischen Teil besteht, beschließt diesen Bericht. Im Übrigen befindet sich im Text ein Verweis auf die jeweils zu betrachtende Grafik und/oder Tabelle. **Die Teile des Anhangs sind gemäß ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kapitel nummeriert.**

2. Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft sowie insgesamt 2009

Wie schon in Kapitel 1 ausgeführt wurde, sind die Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft aktuell und laufend erstmals für die Landesstatistik Steiermark auf der Bezirksebene erfasst. Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern führt eine solche Statistik und stellte diese der Landesstatistik Steiermark zur Verfügung.

Daraus war zu entnehmen, dass es für das Jahr **2009** (Stand 31. Dezember) in der Steiermark **31.415 selbstständig Berufsausübende bzw. frei praktizierende Berufsausübende (in der bäuerlichen Pensionsversicherung pflichtversicherte Betriebsführer) in der Land- und Forstwirtschaft** gegeben hat, das sind exakt 2,8 % oder **909 Personen weniger als Ende 2008**. Der **Anteil der Männer** lag bei den pflichtversicherten Selbstständigen im Dezember 2009 bei **55,1%.** In absoluten Zahlen waren es 17.304. Der Anteilswert für die **weiblichen Selbstständigen** in der Land- und Forstwirtschaft ergab sich somit mit **44,9 %** bzw. 14.111 Personen.

Das Durchschnittsalter für 2009 lag bei den Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft steiermarkweit bei 46,3 Jahren. Im Vergleich dazu lag das Alter für das Jahr 2008 bei 46,1 (für 1999: 43,1 Jahre), was bedeutet, dass die Überalterung weiter fortschreitet.

Das Durchschnittsalter der sonstigen Selbstständigen (ohne Psychologen bzw. Psychotherapeuten) betrug 2009 im Vergleich 44,9 Jahre und lag über dem Vergleichswert von 2008 mit 44,6 Jahre. (2007: 44,3). Siehe dazu auch Grafik 7 im Anhang.

Zu diesen Daten der pflichtversicherten Selbstständigen in der bäuerlichen Pensionsversicherung muss allerdings erwähnt werden, dass es sich hierbei um Betriebsführer handelt, welche einen land(forst-)wirtschaftlichen Betrieb mit einem Einheitswert von € 1.500,00 oder mehr führen. Ob der Betrieb im Voll- oder Nebenerwerb geführt wird, ist seit dem 1.1.2000 grundsätzlich zweitrangig.

Bildet man mit den oben ausgewiesenen Zahlen eine Gesamtsumme für die Steiermark, so ergibt sich mit Ende 2009 ein Stand von 79.645 Selbstständigen. Davon waren wie erwähnt 31.415 als selbstständige Land- und Forstwirte in der Steiermark bei der Bauernversicherungsanstalt pflichtversichert. Sie stellten damit einen Anteil von 39,4% (2008: 40,6%) an allen Selbstständigen in der Steiermark dar.

Laut Volkszählung 2001 gab es insgesamt etwa 60.200 Selbstständige, davon 21.500 in der Land- und Forstwirtschaft. Nimmt man diese Zahlen her, so machten die selbstständigen Land- und Forstwirte nur etwas mehr als ein Drittel aller Selbstständigen in der Steiermark aus, im Vergleich zu nahezu 40% im Jahr 2009 und sogar mehr als der Hälfte zum Zeitpunkt der Volkszählung 1991.

Nach einer aktuellen Schätzung der Zahl der Vollerwerbsbetriebe in der Höhe von etwa 15.000 wäre der Anteil allerdings nur rund ein Fünftel, was zeigt, dass die Datenlage in diesem Bereich alles andere als eindeutig ist und die Daten der Bauernversicherungsanstalt die Anzahl der Selbstständigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft wahrscheinlich deutlich überschätzen.

3. Selbstständige in Wirtschaft und freien Berufen 2009

3.1 Selbstständige nach Anteilen in den Bezirken

Im Bundesland Steiermark wurden im Jahr 2009 in 13 unterschiedlichen Berufsgruppen insgesamt 79.645 selbstständig Beschäftigte registriert, das sind um 21 *weniger* als 2008 (Vergleichbarkeit aber auf Grund geänderter Quelle für die Psychotherapeuten nur eingeschränkt).

Der bereits angesprochene Vergleich mit der Arbeitsstättenzählung 2001 (vom 15. 5. 2001) ist für das Jahr 2001 bzw. 2000 relevant; laut Arbeitsstättenzählung 2001 gab es damals in der Steiermark genau 38.940 so genannte „tätige Betriebsinhaber", was den hier behandelten Selbstständigen entspricht. Die vom Referat Landesstatistik durchgeführte Selbstständigenerhebung ergab im Vergleich dazu 36.126 Selbstständige Ende 2000 und 37.406 Ende 2001. Die bei der Arbeitsstättenzählung 2001 ermittelte Zahl liegt damit doch um fast 6% über dem Durchschnitt der beiden Jahresendstände, was hauptsächlich an der unterschiedlichen Erhebungsart liegen dürfte.

Betrachtet man (siehe unter 3.3.) die einzelnen Berufsgruppen, so ergeben sich teilweise beträchtliche Unterschiede bzw. ist teilweise überhaupt keine Vergleichbarkeit gegeben, was auch speziell für den Gesundheitsbereich gilt. 1991 war die Übereinstimmung jedoch relativ hoch (vgl. „Steirische Statistiken", Heft 4/1997).

Der **größte Anteil** aller Selbstständigen Ende 2009, nämlich **13.661** Personen oder 17,2%, war in **Graz-Stadt** zu verzeichnen. Es folgten die Bezirke Graz-Umgebung mit 9.082 Personen (11,4%), Weiz mit 7.145 (9,0%), Feldbach mit 5.934 (7,5%) und Hartberg mit 5.920 (7,4%).
Am **wenigsten Selbstständige** gab es in den Bezirken **Mürzzuschlag** mit 2.110 Personen (2,6%) **Fürstenfeld** mit 1.858 (2,3%) und **Knittelfeld mit 1.571 Personen** bzw. 2,0%.

Betrachtet man hingegen die freien Berufe isoliert, d.h. **ohne die Gewerbetreibenden und Landwirte**, so bleibt festzuhalten, dass davon nicht weniger als **45,2%** (das sind 2.712 von 5.997 Personen, also nicht ganz die Hälfte!) allein in **Graz-Stadt** tätig waren. Mit anderen Worten: Die Selbstständigen in den freien Berufen waren auch 2009 übermäßig stark in der Landeshauptstadt vertreten, während sich die **Gewerbetreibenden** selbst in einer Bandbreite von 24,5% bzw. 10.374 (Graz-Stadt) bis 1,7% bzw. 735 (Radkersburg) doch etwas gleichmäßiger auf die 17 politischen Bezirke des Landes verteilten.
Bei den **Land- und Forstwirten** sind 4.009 im Bezirk Weiz beheimatet (12,8%), 3.678 (11,7%) im Bezirk Feldbach und 3.459 (11%) im Bezirk Hartberg. Die geringsten Zahlen wurden für die Bezirke Knittelfeld (679; 2,2%), Graz-Stadt (599; 1,9%) und Leoben (571; 1,8%) gemeldet.

Eine Gesamtübersicht über die Verteilung der 79.645 Personen auf die einzelnen Berufsgruppen und Bezirke wird im Anhang mit Tabelle 3.3 geliefert.

3.2 Selbstständige nach Berufsgruppen

Die Berufsgruppe der **Gewerbetreibenden** umfasste **42.230 Personen** bzw. 53,0% aller Selbstständigen in der Steiermark. Mit **31.415** stellen die **Landwirte** die nächstgrößere Berufsgruppe (39,4%) dar. Es folgten die Berufsgruppen der **Ärzte** mit **2.141** Personen (2,7%).

Die **kleinsten** Berufsgruppen wurden von den **Hebammen** (138 Personen, 0,2%) und den **Notaren** (75 bzw. 0,1%) repräsentiert.

3.3 Aufteilung der Selbstständigen nach den einzelnen Berufsgruppen und den Bezirken der Steiermark 2009

3.3.1 Vorbemerkungen

Dieses Kapitel liefert einen Überblick über die Verteilung dieser Personen gemäß den beiden Kriterien: (a) Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsgruppe, (b) Zuordnung zu einem der 17 Bezirke der Steiermark.

Die Darstellung wird in alphabetischer Reihenfolge vorgenommen und ist wie folgt gegliedert:

- Anzahl der Mitglieder und Veränderung gegenüber dem Vorjahr
- Verteilung auf die Bezirke
- Entwicklung seit 1992

In bemerkenswerten Fällen wird auch auf die Altersstruktur und/oder die Geschlechtsverteilung eingegangen.

3.3.2 Apotheker

Im Jahr 2009 waren **199 Apotheker in den 17 steirischen Bezirke**n tätig. Dies entspricht einem Anteil von **etwa 0,2% aller selbstständig Erwerbstätigen**. Gegenüber dem Jahr 2008 hat sich die Anzahl der Apotheker um 1% bzw. 2 Personen erhöht. Zum Zeitpunkt der Arbeitsstättenzählung 2001 gab es 182 Apotheker.

Mit einem Anteil von 32,7% (65 Personen) der Gesamtzahl aller Apotheker steiermarkweit war für das Jahr 2009 im **Bezirk Graz-Stadt der höchste Anteil** gegeben. 2008 betrug das Verhältnis 33,5% bzw. 66 Personen.

Gestiegen gegenüber 2008 ist neben Bruck/Mur (von 10 auf 12 Personen) die Anzahl der selbstständigen Apotheker nur in den **Bezirken Deutschlandsberg** (von 8 auf 9 Personen, +12,5%), **Leibnitz** (von 9 auf 11 Personen, +22,2%) und **Weiz** (10 auf 11, 10,0%). **Gesunken** sind die Personenanzahlen in den **Bezirken Graz-Stadt** (von 66 auf 65, -1,5%), **Graz-Umgebung** (23 auf 21, -8,7%) und **Leoben** (von 13 auf 12, -7,7%).

Die meisten selbstständigen Apotheker waren zwischen 50 und 59 Jahre alt und machten dadurch einen Anteil von 37,7% (75 Personen) aus. Darauf folgt schon die Gruppe der über 40 bis 49jährigen mit 52 Personen und damit 26,1%.
Das durchschnittliche Lebensalter lag für 2009 bei 50,8 Jahren (2008 bei 51,2 Jahren).

Bei der **Geschlechterverteilung** zeigt sich ein deutlicher **weiblicher Überhang**: 2009 waren 113 Frauen und 86 Männer bzw. 56,8% und 43,2% bei ihrer Standesvertretung gemeldet (2008: 110 Frauen und 87 Männer bzw. 55,8% und 44,2%).

1992 gab es 152 selbstständige Apotheker. Von diesem Jahr an stieg ihre Zahl langsam aber kontinuierlich bis auf 199 im Jahr 2009. In Summe entspricht das einer Steigerung um 30,9% (47 Personen) gegenüber 1992.

3.3.3 Architekten und Ingenieurkonsulenten

584 Mitglieder zählte die steirische Berufsgruppe der Architekten und Ingenieurkonsulenten im Jahr 2009 und stellt damit 0,7% aller Selbstständigen dar. Die Zahl hat sich **gegenüber 2008** um **10 Personen bzw. 1,7% erhöht**. Im Unterschied dazu hatte sich die Anzahl von 2006 auf 2007 um 7 Personen (-1,2%) reduziert.

Wie auch andere Berufsgruppen sind die Architekten und Ingenieurkonsulenten in Graz am stärksten vertreten. Mehr als 2/3 aller in der Steiermark selbstständigen Architekten und Ingenieurkonsulenten waren in Graz-Stadt tätig, genau 69% bzw. 403 Personen. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 8 Personen (+2%).

Gestiegen gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Architekten und Ingenieurkonsulenten auch in den Bezirken Liezen (von 14 auf 16 bzw. um +14,3%), Mürzzuschlag von 7 auf 8 (+14,3%), Leibnitz von 13 auf 14 (+7,7%) und Graz-Umgebung von 29 auf 30 (+3,4%).
Gesunken gegenüber 2008 ist die Anzahl der Architekten und Ingenieurkonsulenten in den Bezirken Knittelfeld von 5 auf 4 Kammerangehörige (-20,0%), Feldbach von 13 auf 11 (-15,4%) sowie Hartberg von 10 auf 9 (-10,0%).
In jedem steirischem Bezirk ist zumindest ein Architekt bzw. Ingenieurkonsulent tätig.

Nur 50 der 584 selbstständigen Architekten und Ingenieure waren Frauen. In diesem Berufsfeld ist damit ein überdurchschnittlich hoher Männeranteil zu verzeichnen (91,4% männlich und nur 8,6% weiblich). Es waren ausschließlich Personen über dem 30. Lebensjahr tätig, der größte Teil war 40 bis 49 Jahre alt (192 bzw. 32,9%), knapp vor der Gruppe „50 bis 59 Jahre“ mit 185 (31,7%). **Das Durchschnittsalter für 2009 konnten wir mit 51,8 Jahre errechnen.**

Seit dem Jahr 1992 gab es in dieser Berufsgruppe einen Zuwachs von 11,0% bzw. 58 Personen. Ihren höchsten Mitgliederstand erreichte die Kammer der Architekten und Ingenieurskonsulenten somit im Jahr 2009 mit 584 Personen.

3.3.4 Ärzte

Mit dem Zahnärztekammergesetz (**Zahnärztekammergesetz** – ZÄKG, BGBl. I Nr. 154/2005) wurde ab dem 1. Januar 2006 die Österreichische Zahnärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts etabliert. Diese Änderung ist auch für diese Publikation von Interesse, da sich dadurch die Jahre vor 2006 nicht schlüssig darstellen lassen. Zahnbehandler (Zahnärzte, Zahnärztinnen, Dentisten) werden im Punkt 3.3.12 deshalb wie schon 2008 extra ausgewiesen.

Im Jahr 2009 waren laut Ärztekammer für Steiermark **2.141 Personen** (610 Ärztinnen, 1.531 Ärzte) in der Steiermark selbstständig beschäftigt, wobei 831 (38,8%) von ihnen eine zusätzliche unselbstständige Erwerbstätigkeit ausübten. Die Gesamtzahl von 2.141 stellt damit 2,7% aller Selbstständigen dar.

Die Zahl der niedergelassenen Ärzte (ohne Zahnbehandler) stieg von 2008 auf 2009 von 2.068 auf 2.141 (um 3,5% bzw. 73 Personen). Bei der Arbeitsstättenzählung 2001 gab es 1.958 Selbstständige in Arzt- und Zahnarztpraxen, zusätzlich noch 390 Selbstständige im Gesundheitswesen, also insgesamt 2.348.

Im Jahr **2009** arbeiteten 40,5% bzw. 867 im Bezirk **Graz-Stadt**, der somit wiederum klar am stärksten besetzt war. **Graz-Umgebung** (9,3% bzw. 200) und **Liezen** (5,2% bzw. 112) folgten

mit großem Abstand, gleich danach kam der Bezirk **Weiz** (5,0% bzw. 106). **Murau** (1,8% bzw. 38) bildet zusammen mit **Knittelfeld** und **Radkersburg** (jeweils 1,5% bzw. 32) das **Schlusslicht**.

Steiermarkweit war der männliche Anteil bei den Ärzten mit 71,5 % (1.531) dominierend, 2008 betrug der Anteil allerdings noch 72,4% (1.498).

42,8% (917) aller steirischen Ärztinnen und Ärzte waren im Jahr 2009 zwischen 50 und 59 Jahre alt, 30,5% (652) zwischen 40 und 49 Jahre. Mit 431 Personen (20,1%) stellt die Gruppe der über 60jährigen nahezu punktgenau ein Fünftel aller steirischen Ärztinnen und Ärzte. Da nur 6,5% (140 Personen) in der Altersgruppe der 30 bis 39jährigen liegen, droht der steirischen Ärzteschaft – wie bereits in den Vorjahren bemerkbar – offensichtlich eine zunehmende Überalterung! **Das durchschnittliche Lebensalter betrug 2009 bereits 52,1 Jahre!**

3.3.5 Gewerbetreibende

Seitens der Wirtschaftskammer Steiermark erfolgte im Dezember 2008 eine leichte Revision der Daten der vergangenen Jahre. Die Auswertung der Wirtschaftskammer Steiermark, welche alle Einzelunternehmer/innen erfasst, die im Jahr 2009 über eine aufrechte (d.h. nicht ruhend gemeldete) Gewerbeberechtigung verfügten, lieferte für 2008 die Zahl von insgesamt 40.918 Kammerangehörigen. **Für 2009 wurden 42.230 Gewerbetreibende gemeldet.** Damit stellten die Gewerbetreibenden unter den selbstständig Erwerbstätigen die eindeutig dominierende Berufsgruppe dar. **53,0% aller Selbstständigen in der Steiermark (inkl. Land- und Forstwirte) gehörten diesem Berufszweig an. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Mitgliederzahl damit um 1.312 bzw. 3,2% erhöht** (bereits revidierte Zahlen).

Wie üblich befanden sich die **meisten Gewerbetreibenden im Raum Graz-Stadt** mit 24,5% oder 10.437. An zweiter Stelle folgte der Bezirk Graz-Umgebung (12,6% bzw. 5.303). Danach kamen Liezen (7,2% bzw. 3.031), Weiz (6,7% bzw. 2.846) und Leibnitz (6,2% bzw. 2.639). Die Bezirke Deutschlandsberg, Hartberg, Feldbach, Bruck/Mur, Leoben und Voitsberg pendelten sich in dieser Reihenfolge zwischen 5,4% und 4,4% (2.284 bzw. 1.873 Personen) ein. Judenburg mit 1.332 Personen (3,2%), Mürzzuschlag (1.098 bzw. 2,6%), Murau (925;2,2%), Fürstenfeld (883; 2,1%), Knittelfeld (803;1,9%) und Radkersburg (735 bzw. 1,7%) folgen mit mehr oder weniger großem Abstand.

In allen steirischen Bezirken erfolgte eine Zunahme der Anzahl der Gewerbetreibenden gegenüber dem Jahr 2008. Die Bezirke Leoben +6% bzw. 106 Personen), Hartberg (+4,9% bzw. 106 Personen) sowie Deutschlandsberg (+4,8% bzw. 104) konnten hierbei stark zulegen.

60,0% (25.108 Personen) aller Gewerbetreibenden befinden sich zwischen dem 30. und 49. Lebensjahr. 142 Gewerbetreibende haben das 19. Lebensjahr noch nicht vollendet. **Im Schnitt war der/die Gewerbetreibende im Jahr 2009 genau 44,2 Jahre alt**. 19 Personen konnten seitens der Wirtschaftskammer altersmäßig nicht zugeordnet werden.

Die Verteilung der Männer und Frauen liegt ungefähr im Gesamtschnitt aller Berufsgruppen der Selbstständigen. 64,2% (27.103) waren männlich und 35,8% (15.127) waren weiblich, **womit sich das Verhältnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu Gunsten der Frauen verändert hat** (2008: 65,9% männlich bzw. 34,1% weiblich).

Die Zunahme an Gewerbetreibenden hält mit 3,2% (1.312 Personen) somit weiter an, wobei seit einigen Jahren teilweise überaus hohe Zuwächse erzielt werden (von 2001 auf 2002 +5,7%, von 2002 auf 2003 sogar +8,8%).

Würden allerdings Kammermitglieder nur einmal gezählt (auch wenn das Mitglied in mehreren Bezirken über Standorte verfügt), reduziert sich die Zahl für 2009 von 42.230 auf 41.339. Gegenüber der Vorjahrszahl von 39.975 ergibt diese Zählungsweise eine Steigerung von 1.364 bzw. einen Zuwachs von 3,4%. Folgende Tabelle spiegelt diese Einmalzählung wider:

Bezirk	Insgesamt	männlich	weiblich	bis 19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60+
Steiermark 2008	39.975	26.239	13.736	117	3.885	9.915	14.220	9.158	2.680
Steiermark 2009*	41.339	26.426	14.913	141	3.915	9.788	14.813	9.701	2.962
Differenz absolut	**1.364**	**187**	**1.177**	**24**	**30**	**-127**	**593**	**543**	**282**
Differenz relativ	**3,4%**	**0,7%**	**8,6%**	**20,5%**	**0,8%**	**-1,3%**	**4,2%**	**5,9%**	**10,5%**
*Bei 19 Personen konnte das genaue Alter nicht eruiert werden									

3.3.6 Hebammen

2009 waren in den 17 politischen Bezirken **141 Hebammen** (0,2% Anteil an allen Selbstständigen) tätig. Die Zahl der Hebammen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 12 Personen (9,3%) an. 104 Hebammen hatten eine zusätzliche unselbstständige Erwerbstätigkeit (2008 waren es 96).

Die **meisten** waren im Bezirk **Graz-Stadt** tätig (36 Hebammen bzw. 26,1%), gefolgt von Feldbach (14 bzw. 10,1%).Voitsberg, Liezen und Graz-Umgebung weisen jeweils 10 bzw. 7,2% auf. Die kleinsten Zahlen mit jeweils 3 Personen bzw. 2,2% an selbstständigen Hebammen sind in den Bezirken Leibnitz, Mürzzuschlag, Fürstenfeld und Murau zu verzeichnen.

Die **Berufsgruppe** der **Hebammen** ist die **Einzige**, in der **ausschließlich Frauen** beschäftigt sind. In Hinblick auf die Gesamtübersicht der Altersstruktur aller selbstständig Beschäftigten weist die Berufsgruppe der Hebammen mit Abstand den größten Anteil der 30 bis 39jährigen (37% bzw. 51) auf, was somit zeigt, dass dieser Beruf eher von Jüngeren ausgeübt wird. Lediglich in den Bezirken Graz-Stadt, Deutschlandsberg, Graz-Umgebung und Weiz war jeweils eine über 60jährige Hebamme selbstständig tätig.
Das durchschnittliche Alter einer Hebamme betrug 2009 exakt 39,6 Jahre (39,3 Jahre im Jahr 2008).

Seit dem Jahr 1992 wurde die signifikante Steigerung von 1.662,5% (von 8 auf 141 Personen) verzeichnet. Zur hilfreichen Interpretation dieser außergewöhnlichen Steigerungsraten verweisen wir auf die Änderung des Hebammengesetzes 1994, mit der Möglichkeit, dass Hebammen gleichzeitig sowohl freiberuflich als auch in einem Dienstverhältnis zu einem Krankenhaus oder anderen Einrichtungen tätig sein können. Von dieser Möglichkeit machten und machen viele Hebammen Gebrauch. Erwähnenswert ist auch, dass viele freiberuflich nur in kleinen Bereichen des Tätigkeitsbereiches der Hebamme tätig sind (z.B. Geburtsvorbereitungskurse).

3.3.7 Notare

In dieser Berufsgruppe kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer moderaten Steigerung von 1,2%. Waren im Jahr 2008 74 Notare (0,2% aller Selbstständigen) in den 17 politischen Bezirken

tätig, so **erhöhte sich der Wert für 2009 um einen Notar auf 75** (1999 waren es 60, im Jahr 2007 betrug die Zahl 69). Auch die Strukturen verschoben sich ein wenig. Bei den Frauen zeigt sich die Anzahl mit 6 Notarinnen (8,0%) zwar noch immer sehr gering, aber 2007 waren es sogar nur 3 Notarinnen!

In der Gruppe der 40 bis 49jährigen waren 29 Notare (38,7%) zu zählen, in den Gruppen 50 bis 59 genau 22 Notare (29,3%), in der Altersgruppe 60+ waren es 21 Notare (28,0%), die der 30 bis 39jährigen bestand aus 3. **Das Durchschnittsalter lag für 2008 bei 52,4 Jahren (2008: 52,2 J.).**

Die **meisten Notare** waren 2009 in **Graz-Stadt** (20,0% bzw. 15) tätig, weniger als die Hälfte davon waren in Liezen (9,3% bzw. 7) beschäftigt. An dritter Stelle folgten Bruck/Mur, Feldbach, Graz-Umgebung, Hartberg, Weiz und Leibnitz (je 6,7% bzw. 5). **Bis auf Fürstenfeld (1 Person oder 1,3%) waren in jedem Bezirk mindestens 2 Notare tätig.**

Von den 75 Notaren waren 2009 wie gesagt **nur 6 weiblich** (in den Bezirken Bruck, Deutschlandsberg, Feldbach, Graz-Umgebung, Hartberg und Liezen tätig).

Von 1992 bis 1999 hat sich die Anzahl der Notare in der Steiermark stets in der Bandbreite von 56 bis 60 bewegt, wobei im Jahr 2000 auch eine merkliche Verjüngung bei den Notaren eintrat.

3.3.8 Psychologen und Psychotherapeuten

Psychologen:

In Absprache mit dem Berufsverband der Psychologinnen und Psychologen Österreichs wurden bei dieser Publikation für das Jahr 2009 noch die Zahlen aus 2007 und 2008 benutzt, da der Berufsverband aktuell eine Erhebung durchführt. Dieses Ergebnis wird bei unserer nächstjährigen Publikation Berücksichtigung finden.

Ergänzend dazu wird seitens der Landesstatistik Steiermark festgehalten, dass die Zahlen von www.psychologen.at, also nicht vom oben genannten Berufsverband, stammen.

Bei den **Psychologen** wurden im Februar 2008 (Quelle: www.psychologen.at) **761 Mitglieder** gezählt, diese namhafte Anzahl teilt sich in 146 Männer und 615 Frauen. Von dieser Zahl ausgehend gab es erwartungsgemäß den **größten Anteil** im Bezirk **Graz-Stadt** (59,1% bzw. **450**). Mit Respektabstand dahinter Graz-Umgebung (7,0% oder 53) sowie Bruck (5,1% bzw. 39), gefolgt von Leoben mit 3,9% bzw. 30. Die **geringsten Zahlen** an selbstständigen Psychologen gab es in den Bezirken **Knittelfeld und Murau** mit jeweils 0,7% bzw. **5 Personen**.

In Relation zu 2006 (insgesamt 724 Personen; davon 584 Frauen und 140 Männer) gesetzt, entspricht dies einem Zuwachs von 37 Personen bzw. 5,1%. Der Berufszweig der Psychologen ist neben den Psychotherapeuten, Apothekerinnen sowie den Hebammen der Vierte unter den Selbstständigenberufen, der klar von Frauen dominiert wird.

Für die Darstellung der Entwicklung der Psychologen – aber auch der Psychotherapeuten – seit dem Jahr 1992 ist insofern Vorsicht angebracht, als die Daten für die Jahre 1992 und 1993 sowie für die Jahre 1995 bis 1998 vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziales geliefert wurden. Für 1994 war jedoch der steirische Landesverband für Psychotherapie für die Versorgung mit den erforderlichen Daten beauftragt.

Von 1999 bis 2006 stammen schließlich viele der Daten vom ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen) bzw. vom Internet-Informations-Service BestNet.com. Für die Erhebungen der Jahre 2006, 2007 und 2008 wurde nur mehr www.psychologen.at sowie www.psyonline.at herangezogen. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Verwendung unterschiedlicher Quellen für eine Datenerhebung zu Schwankungen führen kann, die real in dieser Weise nicht existieren.

1992 hatte es demnach in der Steiermark insgesamt 62 selbstständige Psychologen gegeben, bis ins Jahr 2008 erhöhte sich ihre Anzahl auf 761, dies sind um 699 Personen mehr als 1992 bzw. +1.127,4%.

Innerhalb dieser Berufsgruppe ist der hohe Anteil an Frauen beachtenswert: 80,8% (615), somit sind mehr als vier Fünftel weiblich.

Psychotherapeuten:

Erstmals wurden für unsere Publikation dankenswerterweise seitens des Landesverbandes der Psychotherapeuten Zahlen zur Verfügung gestellt. Diese unterscheiden sich jedoch beträchtlich von den vorhergehenden Zahlenreihen, die wir der Internetplattform www.psyonline.at entnommen haben. Allerdings bilden die Zahlen des Verbandes noch nicht die exakte Gegebenheit ab, es handelt sich vielmehr um Annäherungswerte, da auch in diesem Verband eine Datenbank erst im Entstehen ist.

Mit Stichtag 31.12.2009 wurden uns 182 PsychotherapeutInnen, davon 45 Männer (24,7%) und 137 Frauen (75,3%), seitens des Landesverbandes genannt.
Über zwei Drittel aller Psychotherapeuten (48,9% bzw. 89 Personen) waren in Graz-Stadt tätig. Weit dahinter folgten Graz-Umgebung (13,2% bzw. 24) und Bruck/Mur (5,5% bzw. 10) sowie Liezen (4,9% bzw. 9).
Der Bezirk Murau weist die **geringsten Zahlen** (1 Psychotherapeut) von Selbstständigen dieser Berufsgruppe aus.
Wie schon eingangs erläutert, hat sich die Datenerhebung wesentlich geändert, daher ist folgender Vergleich bis ins Jahr 1992 zurückreichend nur mit Vorbehalt möglich. Seit damals stieg die Vergleichszahl von 149 auf 182, also um 22,1% bzw. 33 Personen.
Ein Vergleich mit den Zahlen unserer Publikation des Vorjahres zeigt, dass im Zählungszeitraum Februar 2008 (Quelle: www.psyonline.at) 712 PsychotherapeutInnen, davon 210 Männer (29,5%) und 502 Frauen (70,5%), laut angeführter Quelle tätig waren.

3.3.9 Rechtsanwälte

Im Jahr 2009 waren in der Steiermark 501 selbstständige Rechtsanwälte und somit 0,6% aller Selbstständigen tätig.
Diese 501 teilen sich auf in 430 männliche (85,8%) und 71 weibliche (14,2%) Personen. Es ergab sich somit ein Zuwachs von 1,8% (9 Personen) gegenüber 2008.

Unter der Klasse „Rechtsberatung“ waren laut Arbeitsstättenzählung 2001 exakt 460 Personen selbstständig tätig, verglichen mit den im Jahr 2001 erhobenen 66 Notaren und 405 Rechtsanwälten ergibt sich eine relativ gute Übereinstimmung.

Weit **mehr als die Hälfte** arbeiteten im Bezirk **Graz-Stadt** (297 bzw. 59,3%), 24 waren in Liezen (4,8%) und 23 in Leoben (4,6%) tätig. Danach fanden sich Leibnitz (22 bzw. 4,4%), Bruck (18 bzw. 3,6%), Deutschlandsberg (17 bzw. 3,4%) sowie Weiz und Voitsberg (jeweils 16 bzw. 3,2%). 15 sind im Bezirk Graz-Umgebung tätig (3,0%).

Nahezu in jedem Bezirk (Ausnahme war Radkersburg mit 1 Person und damit 0,2%) waren mindestens 4 Rechtsanwälte zu finden. 65,7% (329) waren zwischen 40 und 59 Jahre alt. Auffallend ist der hohe Anteil der Männer in diesem Beruf, der wie oben erwähnt fast 86,0 % betrug. **Das durchschnittliche Alter betrug wie schon 2008 immerhin 46,8 Jahre.**

In den Bezirken Fürstenfeld, Knittelfeld, Murau und Voitsberg scheinen keine selbstständigen Rechtsanwältinnen auf. Die meisten Frauen bot Graz-Stadt mit 40 (257 Männer) an.

In den Jahren von **1992 bis Ende 2009 stieg** die Zahl der Rechtsanwälte um 183 Personen von 318 auf 501 (+57,5%). Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 2,7%.

3.3.10 Tierärzte

2009 waren **352 Tierärzte** in der Steiermark tätig (0,4% aller Selbstständigen). Es ergab sich somit ein **Rückgang gegenüber 2008 um 3 Personen**. Einer zusätzlichen unselbstständigen Erwerbstätigkeit gingen 24 Personen (6,8%) nach. Im Veterinärwesen gab es bei der Arbeitsstättenzählung 2001 235 Selbstständige, was deutlich unter der Zahl von 317 zum Ende 2000 bzw. 333 zum Ende 2001 liegt. Hier scheint die Arbeitsstättenzählung eine Untererfassung aufzuweisen.
Mit 52 (14,8%) waren in **Graz-Umgebung** die **meisten Tierärzte** tätig, dahinter folgen Graz-Stadt mit 45 (12,8%) und Leibnitz mit 42 (11,9%). Weiz mit 34 (9,7%), Hartberg mit 24 (6,8%), Liezen mit 21 (6,0%), Feldbach mit 20 (5,7%) und Deutschlandsberg mit 20 (5,7%) bilden dahinter ein breites Mittelfeld. Bis auf Fürstenfeld (5 bzw. 1,4%) und Radkersburg (3 bzw. 0,9%) waren in jedem Bezirk mindestens 10 Veterinäre tätig.
Knapp **über 60%** der Tierärzte waren **männlich** (213 Personen), dementsprechend stellen die 139 Tierärztinnen 39,5% dar. In der Altersstruktur hatten die 40 bis 49jährigen den größten Anteil (117 bzw. 33,2%), gefolgt von den 30 bis 39jährigen (87 bzw. 24,7%) sowie den 50 bis 59jährigen (91 bzw. 25,9%). **Der Altersdurchschnitt lag 2009 bei 44,9 Jahre (2008: 44,2 Jahre).**

Im Zeitraum von 1992 bis 1997 stieg die Anzahl der Tierärzte lediglich um 4,0%, von 253 auf 263. Erst ab 1997 konnte man einen wesentlichen Anstieg in dieser Berufsgruppe erkennen, ihre Anzahl erhöhte sich von 1997 bis 2008 insgesamt um 92 oder 35% auf 355. Für 2009 sank diese Zahl wieder auf 352, Daraus war eine Steigerung gegenüber 1992 von 39,1% zu errechnen.

3.3.11 Wirtschaftstreuhänder

Eine **Mitgliederzahl von 531** (0,7% aller Selbstständigen) meldete die Kammer der Wirtschaftstreuhänder für das **Jahr 2009**, wobei 83 (15,6%) von ihnen eine zusätzliche unselbstständige Erwerbstätigkeit ausübten.

Gegenüber 2008 hat sich die Zahl von 540 auf 531 um 9 Personen oder 1,7 % verringert. Bei der Arbeitsstättenzählung 2001 wurden 532 selbstständige Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ermittelt, das ist deutlich höher als die 2001 bei unserer Erhebung ermittelte Zahl von 440.

Diese Berufsgruppe war wiederum **größtenteils** im Bezirk **Graz-Stadt** (48,4% oder 257) tätig, gefolgt von Graz-Umgebung (8,3%; 44), Liezen (5,6%; 30), Weiz (5,5%; 29), sowie von Leibnitz und Deutschlandsberg mit je 4,1% bzw. 22. Die Bezirke **Fürstenfeld** (0,9%, 5 Personen) **und Knittelfeld** (1,1% bzw. 6 Personen) verfügten über die **wenigsten** Wirtschaftstreuhänder.

Wie in den meisten anderen Berufsgruppen liegt der Anteil der Männer über dem der Frauen. **60,8%** (323 Personen) waren **männlich**, **39,2%** (208) **weiblich**. Knapp zwei Drittel aller Wirtschaftstreuhänder steiermarkweit befinden sich zwischen dem 40. und 59. Lebensjahr (65,7% bzw. 349).
Im Durchschnitt betrug das Lebensalter 47,6 Jahre (2008: 47,0 Jahre).
Im Vergleich zum Jahr 1992 (280 Personen) errechneten wir einen Zuwachs von 89,6% bzw. 251 Personen. Dieser Anstieg entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 3,8%.

3.3.12 **Zahnbehandler** (Zahnärztinnen, Zahnärzte, Dentisten)

Mit dem Zahnärztekammergesetz (**Zahnärztekammergesetz** – ZÄKG, BGBl. I Nr. 154/2005) wurde ab dem 1. Januar 2006 die Österreichische Zahnärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts etabliert.
Mit 31. Dezember 2009 waren laut Zahnärztekammer für Steiermark 533 Personen, davon 199 Ärztinnen, 332 Ärzte, 2 Dentisten (Jahr 2008: 522 Personen, 192 Ärztinnen, 327 Ärzte, 3 Dentisten) **in der Steiermark selbstständig beschäftigt, wobei 72 (13,5%) von ihnen eine *zusätzliche* unselbstständige Erwerbstätigkeit ausübten.**

Es ordinierten 35,8% bzw. 191 im Bezirk Graz-Stadt. Die Bezirke **Graz-Umgebung** (10,3% bzw. 55) und **Liezen** (5,8%; 31) folgten mit großem Abstand. Gleich danach kam der Bezirk **Weiz** (5,6%; 30).
In **Fürstenfeld** (1,5% bzw. 8) und **Radkersburg** (1,3% bzw. **7**) haben sich die wenigsten Zahnbehandler niedergelassen.

Steiermarkweit war der männliche Anteil bei den Zahnbehandlern mit 62,7% (334) dominierend. Folgedessen ergibt sich für weibliche Zahnbehandler eine Zahl von 37,3% (199), die aber höher liegt als in den Jahren 2007 (35%) und 2008 (36,8%).

46,0% (245) aller steirischen Zahnbehandler waren 2009 schon zwischen 50 und 59 Jahre alt, 29,3% (156) zwischen 40 und 49 Jahre. Die Gruppe der über 60jährigen liegt bei 13,9% (74 Personen). **Das durchschnittliche Alter ließ sich mit 50,6 Jahre errechnen** (2008: 50,5 Jahre).

Wie bereits in den Vorjahren festgestellt wurde, bilden die Dentisten einen auslaufenden Berufsstand.
2009 waren nur mehr 2 Dentisten in 2 Bezirken (2008: 3 Dentisten in 3 Bezirken) tätig. Das entspricht 0,4% der insgesamt 533 Zahnbehandler. Die **Dentisten** sind alle **männlich**, über 60 Jahre alt und fungieren in den Bezirken Liezen und Murau.

4. Geschlechtsspezifische Merkmale der Selbstständigen 2009

4.1 Veränderungen zum Vorjahr

Wie schon mehrmals in diesem Bericht festgehalten, wurden die Zahlen der Berufsgruppe Psychologie bis 2008 diversen Internetauftritten entnommen. Da der Aufbau der Psychologen-Datenbank noch nicht abgeschlossen ist, griffen wir 2009 auf die Vorjahrszahl zurück.
Beim Landesverband der Psychotherapeuten ist der Aufbau dieser Datenbank zwar noch nicht ganz beendet, aber der vom Landesverband an uns übermittelte Wert bildet die berufliche Realität doch eher ab, als der bis zum Vorjahr herangezogene Wert einer privaten Homepage.
Daher ergibt sich jedoch ein beträchtlicher Bruch in der Zeitreihe (von 712 im Jahr 2008 auf 182 im Jahr 2009).

Genau unter diesen Vorbehalten sind nun die folgenden Vergleiche zu sehen:
Von den **79.645 selbstständig Erwerbstätigen** in der Steiermark waren **60,4% Männer** (48.118) und **39,6% Frauen** (31.527) für das Jahr 2009 errechenbar.
Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich bei diesem Merkmal eine geringe **Abnahme** der Beschäftigten abgezeichnet: Im Jahr 2008 betrug bei einer Gesamtzahl von **79.666 selbstständig Erwerbstätigen** der Männeranteil 60,8%, jener der Frauen folglich 39,2%, allerdings mit den oben angeführten Vorbehalten bei den beiden Berufsgruppen der Psychologen und der Psychotherapeuten.

4.2 Verhältnis in den unterschiedlichen Berufsgruppen

Das zahlenmäßige **Verhältnis zwischen Männern und Frauen** schwankte sehr stark unter den verschiedenen Berufsgruppen, bis hin zu Extremen, die von den **Hebammen (100% Frauen)** und den **Notaren (92,0% Männer)** repräsentiert werden.

Die **Frauenanteile** liegen bei den Psychologen mit 80,8%, den Psychotherapeuten mit 75,3% und den Apothekern mit 56,8% weit über dem **steirischen Durchschnitt von 39,6%**; hingegen bei den **Rechtsanwälten mit 14,2%, Architekten mit 8,6%** sowie bei den **Notaren** (8,0%) doch deutlich darunter.

Der Anteil der Frauen bei den Gewerbetreibenden wurde mit 35,8% erfasst. Da, wie bereits oben erwähnt, der Anteil dieser Berufsgruppe nahezu 53% (und nahezu 88% ohne Land- und Forstwirte) ausmacht, besteht die Gefahr, dass sich dieser Berufszweig extrem verzerrend auf das Gesamtbild auswirkt.
Klammert man daher aus dieser Betrachtung die Gewerbetreibenden sowie die Land- und Forstwirte aus, so ergibt sich eine Verteilung von 2.286 Frauen und 3.711 Männern bei allen anderen Berufsgruppen. Hier liegt der Frauenanteil bei 38,1%. Somit kann festgehalten werden, dass der Anteil der Frauen bei den anderen Berufsgruppen in Summe einiges über dem Wert der Gewerbetreibenden liegt (35,8%).
Bei den Landwirten beträgt der Frauenanteil 44,9% (14.111 von insgesamt 31.415), dementsprechend liegt der Männeranteil bei 55,1% (17.304)

Weitere Informationen bieten Grafik 4.2 sowie Tabelle 4.2.

4.3 Unterschiede in den einzelnen Bezirken der Steiermark

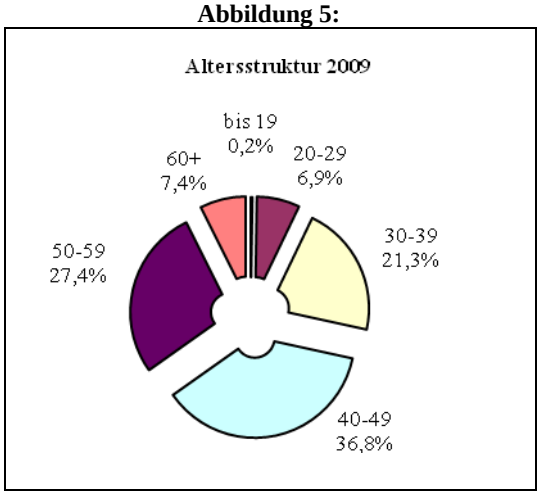
Geringe Schwankungen im zahlenmäßigen Verhältnis zwischen Männern und Frauen waren auch auf Bezirksebene zu erkennen. So war der **relative Anteil der Frauen** in **Graz** (35,1% bzw. 4.797 Personen von insgesamt 13.661) und in **Murau** (34,9% bzw. 866 von 2.481) am **geringsten**.

Die **höchsten relativen Frauenraten** konnte man in **Mürzzuschlag** (42,9%; 905 von 2.110) und in **Weiz** (42,5%, 3.037 von 7.145) finden.

Nahezu genau im landesweiten Durchschnitt von 63,9% Männer und 36,1% Frauen lag **Graz-Stadt** (35,1% Frauen bzw. 4.497 von insgesamt 13.661).

5. Die Altersstruktur im Jahr 2009

Abbildung 5:



Betrachtet man die **Altersstruktur der 78.683 selbstständig Erwerbstätigen** (**ohne Psychologen und Psychotherapeuten und 19 altersmäßig nicht zuordenbare Gewerbetreibende**), so ist die für einen bestimmten Beruf vorausgesetzte Ausbildung in Betracht zu ziehen.

Die **Altersgruppe bis 19 Jahre** repräsentiert einen sehr geringen Anteil von 0,2%, die Altersgruppe von **„20 bis unter 30 Jahre“** liegt mit 6,9% doch deutlich unter der 10% Marke.

Die **Altersgruppe von „30 bis 39“** nimmt einen Anteil von **unter einem Viertel** in Anspruch (2008 knapp über 22%), jene von „**40 bis 49“** liegt mit 36,8% wie auch 2008 über **einem Drittel.**

Die Altersgruppe von „**50 bis 59“** stellt **27,4%** und jene, die **60 Jahre und älter** waren, hatten einen Anteil von **7,4%** an allen selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark, was jeweils etwas mehr als 2008 darstellt.

Damit wird deutlich, dass im Vergleich zu 2008 auch bei den Selbstständigen eine Alterung erkennbar ist, so hat das Durchschnittsalter von 2008 auf 2009 von 45,3 auf 45,5 Jahre (ohne Psychologen, Psychotherapeuten sowie die schon mehrmals erwähnten 19 Gewerbetreibenden) etwas zugenommen.

Sieht man sich die **Altersverteilung** nach **Berufsgruppen** genauer an, so waren **alle 182 Personen der Gruppe „unter 20 Jahre“** in den beiden Sektoren **Land- und Forstwirte** (40) bzw. **Gewerbetreibenden** (142) tätig.

Bei den **20 bis 29jährigen** sind 3.953 der insgesamt 5.430 gewerbetreibend, 1.399 sind Land- und Forstwirte.

Bis auf die Berufsgruppen der Apotheker, Ärzte und Zahnbehandler war in allen übrigen Sparten die allgemein größte Altersgruppe der **40 bis 49jährigen** am stärksten vertreten. **Den höchsten Anteil bei den Apothekern bildete die Gruppe der 50 bis 59jährigen** (37,7% bzw. 75 Personen).

917 Ärzte (42,8%) liegen in der Altersgruppe der **50 bis 59jährigen**. Bei den **Hebammen** zeigen die **30 bis 39jährigen** mit 51 Personen (36,2%) die höchste Zahl. Bei den **Zahnbehandlern** stellt die Gruppe „**50 bis 59 Jahre**“ mit 245 Personen (46,0%) den höchsten Anteil.

Eine Betrachtung der **Bezirke** zeigt, dass rund 27% aller **über 60jährigen** ihren Beruf in Graz ausüben. Allgemein ist zu sagen, dass steiermarkweit der deutlich größte Anteil auf die **40 bis 49jährigen** (35,6%) fällt.

5.1 Durchschnittsalter der Berufsgruppen (ohne Psychologen und Psychotherapeuten)

Lässt man in die Berechnung für das Jahr 2009 die Land- und Forstwirte mit einfließen, so ist der steirische Selbstständige durchschnittlich 45,5 Jahre alt, klammert man die Land- und Forstwirte hingegen aus, so liegt diese Zahl für 2009 bei 44,9 (gegenüber 44,6 im Jahr 2008!).

Die „ältesten“ Selbstständigen innerhalb einer Berufsgruppe stellen die Notare mit 52,4 Lebensjahren, dicht gefolgt von den Ärzten mit 52,1. Die Architekten und Ingenieurkonsulenten kommen auf 51,8, die Gruppe der Apotheker auf 51,2, die Zahnbehandler auf 50,6 Jahre. Schon unter dem 50. Lebensjahr angesiedelt, folgen die Wirtschaftstreuhänder (47,6), Rechtsanwälte (46,8), die Land- und Forstwirte (46,3), die Veterinäre (44,9) und schließlich die Gewerbetreibenden mit 44,2.

Die mit Abstand an Lebensjahren jüngsten Selbstständigen umfasst die Berufsgruppe der Hebammen mit 39,6 Jahren.

„Verjüngt“ haben sich als einzige die Apotheker, nämlich von 51,2 Jahre auf 50,8.

	Durchschnittsalter 2009	**Durchschnittsalter 2008**	Differenz
Apotheker	50,8	51,2	-0,4
Architekten	51,8	51,4	0,4
Ärzte	52,1	52,0	0,1
Gewerbetreibende	44,2	44,0	0,2
Hebammen	39,6	39,3	1,1
Land- und Forstwirte	46,3	46,1	0,2
Notare	52,4	52,2	0,2
Rechtsanwälte	46,8	46,8	0,0
Tierärzte	44,9	44,2	0,7
Wirtschaftstreuhänder	47,6	47,0	0,6
Zahnbehandler	50,6	50,5	0,1
Gesamt ohne Landwirte	**44,9**	**44,6**	**0,3**
Gesamt mit Landwirten	**45,5**	**45,3**	**0,2**

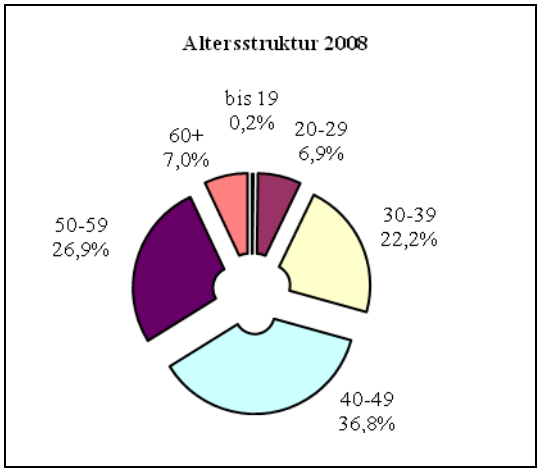
Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark; ohne Psychologen und Psychotherapeuten sowie 19 nicht zuordenbare Gewerbetreibende

Deutlich älter wurden die (trotzdem im Schnitt mit 44,9 Jahren für 2009 noch relativ jungen) Tierärzte um 0,7 Jahre und die Wirtschaftstreuhänder (+0,6 Jahre). Einen geringen Zuwachs verzeichneten die Ärzte und die Zahnbehandler mit jeweils einem Plus von 0,1. Gleich geblieben ist das Alter bei den Rechtsanwälten mit 46,8 Jahren.

5.2 Rückblick zum Berichtsjahr 2008

Betrachtet man die **Altersstruktur der 78.193 selbstständig Erwerbstätigen** (**ohne Psychologen und Psychotherapeuten)**, so ist die für einen bestimmten Beruf vorausgesetzte Ausbildung in Betracht zu ziehen.

Abbildung 5.2:



Die **Altersgruppe bis 19 Jahre** repräsentierte einen sehr geringen Anteil von 0,2%, die Altersgruppe von **„20 bis unter 30 Jahre“** lag mit 6,9% deutlich unter der 10% Marke.

Die **Altersgruppe von „30 bis 39“** nahm einen Anteil von **unter einem Viertel** in Anspruch, jene von „**40 bis 49“** mit 36,8% etwas über **einem Drittel.**

Die Altersgruppe von „**50 bis 59“** stellte **26,9%** und jene, die **60 Jahre und älter** waren, hatten einen Anteil von **7,0%** an allen selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark.

Damit wird deutlich, dass im Vergleich zu 2007 auch bei den Selbstständigen eine Alterung erkennbar ist, so hat das Durchschnittsalter von 2007 auf 2008 von 45,1 auf 45,3 Jahre (ohne Psychologen, Psychotherapeuten, jedoch mit Land-und Forstwirte) etwas zugenommen.

Sieht man sich die **Altersverteilung** nach **Berufsgruppen** genauer an, so waren **alle 157 Personen der Gruppe „unter 20 Jahre“** in den beiden Sektoren der **Land- und Forstwirte** (39) bzw. der **Gewerbetreibenden** (118) tätig.

Bei den **20 bis 29jährigen** waren 3.935 der insgesamt 5.426 gewerbetreibend, 1.411 waren Land- und Forstwirte.

Bis auf die Berufsgruppen der Apotheker, Ärzte, Hebammen und Zahnbehandler war in allen übrigen Sparten die allgemein größte Altersgruppe der **40 bis 49jährigen** am stärksten vertreten. **Den höchsten Anteil bei den Apothekern bildete die Gruppe der 50 bis 59jährigen** (39,6% bzw. 78 Personen).

845 Ärzte (40,9%) lagen in der Altersgruppe der **50 bis 59jährigen**. Bei den **Hebammen** zeigten die **30 bis 39jährigen** mit 51 Personen (39,5%) die höchste Zahl. Bei den **Zahnbehandlern** stellte die Gruppe „**50 bis 59 Jahre**“ mit 226 Personen (43,3%) den höchsten Anteil.

Eine Betrachtung der **Bezirke** machte deutlich, dass rund 38% aller **über 60-jährigen** ihren Beruf in Graz ausübten. Allgemein ist zu sagen, dass für 2008 steiermarkweit der deutlich größte Anteil auf die **40 bis 49jährigen** (35,5%) fiel.

6. Veränderungen in Berufsgruppen und Bezirken bis 2009

Teilweise wurde dieser Punkt schon unter 3.3 in den einzelnen Berufsgruppen behandelt. Dieses Kapitel soll für einen Überblick über sämtliche Veränderungen in den Berufsgruppen als auch in den Bezirken sorgen.

Es werden dabei die eingetretenen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Jahr 1992, in welchem zum ersten Mal von unserer Seite eine derartige Erhebung durchgeführt wurde, dargestellt.

6.1 Veränderungen in den Berufsgruppen 2008/2009

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen von 2008 auf 2009

Berufsgruppe	2008	2009	Veränderung 2008/2009 absolut	Veränderung 2008/2009 relativ	Anteil 2008	Anteil 2009
Apotheker	197	199	2	1,0%	0,2%	0,2%
Architekten	574	584	10	1,7%	0,7%	0,7%
Ärzte	2.068	2.141	73	3,5%	2,6%	2,7%
Gewerbetreibende[1)]	40.918	42.230	1.312	3,2%	51,4%	53,0%
Hebammen	129	141	12	9,3%	0,2%	0,2%
Land- und Forstwirte	32.324	31.415	-909	-2,8%	40,6%	39,4%
Notare	74	75	1	1,4%	0,1%	0,1%
Psychologen[2)]	761	761	-	-	1,0%	1,0%
Psychotherapeuten[3)]	712	182	-530	-74,4%	0,9%	0,2%
Rechtsanwälte	492	501	9	1,8%	0,6%	0,6%
Tierärzte	355	352	-3	-0,8%	0,4%	0,4%
Wirtschaftstreuhänder	540	531	-9	-1,7%	0,7%	0,7%
Zahnbehandler	522	533	11	2,1%	0,7%	0,7%
GESAMT	**79.666**	**79.645**	**-21**	**0,0%**	**100,0%**	**100,0%**

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark;
[1)] Für 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet.
[2)]Zahlen aus dem Jahr 2008, [3)] Zahlen für 2009 wurden neu berechnet und stehen daher in keinem Zusammenhang mit denen des Jahres 2008

Die Zahl der Selbstständigen in Wirtschaft, freien Berufen sowie der Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark nahm vom Jahr 2008 auf 2009 um 21 Personen von 79.666 auf nunmehr 79.645 ab. Allerdings ist hier die Neuerfassung der Psychotherapeuten nicht berücksichtigt. Nimmt man die Zahlen dieser Berufsgruppe und der Land- und Forstwirte für die Jahre 2008 und 2009 aus der Berechnung heraus, **so ergibt sich, dass die Gesamtsumme von 46.630 auf 48.045 gestiegen ist, also um 1.415 Personen bzw. 3,0%.**

Den **stärksten relativen Zuwachs** erzielte die Berufsgruppe der **Hebammen** mit 7,0% (9 Personen).

Mit 3,2% folgen die Gewerbetreibenden (1.312 Personen). Absolut doch schon deutlich dahinter ist die Gruppe der Ärzte mit einem Zuwachs von 3,5% (73 Personen).

Ein effektiver Rückgang um 909 Personen (-2,8%) ist bei den Land- und Forstwirten zu verzeichnen ebenso wie um 9 Personen bei den Wirtschaftstreuhändern (-1,7%) sowie ein Minus von 3 Personen (-0,8%%) bei den Tierärzten.

Auch hier sei angeführt, dass die Zahlen für Psychologen aus dem Erhebungsjahr 2008 stammen und auch für 2009 Verwendung fanden.

6.2 Veränderung in den Berufsgruppen von 1992 bis 2009

Für diesen Zeitraum von 17 Jahren bleibt festzuhalten, dass die **Zahl der Selbstständigen** in Wirtschaft und freien Berufen in der Steiermark insgesamt um 18.684 Personen bzw. 65,2% **von 28.658 auf 48.227 zunahm** (ohne Land- und Forstwirte, neue Datenlage bei Psychotherapeuten).

Die relativ stärkste Zunahme verzeichnete die Berufsgruppe der Hebammen mit beachtlichen 1.663% (absolut von 8 auf 141), gefolgt von den Psychologen mit 1.127,4% (62 auf 761).

Der geringste Zuwachs ist mit 11% bei den Architekten und Ingenieurkonsulenten zu bemerken (nämlich von 526 auf 584).

Die mit großem Abstand stärkste Zunahme in absoluten Zahlen war natürlich bei der dominierenden Gruppe der Gewerbetreibenden festzustellen. So stieg die Zahl ihrer Mitglieder um 17.125 oder 68,2% von 25.105 im Jahr 1992 auf 42.230 Personen im Jahr 2009; der Kreis der Psychologen erweiterte sich (mit erwähnten Vorbehalten) um 699 Personen.

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen von 1992 auf 2009 (ohne Land- und Forstwirte)

Berufsgruppe	1992	2009	Veränderung 1992/2009 absolut	Veränderung 1992/2009 relativ	Anteil 1992	Anteil 2009
Apotheker	152	199	47	30,9%	0,5%	0,4%
Architekten	526	584	58	11,0%	1,8%	1,2%
Ärzte	1.701	2.141[1)]	440	25,9%	5,9%	4,4%
Gewerbetreibende	25.105	42.230	17.125	68,2%	87,6%	87,6%
Hebammen	8	141	133	1.663,0%	0,0%	0,3%
Notare	56	75	19	33,9%	0,2%	0,2%
Psychologen	62	761	699	1.127,4%	0,2%	1,6%
Psychotherapeuten[3)]	149	182	33	22,1%	0,5%	0,4%
Rechtsanwälte	318	501	183	57,5%	1,1%	1,0%
Tierärzte	253	352	99	39,1%	0,9%	0,7%
Wirtschaftstreuhänder	280	531	251	89,6%	1,0%	1,1%
Zahnbehandler[4)]	48	533	485	1.010,4%	0,2%	1,1%
Gesamt	**28.658**	**48.230**	**19.572**	**68,3%**	**100,0%**	**99,6%**

[1)] ohne Zahnbehandler, da ab 1.1.2006 eigene Kammer, [2)] Zahlen aus dem Jahr 2008, [3)] für 2009 neue Datenlage, [4)] bis 2006 nur Dentisten

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark

6.3 Veränderung in den einzelnen Bezirken von 2008 auf 2009

Bis auf Liezen (-0,1%) war in jedem steirischen Bezirk ein moderater Anstieg der selbstständig Erwerbstätigen (ohne Land- und Forstwirte) zu verzeichnen, so dass der steiermarkweite Schnitt immerhin +1,9% (+888 Personen) betrug. Allerdings sei hier nochmals auf die neue Datenlage bei den Psychotherapeuten hingewiesen und das Fehlen eines Vergleichs für die Land- und Forstwirte.

Bei der Betrachtung der absoluten Zahlen lagen die Bezirke Graz-Umgebung mit einer Zunahme um 159 Personen (2,8%) vor Weiz mit +119 (3,9%) deutlich vorne.

Ein Minus von 3 Personen ist im Bezirk Liezen zu verzeichnen, hier schlägt die Zahlenrevision der Psychotherapeuten durch, waren hier 19 Personen für 2008 zählbar, so reduzierte sich für 2009 diese Zahl auf 9.

Prozentuell betrachtet fand sich Leoben mit 4,4% (90) vor Fürstenfeld mit 4,3% (40) und Hartberg (4,3%; 101).

Den geringsten prozentuellen Anstieg verbuchten Graz-Stadt mit 0,2% (26), Judenburg (0,6% bzw. 9) und Knittelfeld (0,2% bzw. 2).

Insgesamt betrachtet, ergab sich bedingt durch Zahlenrevisionen ein leichter Rückgang der jahrelang steigenden Dynamik der Veränderung in den einzelnen Bezirken für den Zeitraum 2008 auf 2009 im Vergleich z.B. zu 2007 auf 2008 (steiermarkweit von 4,5% auf 1,9%).

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Bezirken von 2008 auf 2009[1), 2)]

Politischer Bezirk	2008 absolut	2009 absolut	Veränderung 2008/2009 absolut	Veränderung 2008/2009 relativ	Anteil 2008	Anteil 2009
Graz-Stadt	13.036	13.062	26	0,2%	27,5%	27,1%
Bruck/Mur	2.109	2.175	66	3,1%	4,5%	4,5%
Deutschlandsberg	2.409	2.506	97	4,0%	5,1%	5,2%
Feldbach	2.220	2.256	36	1,6%	4,7%	4,7%
Fürstenfeld	932	972	40	4,3%	2,0%	2,0%
Graz-Umgebung	5.653	5.812	159	2,8%	11,9%	12,1%
Hartberg	2.360	2.461	101	4,3%	5,0%	5,1%
Judenburg	1.479	1.488	9	0,6%	3,1%	3,1%
Knittelfeld	890	892	2	0,2%	1,9%	1,8%
Leibnitz	2.864	2.912	48	1,7%	6,0%	6,0%
Leoben	2.035	2.125	90	4,4%	4,3%	4,4%
Liezen	3.328	3.325	-3	-0,1%	7,0%	6,9%
Mürzzuschlag	1.208	1.224	16	1,3%	2,6%	2,5%
Murau	1.002	1.016	14	1,4%	2,1%	2,1%
Radkersburg	791	807	16	2,0%	1,7%	1,7%
Voitsberg	2.009	2.061	52	2,6%	4,2%	4,3%
Weiz	3.017	3.136	119	3,9%	6,4%	6,5%
STEIERMARK	**47.342**	**48.230**	**888**	**1,9%**	**100,0%**	**100,0%**

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark, ohne Land- und Forstwirte, [1] Bei der Berufsgruppe der Psychologen wurden für 2009 die Daten von 2008 verwendet. [2)] Bei der Berufsgruppe der Psychotherapeuten 2009 neue Datenlage.

6.4 Veränderung in den einzelnen Bezirken von 1992 auf 2009

Im Zeitraum von **1992 bis 2009** konnte in allen Bezirken ein **kräftiger Anstieg** der selbstständig Erwerbstätigen (ohne Land- und Forstwirte wegen fehlender Bezirksdaten 1992) beobachtet werden. Auch hier differenzieren wir wiederum zwischen absoluten und relativen Veränderungen.

In absoluten Zahlen lag der Bezirk **Graz-Stadt** durch die Erhöhung um 5.254 Personen (+67,3%) mit großem Abstand **in Front**, gefolgt vom Bezirk Graz-Umgebung, in dem sich die Anzahl der selbstständig Erwerbstätigen von 1992 auf 2008 um 3.432 Personen (+144,2%) steigerte. Weiz (1.282 bzw. 69,1%) und Leibnitz (1.272 bzw. +77,6%) lagen weit dahinter an dritter und vierter Stelle. In **Murau** waren es hingegen nur **251** (32,8%) mehr als im Jahr 1992.

In **relativen Zahlen** verzeichnete der Bezirk **Graz-Umgebung** mit Abstand den **höchsten Zuwachs**, nämlich um 144,2% (3.432 Personen), gefolgt von Deutschlandsberg mit 95,2% (1.224) und Feldbach mit 80,3% (1.005).

Den **geringsten relativen Zuwachs** gab es in **Murau** mit einem Plus von 32,8% (251), etwas mehr waren es in Judenburg (36,0%; 394), Mürzzuschlag mit 36,8% (329) und Liezen mit 36,9% (897).

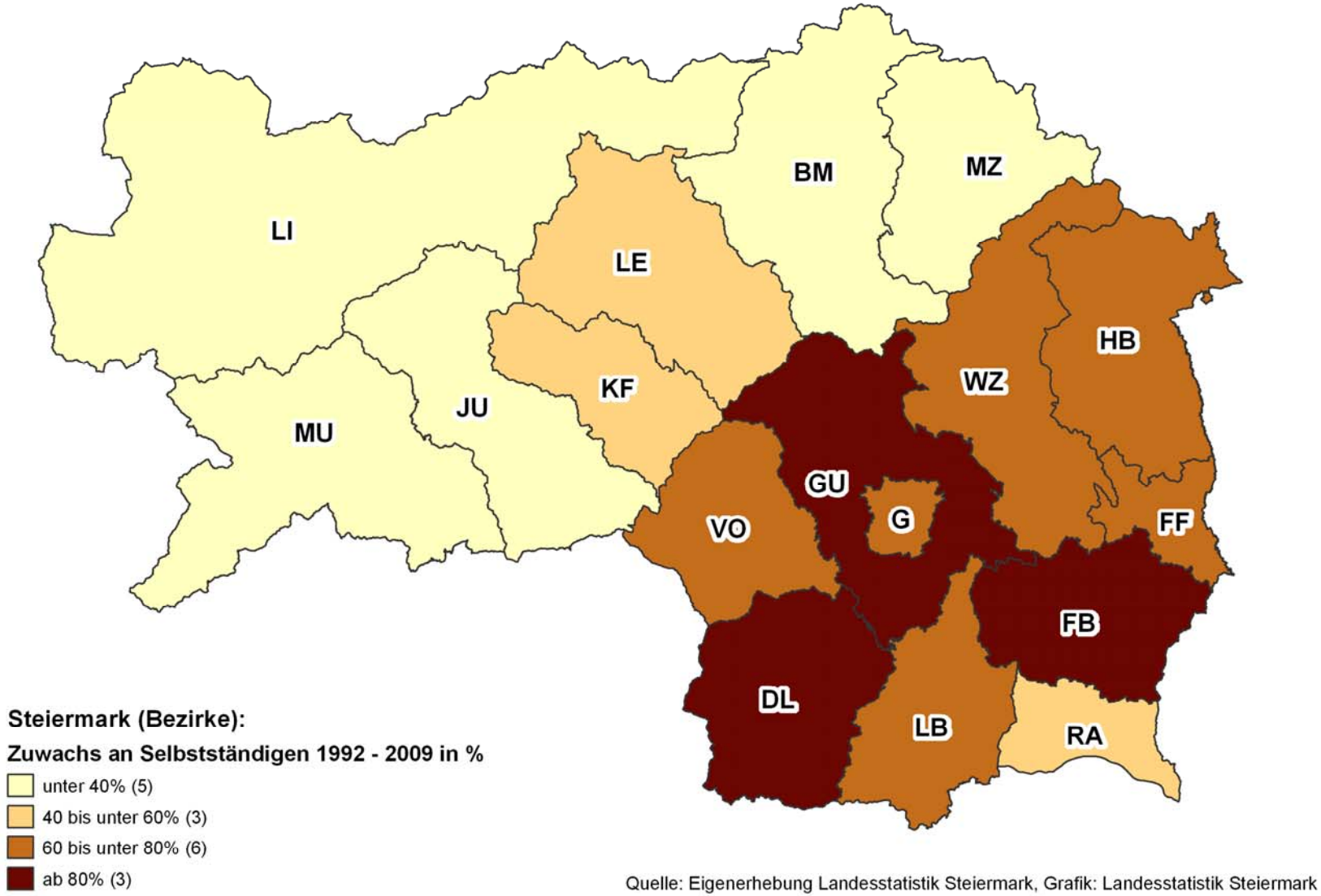
Die Wachstumsrate für alle Bezirke zusammen lag bei 68,3% (19.572). Somit betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 1992 genau 3,1%. Das Jahr 2009 verzeichnete gegenüber 2008 eine Zunahme von 1,9%, eine Zahl doch deutlich unter dem langjährigen Schnitt (aus den mehrfach erwähnten Gründen).

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Bezirken von 1992 auf 2009

Politischer Bezirk	1992 absolut	2009 absolut	Veränderung 1992/2009 absolut	Veränderung 1992/2009 relativ	Anteil 1992	Anteil 2009
Graz-Stadt	7.808	13.062	67,3%	5.254	27,4%	27,1%
Bruck/Mur	1.566	2.175	38,9%	609	5,5%	4,5%
Deutschlandsberg	1.282	2.506	95,5%	1.224	4,5%	5,2%
Feldbach	1.251	2.256	80,3%	1.005	4,4%	4,7%
Fürstenfeld	566	972	71,7%	406	2,0%	2,0%
Graz-Umgebung	2.380	5.812	144,2%	3.432	8,3%	12,1%
Hartberg	1.414	2.461	74,0%	1.047	4,9%	5,1%
Judenburg	1.094	1.488	36,0%	394	3,8%	3,1%
Knittelfeld	601	892	48,4%	291	2,1%	1,8%
Leibnitz	1.640	2.912	77,6%	1.272	5,7%	6,0%
Leoben	1.365	2.125	55,7%	760	4,8%	4,4%
Liezen	2.428	3.325	36,9%	897	8,5%	6,9%
Mürzzuschlag	895	1.224	36,8%	329	3,1%	2,5%
Murau	765	1.016	32,8%	251	2,7%	2,1%
Radkersburg	545	807	48,1%	262	1,9%	1,7%
Voitsberg	1.204	2.061	71,2%	857	4,2%	4,3%
Weiz	1.854	3.136	69,1%	1.282	6,5%	6,5%
STEIERMARK	**28.658**	**48.230**	**68,3%**	**19.572**	**100,0%**	**100,0%**

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark; ohne Land- und Forstwirte

Steiermark (Bezirke): Zuwachs an Selbstständigen 1992 - 2009 in % (ohne Land- und Forstwirte)



Quelle: Eigenerhebung Landesstatistik Steiermark, Grafik: Landesstatistik Steiermark

7. Anhangsverzeichnis

7.1 Teil A: Grafiken

Grafik 3: Selbstständige 2009 nach Berufsgruppen in der Steiermark

Grafik 4.2: Selbstständige 2009 nach Geschlecht

Grafik 4.3: Geschlechtsstruktur nach Bezirken

Grafik 5: Selbstständige 2009 nach Alter

Grafik 6.1: Veränderungen 2008-2009

Grafik 7 Altersdurchschnitt

7.2 Teil B: Tabellen

Tabelle 3.3: Selbstständige nach Berufsgruppen und Bezirken

Tabelle 4.1: Geschlechtsspezifische Veränderungen 2008-2009

Tabelle 4.2: Geschlechtsstruktur nach Berufsgruppen

Tabelle 4.3: Geschlechtsstruktur nach Bezirken

Tabelle 5a: Altersstruktur nach Bezirken

Tabelle 5b: Altersstruktur nach Berufsgruppen

Tabelle 5.1: Änderung der Altersstruktur der Selbstständigen von 2008 auf 2009

7.3 Quellen

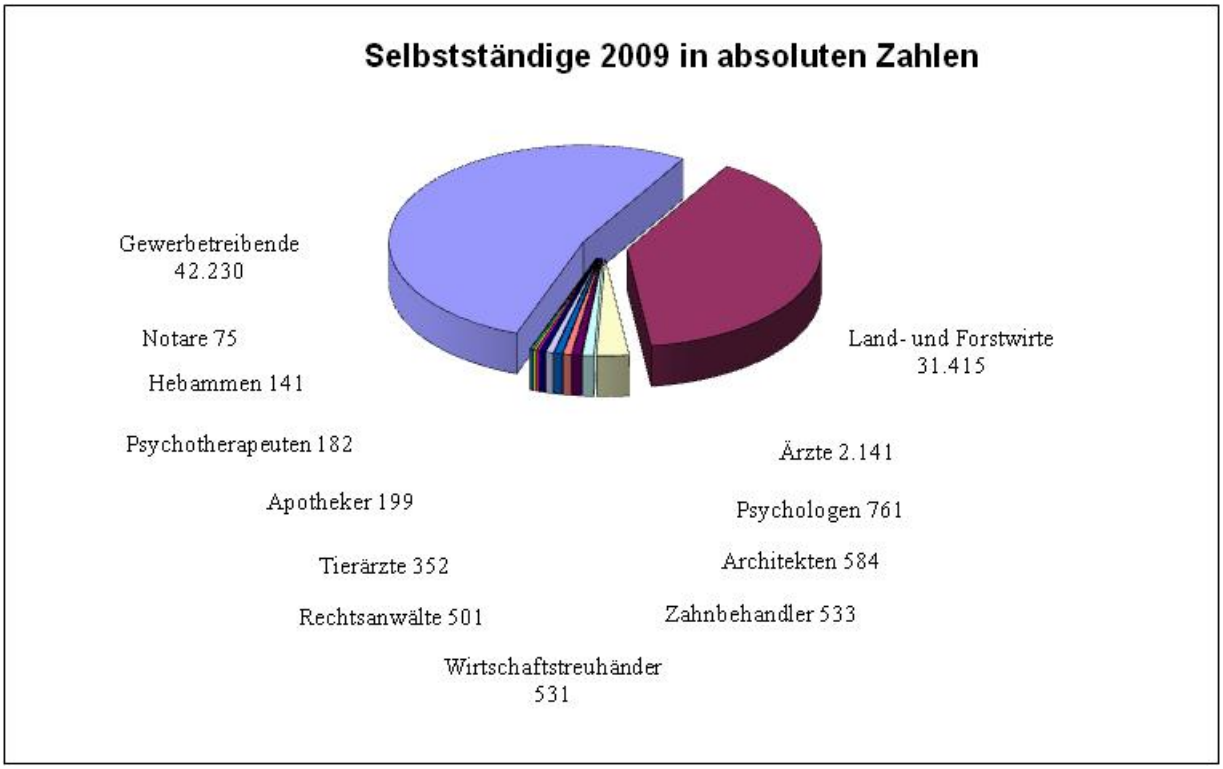
Daten für 2008 und 2009:

Diese stammen aus der jährlich durchgeführten Eigenerhebung der Landesstatistik Steiermark betreffend Wirtschaft und Freie Berufe.

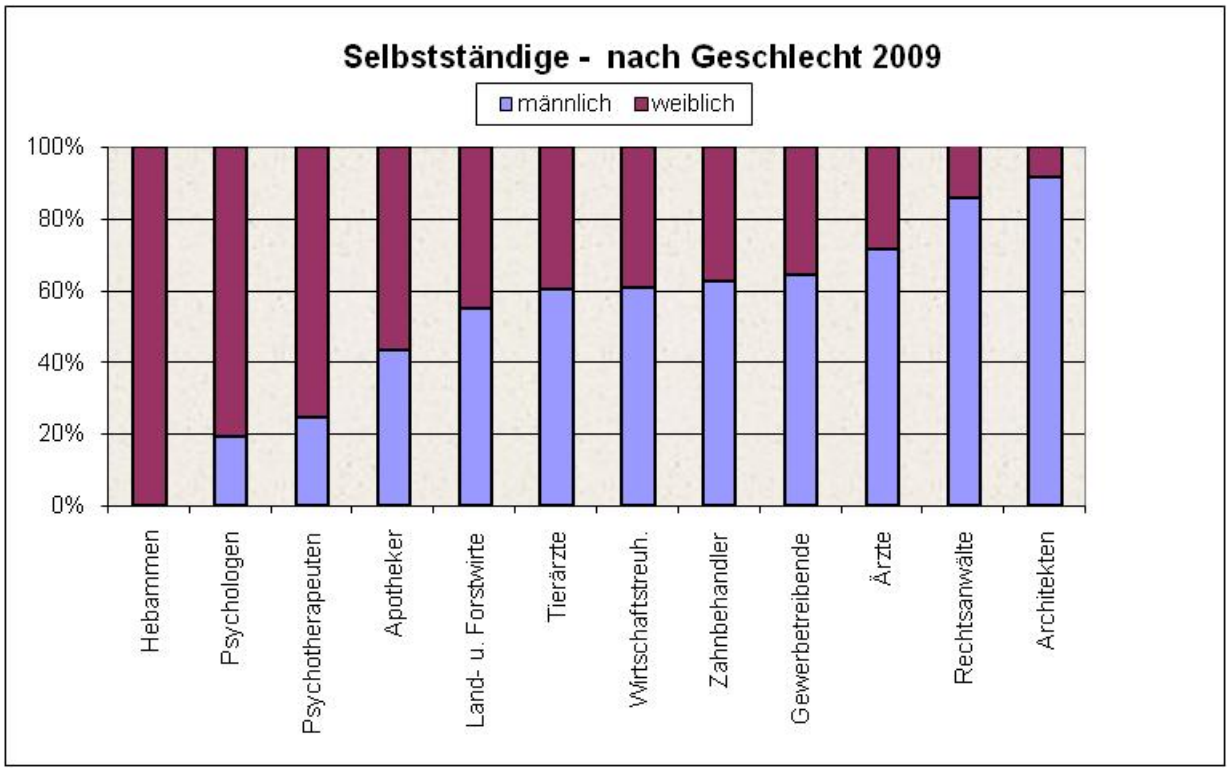
Psychologen: www.psychologen.at

GRAFIKEN UND TABELLEN

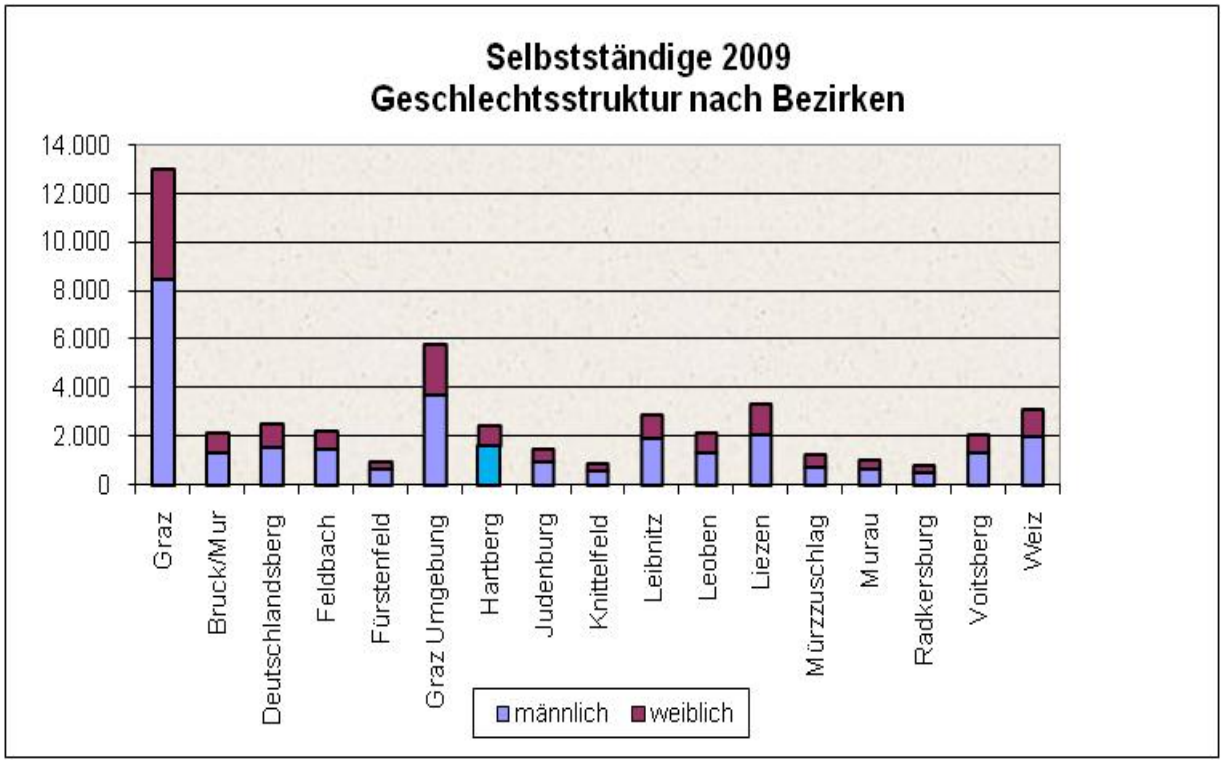
Grafik 3



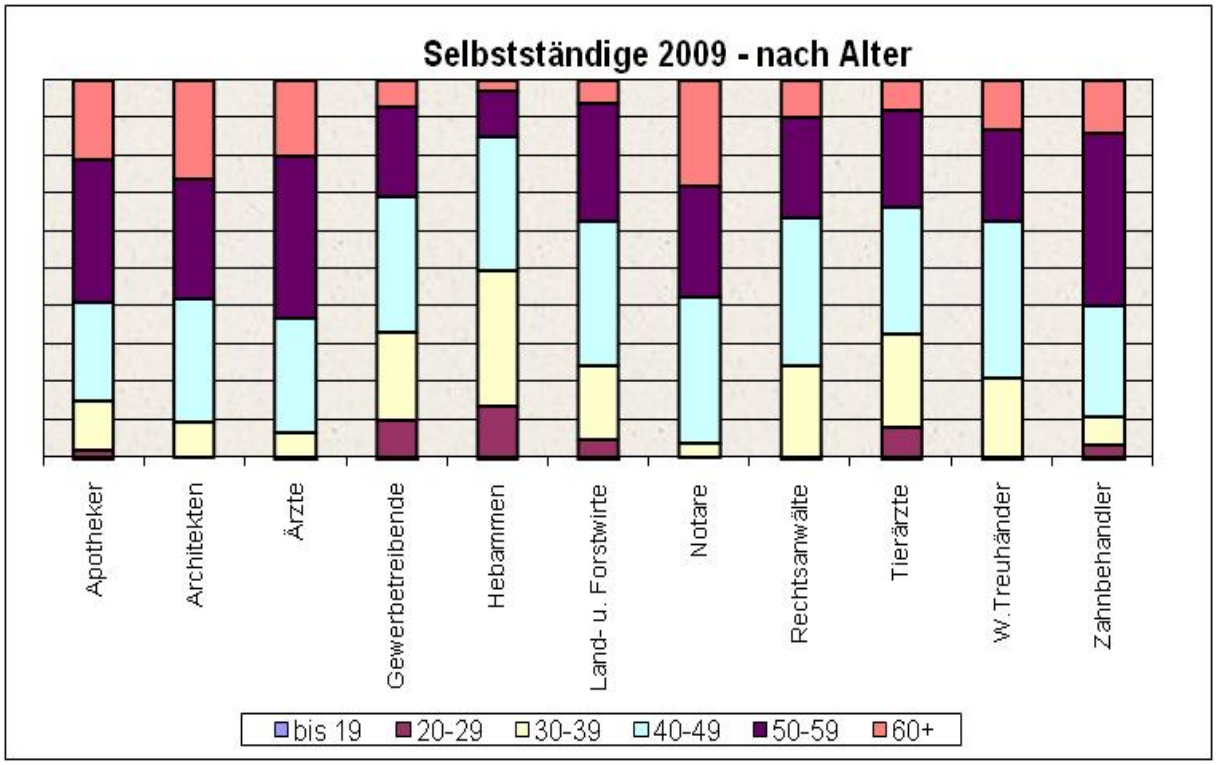
Grafik 4.2



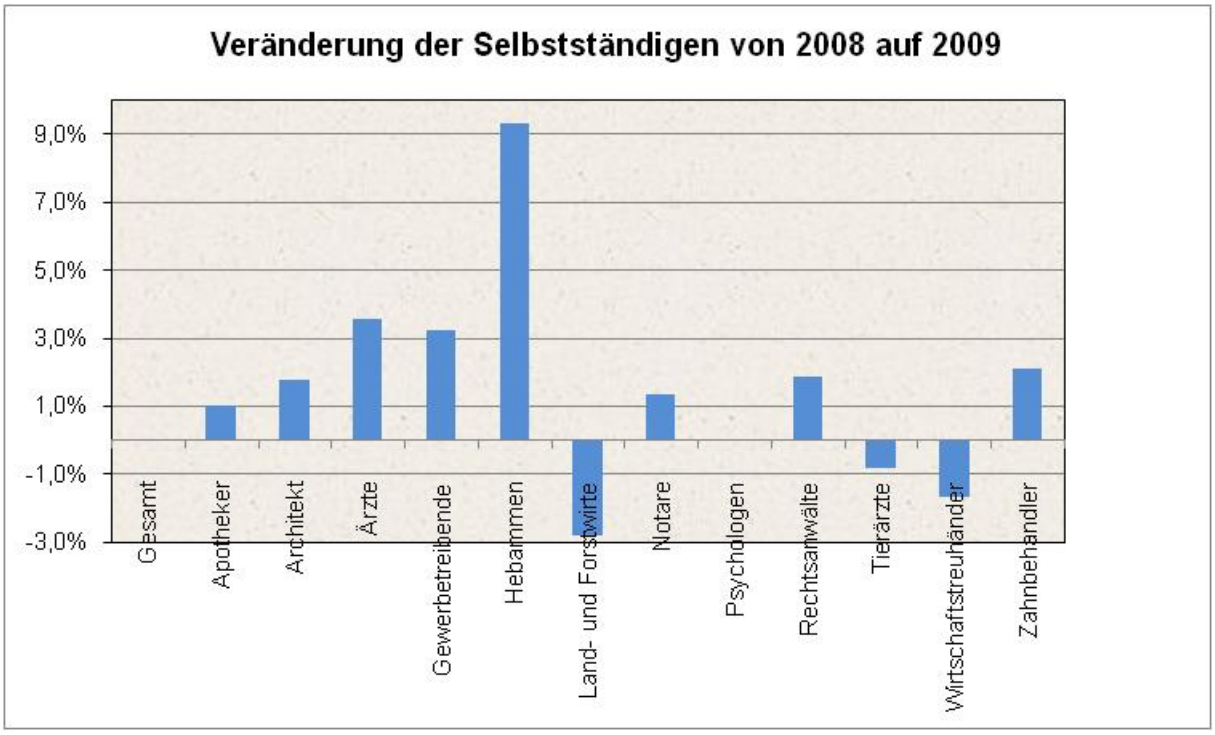
Grafik 4.3



Grafik 5



Grafik 6



Grafik 7

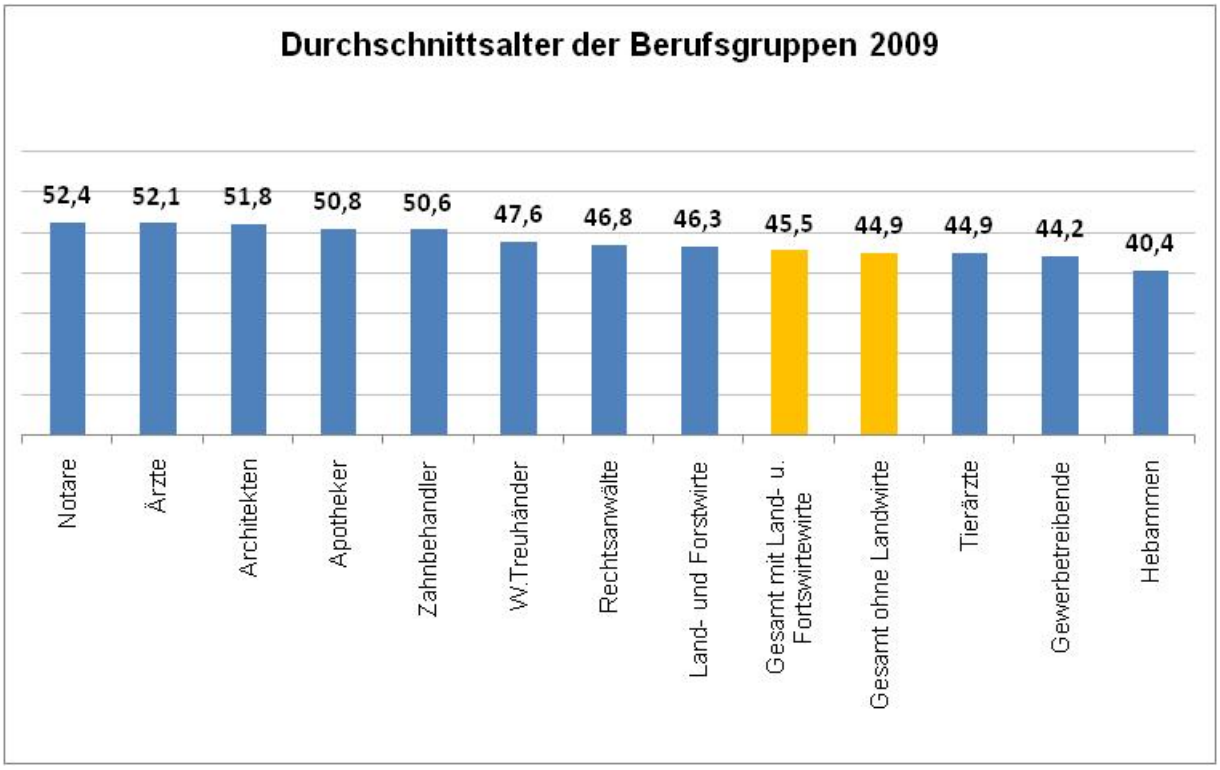


Tabelle 3.3

Selbstständige nach Berufsgruppen und Bezirken 2009													
Politischer Bezirk	Apotheker	Architekten	Ärzte	Zahnbehandler	Land- und Forstwirte	Gewerbetreibende	Hebammen	Notare	Psychologen*	Psychotherap.**	Rechtsanwälte	Tierärzte	Wirtschaftstreu-händer
Graz	65	403	867	191	599	10.347	36	15	450	89	297	45	257
Bruck/Mur	12	17	96	24	812	1.921	5	5	39	10	18	13	15
Deutschlandsberg	9	7	83	27	2.239	2.284	9	4	18	6	17	20	22
Feldbach	7	11	69	20	3.678	2.058	15	5	22	4	8	20	17
Fürstenfeld	3	8	41	8	886	883	3	1	6	2	7	5	5
Graz - Umgebung	21	30	200	55	3.270	5.303	10	5	53	24	15	52	44
Hartberg	7	9	85	19	3.459	2.265	7	5	11	4	11	24	14
Judenburg	8	10	61	17	1.071	1.332	5	3	17	2	9	12	12
Knittelfeld	3	4	32	11	679	803	4	2	5	3	8	11	6
Leibnitz	11	14	100	27	2.821	2.639	3	5	20	7	22	42	22
Leoben	12	13	102	21	571	1.887	6	3	30	3	23	10	15
Liezen	11	16	112	31	2.094	3.031	10	7	23	9	24	21	30
Mürzzuschlag	6	8	47	14	886	1.098	3	2	15	3	4	10	14
Murau	3	2	38	10	1.465	925	3	3	5	1	5	14	7
Radkersburg	2	1	32	7	1.386	735	5	2	7	5	1	3	7
Voitsberg	8	5	70	21	1.490	1.873	10	3	21	3	16	16	15
Weiz	11	26	106	30	4.009	2.846	7	5	19	7	16	34	29
STEIERMARK	**199**	**584**	**2.141**	**533**	**31.415**	**42.230**	**141**	**75**	**761**	**182**	**501**	**352**	**531**

* Bei den Berufsgruppen wurden die Zahlen von 2007 und 2008 verwendet. ** Erstmals Zahlen des Berufsverbandes verwendet

Tabelle 4.1

Geschlechtsspezifische Veränderungen 2008 auf 2009				
	2008 - 2009		**2008 - 2009**	
	absolut		**relativ**	
Berufsgruppe	**Männlich**	**Weiblich**	**Männlich**	**Weiblich**
Apotheker	-1	3	-1,1%	2,7%
Architekten	4	6	0,8%	13,6%
Ärzte	33	40	2,2%	7,0%
Gewerbetreibende	143	1.169	0,5%	8,4%
Hebammen	0	12	0,0%	9,3%
Land- u. Forstwirte	-297	-612	-1,7%	-4,2%
Notare	0	1	0,0%	20,0%
Psychologen*	-	-	-	-%
Psychotherapeuten**	-165	-365	-78,6%	-72,7%
Rechtsanwälte	7	2	1,7%	2,9%
Tierärzte	-5	2	-2,3%	1,5%
Wirtschaftstreuhänder	-15	6	-4,4%	3,0%
Zahnbehandler	4	7	1,2%	3,6%
GESAMT	**-292**	**271**	**-0,6%**	**0,9%**

* Bei den Psychologen wurden die Zahlen von 2007 und 2008 verwendet. ** Erstmals Zahlen des Berufsverbandes verwendet

Tabelle 4.2

Geschlechtsverteilung der Selbstständigen 2009 nach Berufsgruppen*					
Berufsgruppe	**Gesamt**	**Männlich**	**Anteil in %**	**Weiblich**	**Anteil in %**
Apotheker	199	86	43,2%	113	56,8%
Architekten	584	534	91,4%	50	8,6%
Ärzte	2.141	1.531	71,5%	610	28,5%
Gewerbetreibende	42.230	27.103	64,2%	15.127	35,8%
Hebammen	141	0	0,0%	141	100,0%
Land- und Forstwirte	31.415	17.304	55,1%	14.111	44,9%
Notare	75	69	92,0%	6	8,0%
Psychologen*	761	146	19,2%	615	80,8%
Psychotherapeuten**	182	45	24,7%	137	75,3%
Rechtsanwälte	501	430	85,8%	71	14,2%
Tierärzte	352	213	60,5%	139	39,5%
Wirtschaftstreuhänder	531	323	60,8%	208	39,2%
Zahnbehandler	533	334	62,7%	199	37,3%
STEIERMARK	**79.645**	**48.118**	**60,4%**	**31.527**	**39,6%**

* Bei den Psychologen wurden die Zahlen von 2007 und 2008 verwendet. ** Erstmals Zahlen des Berufsverbandes verwendet

Tabelle 4.3

Geschlechtsverteilung der Selbstständigen 2009 nach Bezirken*					
Politischer Bezirk	**Gesamt**	**Männlich**	**männl. in%**	**Weiblich**	**weibl. in%**
Graz	13.661	8.864	64,9%	4.797	35,1%
Bruck/Mur	2.987	1.755	58,8%	1.232	41,2%
Deutschlandsberg	4.745	2.782	58,6%	1.963	41,4%
Feldbach	5.934	3.422	57,7%	2.512	42,3%
Fürstenfeld	1.858	1.136	61,1%	722	38,9%
Graz - Umgebung	9.082	5.442	59,9%	3.640	40,1%
Hartberg	5.920	3.445	58,2%	2.475	41,8%
Judenburg	2.559	1.608	62,8%	951	37,2%
Knittelfeld	1.571	940	59,8%	631	40,2%
Leibnitz	5.733	3.366	58,7%	2.367	41,3%
Leoben	2.696	1.640	60,8%	1.056	39,2%
Liezen	5.419	3.404	62,8%	2.015	37,2%
Mürzzuschlag	2.110	1.205	57,1%	905	42,9%
Murau	2.481	1.615	65,1%	866	34,9%
Radkersburg	2.193	1.274	58,1%	919	41,9%
Voitsberg	3.551	2.112	59,5%	1.439	40,5%
Weiz	7.145	4.108	57,5%	3.037	42,5%
STEIERMARK	**79.645**	**48.118**	**60,4%**	**31.527**	**39,6%**

* Bei den Psychologen wurden die Zahlen von 2007 und 2008 verwendet. Bei Psychotherapeuten erstmals Zahlen des Berufsverbandes verwendet

Tabelle 5a

Altersstruktur der Selbstständigen 2009 nach Bezirken* (ohne Psychologen und Psychotherapeuten sowie 19 nicht zuordenbare Gewerbetreibende)							
Politischer Bezirk	**Gesamt**	**bis 19**	**20-29**	**30-39**	**40-49**	**50-59**	**60+**
Graz	13.119	27	1.154	2.968	4.299	3.107	1.564
Bruck/Mur	2.928	174	411	868	853	518	104
Deutschlandsberg	4.708	208	665	1.354	1.428	867	186
Feldbach	5.901	201	676	1.480	2.017	1.329	198
Fürstenfeld	1.843	85	240	459	620	379	60
Graz - Umgebung	8.986	513	1.339	2.691	2.669	1.508	266
Hartberg	5.893	200	717	1.590	1.957	1.280	149
Judenburg	2.537	120	316	713	841	461	86
Knittelfeld	1.560	73	212	445	476	307	47
Leibnitz	5.703	266	801	1.559	1.769	1.105	203
Leoben	2.660	168	416	838	760	378	100
Liezen	5.381	224	800	1.583	1.624	978	172
Mürzzuschlag	2.091	78	275	570	666	401	101
Murau	2.473	67	303	687	801	514	101
Radkersburg	2.178	65	252	525	726	519	91
Voitsberg	3.519	173	493	965	1.073	683	132
Weiz	7.103	282	878	1.827	2.345	1.546	225
STEIERMARK	**78.683**	**182**	**5.430**	**16.755**	**28.928**	**21.584**	**5.804**

Tabelle 5b

Altersstruktur der Selbstständigen 2009 nach Berufsgruppen*
(ohne Psychotherapeuten, Psychologen sowie 19 nicht zuordenbare Gewerbetreibende)

Berufsgruppe	Gesamt	bis 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60+
Apotheker	199	0	4	26	52	75	42
Architekten	584	0	0	54	192	185	153
Ärzte	2.141	0	1	140	652	917	431
Gewerbetreibende	42.211	142	3.953	9.982	15.154	9.954	3.026
Hebammen	141	0	19	51	50	17	4
Land-und Forstwirte	31.415	40	1.399	6.144	12.109	9.817	1.906
Notare	75	0	0	3	29	22	21
Rechtsanwälte	501	0	6	116	197	132	50
Tierärzte	352	0	29	87	117	91	28
Wirtschaftstreuhänder	531	0	1	112	220	129	69
Zahnbehandler	533	0	18	40	156	245	74
GESAMT	**78.683**	**182**	**5.430**	**16.755**	**28.928**	**21.584**	**5.804**

*Für 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet.

Tabelle 5.1

Veränderung der Altersstruktur der Selbstständigen von 2008 auf 2009
(ohne Psychologen und Psychotherapeuten sowie 19 nicht zuordenbare Gewerbetreibende)

Berufsgruppe	Gesamt	bis 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60+
Apotheker	2	0	-1	4	4	-3	-2
Architekten	10	0	0	-14	11	8	5
Ärzte	73	0	0	31	-59	72	29
Gewerbetreibende*	1.293	24	18	-141	580	528	284
Hebammen	9	0	-2	-2	9	3	1
Land-und Forstwirte	-909	1	-12	-452	-377	-83	14
Notare	1	0	0	1	-3	2	1
Rechtanwälte	9	0	3	0	-5	15	-4
Tierärzte	-3	0	-3	-11	8	-3	6
Wirtschaftstreuhänder	-9	0	-5	-6	-5	1	6
Zahnbehandler	11	0	6	5	-24	19	5
GESAMT	**487**	**25**	**4**	**-585**	**139**	**559**	**345**

*Für 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet.

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008	3/2009

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010

Bevölkerung

Volkszählung 1981:Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993

Bevölkerung (Fortsetzung)

„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21.Jahrhundert unvermeidlich?“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009

Bildung

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495)	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006

Tourismus (Fortsetzung)

Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991

Wohnbau (Fortsetzung)

Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003